



Nördliches Emstal: *Willkommen, Zukunft!*

Regionales Entwicklungskonzept

2023 – 2027



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raumes:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Regionales Entwicklungskonzept (REK)

Nördliches Emstal

Aufgestellt im Rahmen der LEADER-Bewerbung

an das

Amt für regionale Landesentwicklung

und das

Niedersächsische Ministerium für
Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

April 2022

Auftraggeberin

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Nördliches Emstal

c/o Samtgemeinde Lathen
Erna-de-Vries-Platz 7
49762 Lathen

michael.kirchner@lathen.de

Auftragnehmerin

pro-t-in GmbH

Schwedenschanze 50
49809 Lingen (Ems)
rek-net@pro-t-in.de

www.pro-t-in.de

Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	4
1 Einleitung und Zusammenfassung	5
2 Regionsabgrenzung	7
3 Ausgangslage	10
3.1 Raum- und Siedlungsstruktur.....	10
3.1.1 Wohnraumstruktur und Versorgungsinfrastruktur.....	11
3.1.2 Soziokulturelle Infrastruktur	14
3.1.3 Breitbandversorgung	14
3.1.4 Bildungs- und Betreuungsstruktur.....	15
3.1.5 Verkehrsinfrastruktur	17
3.2 Landschafts- und Umweltsituation	19
3.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	20
3.4 Wirtschaftsstruktur	22
3.4.1 Arbeitsmarkt	24
3.4.2 Land- und Forstwirtschaft	25
3.4. Tourismus.....	26
4 Regionale Zusammenarbeit und Rückblick auf Prozesse.....	27
5 SWOT-Analyse	28
5.1 Infrastrukturen und Orte	28
5.2 Soziales und Gemeinschaft	30
5.3 Umwelt und Klima	31
5.4 Tourismus und Wirtschaft	32
6 Entwicklungsstrategie.....	34
6.1 Leitbild „Nördliches Emstal: Willkommen, Zukunft!“.....	34
6.2 Regionale Handlungsfelder.....	34
6.2.1 Herleitung und Priorisierung der Handlungsfelder.....	34
6.2.2 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben	35
6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen	37

6.3 Entwicklungsziele.....	39
6.3.1 Engagierte Gemeinschaft	39
6.3.2 Umwelt- und Klimaschutz	43
6.3.3 Attraktives Lebensumfeld	47
6.3.4 Tourismus.....	51
6.3.5 Handlungsfeldübergreifende Themen und Prozesse	54
6.4 Startprojekte Nördliches Emstal	55
6.5 Kooperationen	55
7 Einbindung der Bevölkerung	56
8 Zusammensetzung und Struktur der LAG.....	59
8.1 Struktur und Zusammensetzung der LAG	59
8.2 Aufgaben und Entscheidungsfindung in der LAG	60
9 Förderrahmenbedingungen	62
9.1 Zuwendungsempfänger:innen und Zuwendungshöhe.....	62
9.1.1 Öffentliche Antragsteller:innen.....	62
9.1.2 Gemeinnützige juristische Personen.....	63
9.1.3 Sonstige Antragsteller:innen	63
9.2 Fördertatbestände.....	64
9.2.1 Fördertatbestände „Engagierte Gemeinschaft“	65
9.2.2 Fördertatbestände „Tourismus“	65
9.2.3 Fördertatbestände „Umwelt- und Klimaschutz“	66
9.2.4 Fördertatbestände „Attraktives Lebensumfeld“	67
9.2.5 Handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände	67
10 Projektauswahlkriterien.....	68
11 Finanzplan	70
12 Selbstevaluierung	72
Anhang.....	74

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Nördliches Emstal	8
Abbildung 2: Breitbandausbau Kommunen Nördliches Emstal	15
Abbildung 3: Altersstruktur im Nördlichen Emstal	21
Abbildung 4: Logo Willkommensregion Nördliches Emstal	27
Abbildung 5: Online-Plattform #mitmachen Nördliches Emstal	56
Abbildung 6: Regionskonferenz im Haus des Gastes Lathen	58
Abbildung 7: Struktur LAG Nördliches Emstal	59
Abbildung 8: Prozess zur Projektbewertung	68
Abbildung 9: Projektauswahlkriterien Nördliches Emstal	69
Abbildung 10: Indikativer Finanzplan Nördliches Emstal.....	71
Abbildung 11: Selbstevaluierung Nördliches Emstal.....	72

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerzahlen des Nördlichen Emstals	7
Tabelle 2: Entwicklungsaufgaben nach dem RROP	10
Tabelle 3: Anzahl freier Bauplätze	11
Tabelle 4: Energie- und Wasserversorgung.....	12
Tabelle 5: Grundversorgung nach Ortsteilen	13
Tabelle 6: Anzahl der Vereine nach Kommunen.....	14
Tabelle 7: Kinder- und Betreuungseinrichtungen Nördliches Emstal.....	16
Tabelle 8: Seniorenbetreuung im Nördlichen Emstal	17
Tabelle 9: Schutzgebiete im Nördlichen Emstal.....	19
Tabelle 10: Übersicht Flächennutzung im Nördlichen Emstal	20
Tabelle 11: Einwohnendichte im Nördlichen Emstal	20
Tabelle 12: Relative Veränderung der Altersgruppen von 2011 - 2020.....	22
Tabelle 13: Familien-/ Bildungswanderung im Nördlichen Emstal.....	22
Tabelle 14: Betriebe und SVP-Beschäftigte LK Emsland.....	23
Tabelle 15: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen (Anzahl Beschäftigter/Prozent).....	23
Tabelle 16: Pendlersaldo im Nördlichen Emstal (Stand 2020)	24
Tabelle 17: Ausbildungssuchende entsprechend Qualifikation LK Emsland	24
Tabelle 18: Übersicht: Arbeitslose nach Alter im Nördlichen Emstal	25
Tabelle 19: Landwirtschaftliche Betriebe im Nördlichen Emstal	26
Tabelle 20: Angebotene Schlafgelegenheiten - Entwicklung 2010-2019.....	26

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AGVO	Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnung
ANNET	Agiles Netzwerk Nördliches Emstal
B70	Bundesstraße 70
BAB	Bundesautobahn
BBS	Berufsbildende Schule
CO ₂	Kohlendioxid
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EU	Europäische Union
FFH	Flora-Fauna-Habitat
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH & Co KG	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Compagnie Kommanditgesellschaft
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
ha	Hektar
IC	Intercity
ITF	Integrierter Taktfahrplan
km ²	Quadratkilometer
KMU	kleines oder mittleres Unternehmen
KVN	Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre les actions de développement de l'économie rurale
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LVP	Ländlicher Veränderungsprozess
Mbit/s	Megabyte pro Sekunde
NSG	Naturschutzgebiet
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
POI	Point of Interest
QR	Quick Response
RE	Regionalexpress
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
SG	Samtgemeinde
SVP	Sozialversicherungspflichtig
u.a.	unter anderem
Vgl.	Vergleiche
VHS	Volkshochschule
W.E.R.O.	Westerwolde-Emsland-Rheiderland-Oldambt
WiSo-Partner:innen	Wirtschafts- und Sozialpartner:innen

1 Einleitung und Zusammenfassung

Willkommen, Zukunft! Das Nördliche Emstal strebt mit dem Regionalen Entwicklungskonzept die zukünftige Entwicklung der Dörfer und Kommunen an. Die Samtgemeinde Dörpen, die Gemeinde Rhede (Ems), die Stadt Papenburg, die Samtgemeinde Lathen mit den westlich der Ems gelegenen Orten Niederlangen, Oberlangen und Sustrum sowie die Stadt Haren mit den Ortschaften Haren/Altharen, Emen-Raken, Emmeln, Landegge und Tinnen bewerben sich gemeinsam um die Aufnahme in das LEADER-Programm. Ausgehend von dem gemeinsamen Ländlichen Veränderungsprozess, der von 2017 bis 2021 in den Kommunen initiiert und durchgeführt wurde, hat sich die Region als Nördliches Emstal gefestigt. In dem modellhaften Ansatz des Ländlichen Veränderungsprozesses hat das Nördliche Emstal die Herausforderungen der Jahre 2015/2016 angenommen und sich als Willkommensregion etabliert. Ziel war es, die Willkommenskultur im ländlichen Raum gemeinsam mit den handelnden Akteuren zu stärken und neue Strukturen aufzubauen.

Ausgehend von diesem Prozess soll die gemeinsame Zusammenarbeit im LEADER-Prozess fortgeführt werden. Die Erkenntnisse und Leitgedanken des Ländlichen Veränderungsprozesses sind in die Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für das Nördliche Emstal eingeflossen.

Die Region beheimatet insgesamt 78.469 Einwohner:innen auf einer Fläche von 580 km². Die Samtgemeinde Lathen sowie die Stadt Haren bringen einen Teil ihrer Gebietskulisse und Gemeinden in die Region ein. Aufgrund bestehender Beziehungen zu den LEADER-Regionen Hümmling sowie Moor ohne Grenzen sind für die Samtgemeinde Lathen die Gemeinden Niederlangen, Oberlangen und Sustrum sowie für die Stadt Haren die Ortsteile Haren/Altharen, Emen-Raken, Emmeln, Landegge und Tinnen nur Teil der zukünftigen LEADER-Region Nördliches Emstal. Aufgrund dieser besonderen Struktur wird vom Nördlichen Emstal in der Förderperiode 2023 – 2027 eine enge Kooperation mit den benachbarten Regionen angestrebt, um Synergien und gemeinsame Lösungsansätze zu verfolgen.

Die zukünftige LEADER-Region Nördliches Emstal kann auf bestehende Strukturen zurückgreifen. In vielen Dörfern der Region fanden in der jüngeren Vergangenheit Dorfentwicklungsverfahren und weitere dörfliche Kommunikationsprozesse statt, deren konzeptionelle Grundlagen auch heute noch aktuell sind. Darüber hinaus wurde mit dem Ländlichen Veränderungsprozess eine regionale Basis geschaffen, die als Grundlage für die LEADER-Region anzusehen ist.

Aufbauend auf diesen Strukturen wurde der Partizipationsprozess für das Nördliche Emstal initiiert. Ziel war es, die bestehenden Planungen, Konzepte und Netzwerke für die LEADER-Region zu nutzen und entsprechend zu überführen. Die Analyse der Grundlagen wurde in eine Online-Plattform eingebracht, auf der die Einwohner:innen der Region zu Beginn des Partizipationsprozesses die Möglichkeit hatten, ihre Anmerkungen, Ideen und Projekte einzubringen. Die Online-Plattform wurde durch eine interne wie externe Kommunikation begleitet. Die Einwohner:innen des Nördlichen Emstals hatten während der gesamten Beteiligungsphase die Möglichkeit, über die Online-Plattform ihre Meinungen einzubringen.

Ausgehend von diesen Erkenntnissen wurden im Rahmen von Expert:innengesprächen die vertiefende Betrachtung in den Handlungsfeldern vorgenommen, die letztlich nach Abstimmung in der zentralen Regionskonferenz in die Entwicklungsstrategie überführt wurden.

Willkommen, Zukunft! Diesem Leitbild hat sich die Region Nördliches Emstal verschrieben. Aus dem Ländlichen Veränderungsprozess und den Prozessen zur ländlichen Entwicklung konnten vier regionsspezifische Handlungsfelder abgeleitet werden, in der die zukünftige Entwicklung vorangetrieben werden soll:

- Engagierte Gemeinschaft
- Tourismus
- Umwelt- und Klimaschutz
- Attraktives Lebensumfeld

In den vier regionalen Handlungsfeldern wurde auf Grundlage des Beteiligungsprozesses ein Zielsystem erarbeitet, das die Entwicklungsperspektiven für das Nördliche Emstal in den nächsten Jahren beschreibt. Diesen Entwicklungszielen sind Wirkungsindikatoren und Zielwerte zugeordnet. Mit Hilfe dieser Indikatoren wird in der Förderperiode 2023 – 2027 eine fortlaufende Evaluation erfolgen. Die Lokale Aktionsgruppe Nördliches Emstal wird diese Erkenntnisse nutzen, um Schwerpunkte in der Entwicklung zu legen und bei Bedarf eine Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes anzustoßen.

Das Nördliche Emstal zielt auf die Umsetzung des Leitbildes *Willkommen, Zukunft!* ab. Im Rahmen der Förderperiode 2023 – 2027 steht der Region ein Budget zur Umsetzung von Projekten zur Verfügung. Das Regionale Entwicklungskonzept definiert die Förderrahmenbedingungen und Fördertatbestände. Grundsätzlich steht jede:m Projektträger:in eine Förderung offen. Die Lokale Aktionsgruppe als entscheidendes Gremium verfügt über das LEADER-Budget und beschließt die Vergabe von Fördergeldern auf Grundlage der definierten Projektauswahlkriterien. Diese Kriterien gliedern sich in formelle Anforderungen und qualitative Indikatoren. Gerade die qualitativen Indikatoren werden durch die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe bewertet und diskutiert.

Das Regionale Entwicklungskonzept für das Nördliche Emstal richtet seinen Blick in die Zukunft. Bestehendes soll aufgegriffen und Neues entwickelt werden. Gemeinsam mit einem Regionalmanagement sollen bestehende Netzwerkstrukturen reaktiviert und Akteure motiviert werden. Der Erfolg der Förderperiode soll fortlaufend evaluiert und die Entwicklungsperspektiven bei Bedarf angepasst werden.

2 Regionsabgrenzung

Die Region Nördliches Emstal befindet sich im Westen Niedersachsens und bildet den nord-westlichen Teil des Landkreises Emsland. Insgesamt zählen zur Region die Samtgemeinde Dörpen, die Gemeinde Rhede (Ems), die Stadt Papenburg, die Samtgemeinde Lathen mit den westlich der Ems gelegenen Gemeinden Niederlangen, Oberlangen und Sustrum sowie die Stadt Haren (Ems) mit den Ortschaften Haren/Altharen, Emen-Raken, Emmeln, Landegge und Tinnen.

Im Nördlichen Emstal leben insgesamt 78.469 Einwohner:innen auf einer Gesamtfläche von 580km². Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 135 Einwohnern/km².

Tabelle 1: Einwohnerzahlen des Nördlichen Emstals

Kommune	Einwohnerzahl	Fläche in km ²
SG Dörpen	17.746	209
SG Lathen	3.642	87
Rhede (Ems)	4.396	75
Stadt Haren (Ems)	15.134	90
Stadt Papenburg	37.551	119
Gesamt:	78.469	580

(Quelle: Angaben der Kommunen)

Das Nördliche Emstal grenzt im Norden an den Landkreis Leer und im Osten an die Samtgemeinde Nordhümmling sowie die Gemeinde Sögel. Die südliche Grenze bilden die Stadt Meppen und die Gemeinde Twist. Im Westen grenzt die Region an die Niederlande (Vgl. Abb. 1).

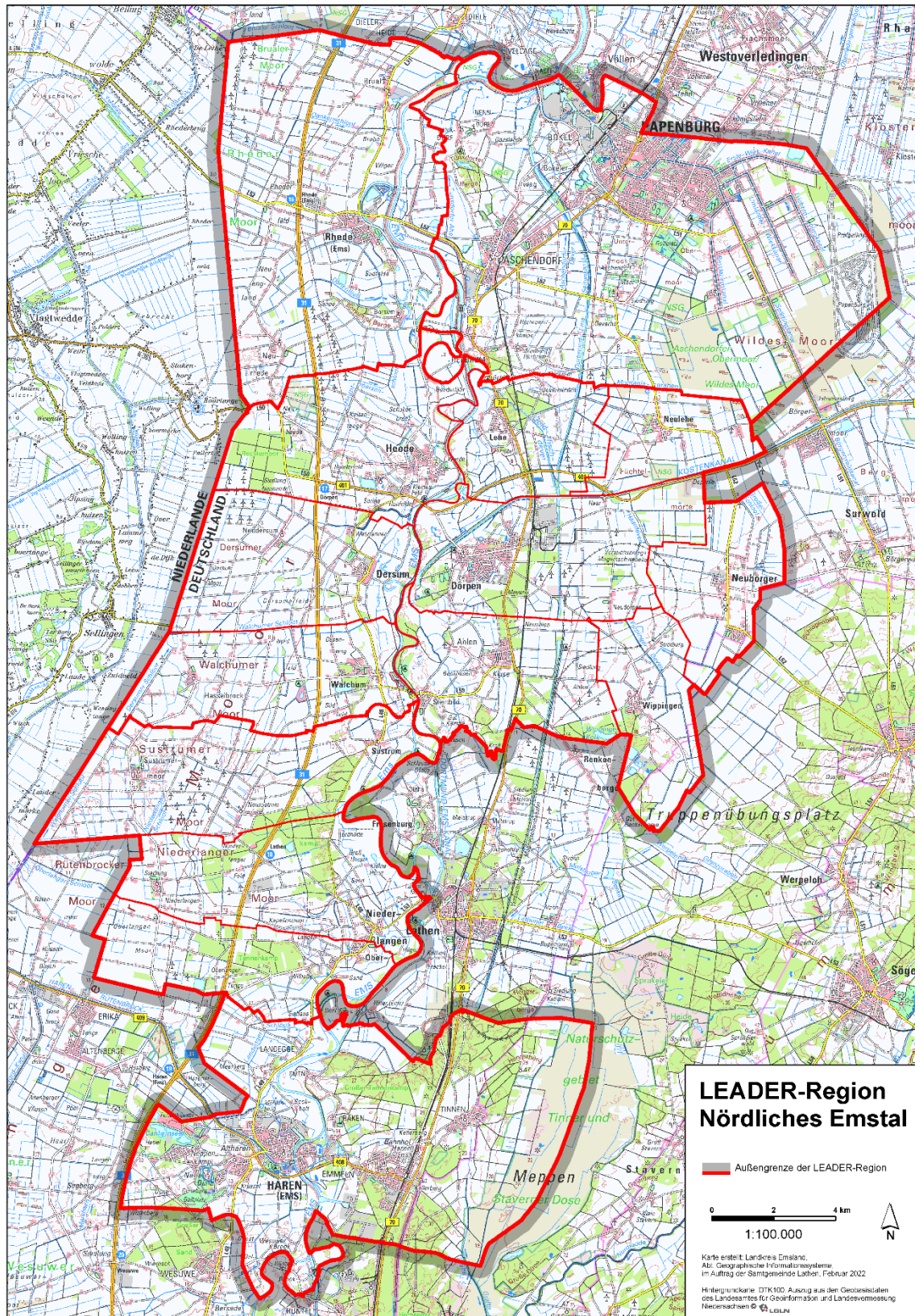


Abbildung 1: Karte Nördliches Emstal (Quelle: Landkreis Emsland)

Die Gebietskulisse lässt sich auf vielfältige Art und Weise begründen. Hinsichtlich der interkommunalen Zusammenarbeit können die Kommunen auf eine langjährige Erfahrung zurückblicken. Über zwei Förderperioden sammelte man bereits als LEADER-Region W.E.R.O. (Westerwolde-Emsland-Rheiderland-Oldambt) Erfahrungen in der gemeinsamen Arbeit an Themen der ländlichen Entwicklung. Die Förderregion bestand damals neben den Kommunen des Nördlichen Emstals auch aus Orten des Landkreises Leer sowie den Niederlanden.

Die Kommunen des Nördlichen Emstals setzten diese Arbeit im Modellvorhaben Ländlicher Veränderungsprozess (LVP) des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz weiter fort. Im Vordergrund stand dabei das Ziel, durch einen Vernetzungs- und Kommunikationsprozess eine „Willkommensregion“ zu etablieren. In der Praxis wurde dies durch das Agile Netzwerk Nördliches Emstal (ANNET) umgesetzt. Mit Hilfe innovativer Maßnahmen wie einer digitalen Vernetzungsplattform, aber auch durch die Errichtung von realen Begegnungsräumen galt es, die Vernetzung und Integration von Menschen, die neu in die unterschiedlichen Gemeinden hinzukamen, zu unterstützen.

In diesem Prozess zur stärkeren Zusammenarbeit und Vernetzung der Gemeinschaft wurden zudem Chancen und Potenziale zur Umsetzung unterschiedlicher Coworking-Modelle für den ländlichen Raum erarbeitet. Perspektivisch kann so eine stärkere Verknüpfung von Akteuren des Ehrenamtes, der Wirtschaft sowie „alten“ und „neuen“ Bürger:innen im Nördlichen Emstal ermöglicht werden.

Naturräumliches Bindeglied der Region ist das Fließgewässer Ems, welches die Kommunen miteinander verbindet. Dadurch ist das Nördliche Emstal auch historisch gesehen eine Region der wirtschaftlichen und kulturellen Verflechtungen. Diese Verbindung setzt sich auch im Hinblick auf ökologische Schutzgebiete fort. So zählen verschiedene Flächen der Kommunen zum europäischen Schutzgebiet Natura 2000 (vgl. Landkreis Emsland, RROP 2010 – Beschreibende Darstellung).

Die Regionsabgrenzung findet sich zudem auch in den touristischen Darstellungen wieder, die das Nördliche Emstal als eigenständige Destination beschreiben.

Das Nördliche Emstal ist kulturhistorisch ländlich geprägt und zählt damit zum Regionstyp ländlicher Raum. Die Landwirtschaft hat die Landschaft nachhaltig geprägt und ist bis heute ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region.

3 Ausgangslage

Die Datengrundlage für das Nördliche Emstal basiert auf unterschiedlichen Quellen. Vorrangig wurden dabei Daten auf Ebene der einzelnen Kommunen beziehungsweise der Region Nördliches Emstal genutzt. Waren Daten auf kommunaler Ebene nicht verfügbar, so wurden für die Analysen Daten auf Kreisebene herangezogen. Dabei galt es stets, möglichst aktuelle Datengrundlagen zu berücksichtigen. Fehlten aktuelle Datensätze im Einzelfall, so wurden Informationen eines früheren Zeitpunktes genutzt, um eine allgemeine Entwicklungstendenz aufzeigen zu können.

Tabelle 2: Entwicklungsaufgaben nach dem RROP

Kommune	Ordnungsraum	Funktion	Besondere Entwicklungsaufgabe
SG Dörpen	Grundzentrum	Entwicklung von Wohn- und Arbeitsstätten	Erholung (Steinbild/Walchum)
SG Lathen	Grundzentrum	Entwicklung von Wohn- und Arbeitsstätten	Erholung (Lathen)
Rhede (Ems)	Grundzentrum	Entwicklung von Wohn- und Arbeitsstätten	Erholung (Rhede (Ems))
Stadt Haren (Ems)	Grundzentrum	Entwicklung von Wohn- und Arbeitsstätten	Tourismus (Haren (Ems))
Stadt Papenburg	Mittelzentrum	Entwicklung von Wohn- und Arbeitsstätten	Tourismus (Papenburg)

Quelle: Regionales Raumordnungsprogramm, Stand 2010

3.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Administrativ gliedert sich das Nördliche Emstal in die Städte Papenburg und Haren (Ems), die Samtgemeinden Dörpen und Lathen sowie die Einheitsgemeinde Rhede (Ems).

Aus zentralörtlicher Perspektive verfügt das Nördliche Emstal mit Papenburg über ein Mittelzentrum, durch das Angebote für den gehobenen Bedarf bereitgestellt werden können und darüber hinaus die grundzentrale Versorgung für die dortige Bevölkerung und Wirtschaft geleistet werden kann. In den Grundzentren Lathen und Rhede (Ems) werden Einrichtungen und Angebote des allgemeinen täglichen Grundbedarfs vorgehalten. Eine besondere Bedeutung im Hinblick auf die mittelzentrale Teilfunktion „Logistik und Hafen“ nehmen die Kommunen Haren (Ems) und Dörpen ein.

Entsprechend den Zielen der Raumplanung ergeben sich für die Kommunen unterschiedliche Entwicklungsziele. Zudem ist für den Standort Papenburg ein Vorrang- sowie Vorbehaltsgebiet für hafensorientierte wirtschaftliche Anlagen ausgewiesen.

Die nächstgelegenen Oberzentren liegen außerhalb des Landkreises und sind Osnabrück, Oldenburg und Münster. Angrenzende Mittelzentren sind Leer und Nordhorn. Im Westen bilden die Städte Emmen und Groningen auf niederländischer Seite eine Möglichkeit zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen oder für Einkäufe.

Entsprechend den vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung definierten Raumtypen, entspricht das Emsland verschiedenen Unterkategorien des Raumtyps „periphere ländliche Region“.

Im Detail finden sich im Nördlichen Emstal die Bereiche:

- Ländliche Region – Mittelstadt: Papenburg, Haren (Ems)
- Ländliche Region – kleinstädtischer, dörflicher Raum: Lathen, Rhede (Ems), Dörpen

Der ländliche Charakter der Region spiegelt sich auch in der Siedlungsstruktur des Nördlichen Emstals wider. Außerhalb der Grundzentren kennzeichnen die Region einzelne Dörfer und Streusiedlungen. Kleinere Ortschaften, landwirtschaftliche Höfe und Wohneinheiten befinden sich teils abseits der zentralen Orte. Dadurch ist die Versorgung bzw. Erreichbarkeit von Einrichtungen der Daseinsvorsorge (Lebensmittel, medizinische Versorgung, etc.) für die Bürger:innen dort nicht immer ohne größeren Aufwand gegeben. (Quelle: Nahverkehrsplan Landkreis Emsland, Stand 2020)

3.1.1 Wohnraumstruktur und Versorgungsinfrastruktur

Aktuell sind nicht in allen Kommunen des Nördlichen Emstals freie Bauplätze vorhanden. Wo es sie gibt, variiert die Anzahl der freien Bauplätze innerhalb der Region stark. In Dörpen und Lathen weisen insbesondere die Ortsteile Walchum (34), Wippingen (17) und Niederlangen (45) eine vergleichsweise hohe Anzahl an Bauplätzen auf. Die Gemeinde Dörpen hat in den letzten Jahren in erheblichem Umfang Flächen erworben, die für die Ausweisung von rund 250 Baugrundstücken reichen. Diese werden abschnittsweise in Größenordnungen von 50-80 Grundstücken baureif gemacht. Inzwischen ist ein neuer Bauabschnitt mit rund 70 Bauplätzen in die Vermarktung gegangen. Davon sind zur Zeit noch 45 Plätze verfügbar. In Rhede (Ems) konzentriert sich das aktuelle Angebot schwerpunktmäßig auf das Gebiet „Nördlich Spiekweg“ (35). In Papenburg gibt es aktuell nur einige freie Bauplätze, jedoch befinden sich unterschiedliche Baugebiete in der Planungsphase, sodass hier 2023/2024 wieder ein größeres Angebot zu erwarten ist.

Tabelle 3: Anzahl freier Bauplätze

Ort	Freie Bauplätze
SG Dörpen	73
Dersum, Neudersum	8
Dörpen, Neudörpen	45
Heede	2
Kluse (Ahlen, Steinbild)	4
Lehe	7
Neubörger	1
Neulehe	0
Walchum (Walchum, Hasselbrock)	34
Wippingen	17
SG Lathen	49
Niederlangen	45
Oberlangen	3
Sustrum	1
Rhede (Ems)	42
Rhede (Ems)	35
Neurhede	7
Stadt Haren (Ems)	31
Stadt Papenburg	33
Aschendorf	33
Gesamt:	195

Quelle: Angaben der Kommunen,
Stand Februar 2022

Insbesondere der hohe Anteil an bereits reservierten Bauplätzen in Rhede (Ems), sowie das derzeit eingeschränkte Angebot an Bauplätzen in Papenburg sind ein Indikator für eine hohe Nachfrage an Bauland. Dass auch in Lathen weiterhin eine entsprechende Nachfrage aus Sicht der Verwaltung zu erwarten ist, verdeutlicht die Planung von neuen Baugebieten in den Gemeinden Oberlangen (22) sowie Sustrum.

Ein wichtiger Aspekt für den Wohnstandort Nördliches Emstal ist die Erreichbarkeit bzw. das Vorhandensein von Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Dazu zählen Versorgungseinrichtungen wie Schulen, Ärzte, Krankenhäuser, Lebensmittelläden, aber auch die Wasser- und Energieversorgung.

Die Energieversorgung im Nördlichen Emstal liegt nicht vollständig in der Hand eines zentralen Energieversorgers. Je nach Kommune erfolgt die Auswahl bzw. Ausschreibung eines Anbieters auf kommunaler Basis oder gemeinsam über den Landkreis Emsland. Dies gilt vor allem für die kommunalen Verbräuche. In der Samtgemeinde Lathen sowie in Papenburg obliegt die Energieversorgung dem Unternehmen EWE.

Die Gemeinde Rhede (Ems) hingegen wird durch das Unternehmen Energie Vertrieb Deutschland versorgt.

Einigkeit besteht bei der Wahl des Wasserversorgers im Nördlichen Emstal. Die Kommunen der Region setzen für die Bereitstellung des Trinkwassers auf den Wasserverband Hümmling (vgl. Tabelle 4).

Tabelle 4: Energie- und Wasserversorgung

Kommune	Energieversorger	Wasserver- und -entsorgung	Sonstiges
SG Dörpen	Grundversorger EWE Vertrieb GmbH	Wasserverband Hümmling Abwasserentsorgung Kommunal über die Samtgemeinde Dörpen	Genossenschaftlich organisierte Nahwärmenetze in Kluse und Heede Teilversorgung der kommunalen Gebäude über Deponiegas des LK Emsland
SG Lathen	Grundversorger EWE Vertrieb GmbH (Strom)	Wasserversorgung: Wasserverband Hümmling Abwasserentsorgung: Kommunalwerke der Samtgemeinde Lathen AöR	Blockheizkraftwerk im Industrie-Park in Niederlangen Solarpark in Niederlangen, mehrere Windparks in Sustrum, Oberlangen, Niederlangen
Rhede (Ems)	Energieversorgung über die Firma Energie Vertrieb Deutschland	Wasserversorgung über den Wasserverband Hümmling	
Stadt Haren (Ems)	Westenergie GmbH, EWE	TAV Bourtanger Moor	Windparks in Rütenmoor und Fehndorf Projekt SEREH mit Gemeinde Emmen
Stadt Papenburg	Energieversorgung Weser-Ems (EWE) GmbH	Versorgung: Wasserverband Hümmling Entsorgung: eigene Abwassereinrichtungen	

Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Februar 2022

Die Grundversorgung im Nördlichen Emstal wird vorrangig über die Grundzentren bzw. über das Mittelzentrum gewährleistet. In den fünf zentralen Orten der Region besteht aktuell eine ausreichende Versorgung hinsichtlich der Bereiche Lebensmittelversorgung und medizinische

Versorgung. In einzelnen Ortsteilen wird durch Bäckereien/Fleischereien zudem ein Grundangebot zur Nahrungsmittelversorgung (u.a. Kluse, Lehe, Neulehe) gewährleistet.

Tabelle 5: Grundversorgung nach Ortsteilen

Kommune	Lebensmitteleinzelhandel/ Bäckerei	Geldinstitute	Ärzte
SG Dörpen			
Dersum	X	○	X
Neudersum	X	X	X
Dörpen	○	○	○
Neudörpen	X	X	X
Heede	○	○	○
Kluse	○	○	○
Lehe	○	X	X
Neubörger	○	○	X
Neulehe	○	X	X
Walchum	○	○	○
Wippingen	○	○	○
SG Lathen			
Niederlangen	○	○	X
Oberlangen	X	X	X
Sustrum	○	○	X
Rhede (Ems)			
Rhede (Ems)	○	○	○
Borsum	X	X	X
Brual	X	X	X
Neurhede	X	X	X
Stadt Haren (Ems)			
Haren	○	○	○
Emen-Raken	X	X	X
Emmeln	○	○	○
Landegge	X	X	X
Tinnen	○	X	X
Stadt Papenburg			
Papenburg	○	○	○
Aschendorf	○	○	○
Bokel	○	X	○
Herbrum	X	X	X
Tunxdorf	X	X	X
Nenndorf	X	X	X

Quellen: Angaben der Kommunen, Stand Februar 2022

Ganz ähnlich gestaltet sich die medizinische Versorgungslage in den Kommunen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass gerade in den kleineren Ortsteilen die Versorgung teils durch nur eine Praxis sichergestellt ist. Perspektivisch sind dort Konzepte zur Praxisnachfolge anzuregen, für den Fall, dass die praktizierenden Mediziner:innen das Ruhestandsalter erreichen. Vor diesem Hintergrund hält die Kassenärztliche Vereinigung in einem „Worst-Case Szenario“ einen hausärztlichen Versorgungsgrad von unter 75% für die Region im Jahr 2030 für möglich. Einige Ortsteile im Nördlichen Emstal verfügen aktuell über keine medizinische Nahversorgung (vgl. Tabelle 5). (Quelle: KVN Prognose)

Insgesamt konzentriert sich das Versorgungsangebot im Nördlichen Emstal auf die größeren Orte bzw. Grundzentren. Gerade für die Randbereiche bzw. peripheren Siedlungsbereiche gestaltet sich die Versorgung, je nach Distanz zum nächsten zentralen Ort, als aufwändiger. Insbesondere für Menschen in Ortsteilen, die weder Arztpraxis noch Lebensmittelversorgung aufweisen, ist Daseinsvorsorge bzw. Grundversorgung eine Herausforderung, da sie eng mit dem Thema Mobilität verknüpft ist.

3.1.2 Soziokulturelle Infrastruktur

Im Nördlichen Emstal gibt es aktuell mehr als 480 Vereine und Verbände aus den Bereichen Sport, Musik, Kultur, Brauchtum und Soziales. Für die Kommunen Haren (Ems) und Lathen sind nur die Gemeinden und Ortsteile miteingerechnet, die auch in der Förderregion liegen. Die Anzahl an Vereinen in der Region kann auch als Indikator für soziales Engagement und Ehrenamt betrachtet werden. Die Vereinsdichte innerhalb der Region ist dementsprechend ein positives Anzeichen für das soziale Leben und die Möglichkeit der sozialen Teilhabe für die Menschen im Nördlichen Emstal.

Tabelle 6: Anzahl der Vereine nach Kommunen

Kommune	Vereine/ ehrenamtliche Gruppen
SG Dörpen	64
SG Lathen (Mitgliedsge- meinden, Niederlangen, Oberlangen, Sustrum)	38
Rhede (Ems)	42
Stadt Haren (Ems) (Ortschaften Haren/Altharen, Emen-Raken, Emmeln, Lan- degge und Tinnen)	123
Stadt Papenburg	215

Quelle: Angaben der Kommunen

In den Kommunen des Nördlichen Emstals gibt es flächendeckend Landfrauenverbände, landwirtschaftliche Ortsverbände und Landjugendorganisationen. Außerdem haben sich in der Region viele Heimatvereine und kirchliche Vereine zum Schutz und Erhalt des regionalen, kulturellen Erbes sowie des kirchlichen Lebens organisiert. Ergänzend finden sich soziokulturelle Einrichtungen, welche der Bevölkerung weitere Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten. Auch Weiterbildung und die kulturelle Auseinandersetzung mit der Region werden unterstützt. Zu diesen Einrichtungen gehören beispielsweise Büchereien, Schützenvereine, Sportvereine, Hilfsorganisationen oder Heimatmuseen.

3.1.3 Breitbandversorgung

Der Breitbandausbau im Landkreis Emsland hat auch im Nördlichen Emstal zu einer weitreichenden Verfügbarkeit von Anschlüssen mit einer Leitung von mindestens 50Mbit/s geführt. In den Städten Papenburg und Haren (Ems) liegt für 95-100% der Haushalte ein Breitbandzugang von mind. 50Mbit/s vor. Für die Ortszentren von Dörpen und Lathen trifft dieser Versorgungsgrad ebenso zu. Für die anderen Dörpener Ortsteile, den Lathener Ortsteil Niederlangen als eigenständige Gemeinde sowie für die Gemeinde Rhede (Ems) entspricht der Versorgungsgrad der Haushalte zwischen 75 und 95%.

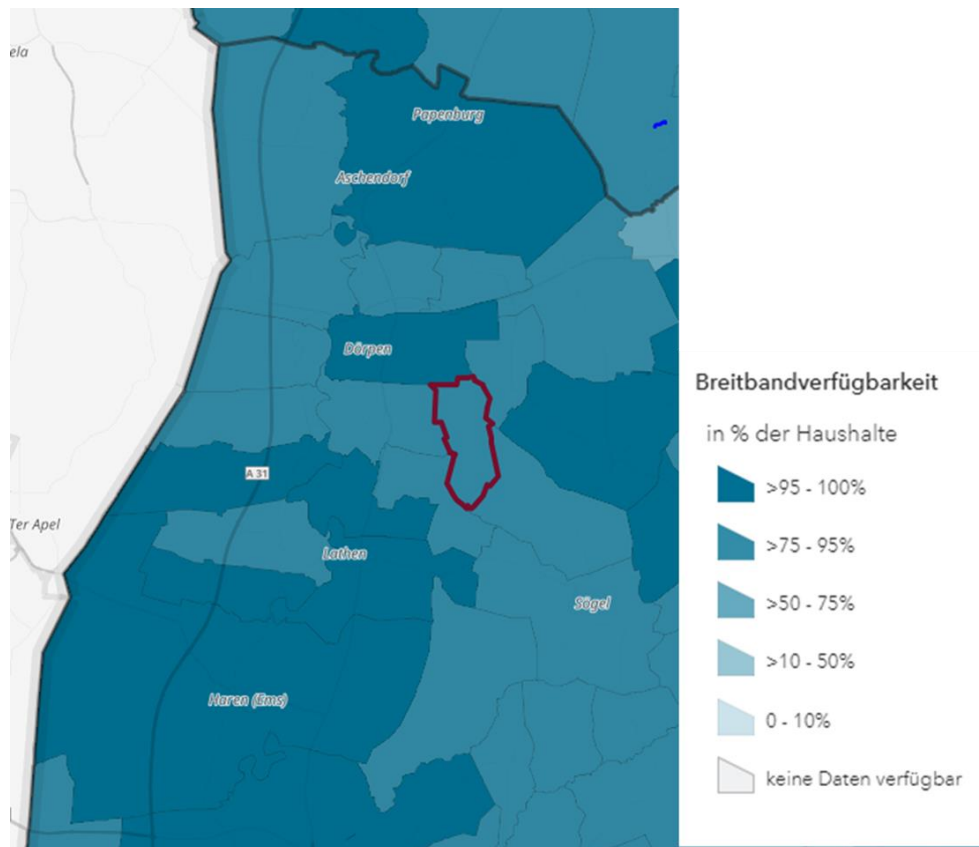


Abbildung 2: Breitbandausbau Kommunen Nördliches Emstal
Quelle: Mobilfunkinfrastrukturgesellschaft (netzda-mig.de)

3.1.4 Bildungs- und Betreuungsstruktur

Grundsätzlich besteht in allen fünf Kommunen des Nördlichen Emstals ein Angebot an Kindergärten/Kindertagesstätten und Grundschulen. Insgesamt weist die Region ein Angebot von 46 Einrichtungen für die Kinderbetreuung auf (vgl. Tabelle 7). Auch verfügen alle Orte über mindestens eine weiterführende Schule (Oberschule oder Gymnasium). Die Lathener Gemeinden Niederlangen, Oberlangen und Sustrum sind diesbezüglich an die Oberschule des Grundzentrums Lathen angeschlossen, welches selbst nicht im Fördergebiet des Nördlichen Emstals liegt.

Tabelle 7: Kinder- und Betreuungseinrichtungen Nördliches Emstal

	SG Dörpen	SG Lathen (Niederlangen, Oberlangen, Sustrum)	Rhede (Ems)	Haren (Ems)	Papenburg
Kindergarten/ Kindertages- stätte/ Kinderta- gespflege	9	2	2	11	25
Grundschule	8	2	1	6	8
Hauptschule	-	-	-	-	-
Realschule	-	-	-	-	-
Oberschule	1	-	1	2	3
Gymnasium	1	-	-	1	2
Gesamtschule	-	-	-	-	-
Berufsbildende Schule	-	-	-	-	3
Förderschule	-	-	-	1	2
Hochschule	-	-	-	-	1
Erwachsenen- bildung	Zweigstelle VHS Papenburg	-	Zweigstelle VHS Papenburg	Außenstelle VHS Meppen	3

Quelle: Angaben der Kommunen, Stand Februar 2022

In Haren (Ems), Papenburg und Dörpen besteht zudem die Möglichkeit zum Besuch eines Gymnasiums.

Als einziges Mittelzentrum im Nördlichen Emstal bietet Papenburg insbesondere in den Bereichen Berufs- und Erwachsenenbildung entsprechende Angebote. Neben der BBS für Technik und Wirtschaft, der BBS Hauswirtschaft und Soziales können zudem verschiedene Pflegeberufe an der Pflegeakademie St. Anna erlernt werden. Außerdem besteht an der Hochschule „Campus Papenburg“ ein Institut der Hochschule Anhalt, und damit die Möglichkeit unterschiedliche Studiengänge in Vollzeit, berufsbegleitend oder in Teilzeit zu absolvieren. Weitere Bildungsangebote in der Region hält die VHS-Papenburg vor. Das Programm umfasst dabei ein umfangreiches Angebot zu den Themen: Gesellschaft, Kultur, Gesundheit, Sprachen, Beruf, Grundbildung, EDV, Pädagogik und digitales Lernen. Die VHS unterhält dabei unter anderem auch Zweigstellen in Dörpen und Rhede sowie in Lathen, dort allerdings außerhalb der Gebietskulisse. Auch die Umweltbildung ist mit der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte sowie mit dem Regionalen Umweltbildungszentrum in Papenburg institutionalisiert.

Überregionale Bildungsangebote finden sich in den benachbarten Mittelzentren Lingen, Meppen, Osnabrück, Oldenburg oder auch Groningen. Je nach Ortslage sind diese Angebote auch für die Menschen im Nördlichen Emstal gut zu erreichen.

Zusätzlich zu den klassischen Bildungs- und Betreuungsangeboten gibt es in der Region auch unterschiedliche Einrichtungen zur Unterstützung und Beratung, wie Familienzentren oder Institutionen der Jugendhilfe.

Im Bereich Senior:innenbetreuung besteht in der Region ein breites Angebot. Neben vollstationären Einrichtungen und teilstationären Einrichtungen wird im Nördlichen Emstal die Pflege von älteren Menschen auch durch unterschiedliche ambulante Dienste gewährleistet. Insgesamt gibt es in der Region zwölf vollstationäre- sowie 18 teilstationäre Einrichtungen. Darüber hinaus ermöglichen 22 ambulante Pflegedienste die medizinische und pflegerische Versorgung der Senior:innen zu Hause (vgl. Tabelle 8).

In den Lathener Gemeinden Niederlangen, Sustrum und Oberlangen ist zwar direkt kein ambulanter Dienst ansässig, doch befinden sich im Ort Lathen einige entsprechende Unternehmen. Die Trägerschaft der Einrichtungen zur Senior:innenbetreuung befinden sich im Nördlichen Emstal teils in kirchlicher, teils in privater Trägerschaft.

Abgerundet wird dieses Angebot durch betreute Wohneinrichtungen, in denen Senior:innen ein hohes Maß an Selbstständigkeit ermöglicht werden kann.

Tabelle 8: Seniorenbetreuung im Nördlichen Emstal

	SG Dörpen	SG Lathen (Niederlangen, Oberlangen, Sustrum)	Rhede (Ems)	Haren (Ems)	Papenburg
Vollstationäre Einrichtungen	1	1	1	4	5
Teilstationäre Einrichtungen	6	-	1	1	10
Ambulante Dienste	9	-	1	5	7

Quellen: Angaben der Kommunen, Stand Februar 2022;
Leitfaden "Wohnen, Betreuung und Pflege im Landkreis Emsland"

3.1.5 Verkehrsinfrastruktur

Zentrale Verkehrsverbindungsmöglichkeit in Nord-Süd-Richtung ist die Autobahn 31. Diese erstreckt sich vom Ruhrgebiet (Bottrop) bis in den Norden (Emden) des Landes und durchquert dabei den Landkreis Emsland bzw. das Nördliche Emstal. Parallel verläuft die ebenfalls wichtige B70, welche als Verbindung von Leer nach Wesel ebenfalls in Nord-Süd-Richtung durch die Region verläuft. Diese beiden Straßen bilden die zentralen Verbindungsachsen der Kommunen im Nördlichen Emstal. Als wichtigste Ost-West-Verbindungen sind die Bundesstraßen B401 (Dörpen-Oldenburg), B402 (Niederlande-Fürstenau) und B408 zu nennen, durch welche die Kommunen der Region auch überregionale Verkehrsanbindungen aufweisen.

Der öffentliche Personennahverkehr deckt mit einem Netz an Bus- und Bahnstationen das Nördliche Emstal vollständig ab. Insbesondere die Verbindungsqualität der Buslinien ist lokal differenziert zu bewerten. Während in den Grundzentren sowie in Papenburg an den Haltestellen meist gute Verbindungsqualitäten nachzuweisen sind, ist die Mobilität in den peripheren Gebieten der Region nicht immer ausreichend gewährleistet. Gerade abseits des Schülerverkehrs gestaltet sich an den Wochenenden und in den Ferienzeiten die Anbindung an die Grund- und Mittelzentren zum Teil problematisch. So ist aus den Ortsteilen die Verbindung zum Grundzentrum mancherorts nur eingeschränkt möglich (Dörpen, Rhede (Ems)). Die Verbindungsqualität von den umliegenden Ortschaften hin zu anderen zentralen Orten (Lathen, Papenburg, Haren (Ems)) hingegen ist überwiegend als gut zu bewerten. Dabei ist jedoch hinsichtlich der Verbindungsqualität stets zwischen Wochentagen und Sonn- und Feiertagen zu differenzieren.

Die Busunternehmen der Region sind im Verkehrsverbund Emsland-Mitte/Nord organisiert. Innerhalb des Verbundes gilt ein gemeinsamer Tarif. Ausgenommen ist der Stadtbus in Papenburg, welcher dort die Ortsteile mit dem Zentrum verbindet.

Im Nördlichen Emstal verläuft in Nord-Süd-Richtung die Eisenbahnstrecke 395 (Norddeich-Emden-Münster). Bedeutsamste Linie für den Personenverkehr ist die Regionalexpress-Linie 15, die im Stundentakt insbesondere für Berufspendler die öffentliche Mobilität innerhalb des Landkreises Emsland gewährleistet. Ergänzt wird dieses Angebot durch Verstärkerzüge für den Schülerverkehr. Überregional besteht in Papenburg zudem bis zu sechsmal täglich die Möglichkeit, IC-Verbindungen zu den Mittelzentren Meppen und Lingen, aber auch darüber hinaus zu nutzen.

Grundsätzlich verfügen bis auf Rhede (Ems) alle zentralen Orte des Nördlichen Emstals über eine Anbindung an das Bahnnetz. Die Orte Haren (Ems)/Emmeln, Lathen, Dörpen und Papenburg sind durch die Linie RE 15 miteinander verbunden. Weiterhin befindet sich ein Bahnhof im Papenburger Ortsteil Aschendorf. Wochentags weisen die Orte in der Region fast 3.000 Ein- und Aussteiger nach. Der Bahnverkehr bildet somit gemeinsam mit dem Busverkehr das Rückgrat öffentlicher Mobilität im Nördlichen Emstal. Die schienengebundene Mobilität hat für die Region zudem eine erhebliche Bedeutung im Bereich des Gütertransports.

Zur besseren Verknüpfung des Bus- und Bahnverkehrs wird zukünftig an den Knotenpunkten des Bahn- und Busverkehrs ein integrierter Taktfahrplan (ITF) fokussiert. Dadurch sollen An- und Abfahrzeiten der beiden ÖPNV-Verkehre stärker aufeinander abgestimmt werden, sodass die Bildung von sogenannten Mobilitätsketten erleichtert wird (Quelle: Nahverkehrsplan Landkreis Emsland).

Besonders auch auf dem Wasserweg sind die Orte des Nördlichen Emstals miteinander verbunden. Die Ems und der Dortmund-Ems-Kanal bilden historisch das Bindeglied zwischen Wirtschafts- und Kulturräum der Region. Traditionell ermöglichen sie den Waren- und Gütertransport per Binnenschifffahrt, sodass Eurohafen Emsland in Haren (Ems) sowie die Häfen Papenburg und Dörpen bis heute wichtige Wirtschaftsstandorte sind.

Dies wird auch in der Regionalplanung deutlich, die den Hafen in Dörpen und den Eurohafen Emsland in Haren (Ems) als landesbedeutende Binnenhäfen definiert. Papenburg erfüllt als Werftstandort die Funktion „Vorranggebiet Seehafen“ mit dem Ziel, als Mehrzweckhafen weiterentwickelt zu werden. Diesbezüglich gibt es in Papenburg konkrete Überlegungen zur Vergrößerung des Hafengebietes durch die Erweiterungen im sogenannten Bokeler Bogen und im Hafen Nord, der als Standort für innovative Industrie aufgebaut werden soll. Neben der Funktion als Verkehrsweg bildet der Dortmund-Ems-Kanal somit auch die Basis für den industriellen Schiffsbau in Papenburg. (Quelle: Regionales Raumordnungsprogramm 2010 Landkreis Emsland)

Weiterhin bieten der Fluss sowie die angrenzenden Naturräume touristische Nutzungspotenziale und dienen der Naherholung der Einwohner:innen.

3.2 Landschafts- und Umweltsituation

Das Nördliche Emstal gehört naturräumlich größtenteils zur Region „Ostfriesisch-Oldenburgische Geest“. Flächen der Kommunen Haren (Ems) und Lathen zählen zur Region „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geest-Niederung“. Der Naturraum der Region ist geprägt von Wasserläufen und Seen. Bedeutendste Gewässer sind der Dortmund-Ems-Kanal sowie die Ems, welche das Nördliche Emstal durchqueren.

Entlang des Dortmund-Ems-Kanals und der Ems mit ihren Nebenflüssen befinden sich regionale und auch überregionale Schutzgebiete. Teile des europaweiten Schutzraumnetzes „Natura 2000“ nach FFH-Richtlinie Schutzgebiet (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) oder das Landschaftsschutzgebiet „Emstal“ heben den schützenswerten Charakter der Naturregion hervor. Neben diesen regionsübergreifenden Schutzgebieten weisen die einzelnen Kommunen zudem weitere Landschafts- oder Naturschutzgebiete auf (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9: Schutzgebiete im Nördlichen Emstal

Kommune	LSG	NSG	FFH-Gebiet
SG Dörpen	2	6	1
SG Lathen			1
Stadt Haren (Ems)	3	5	1
Rhede (Ems)	5	2	1
Stadt Papenburg	3	5	1

Quellen: Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz; Landkreis Emsland - Natura 2000, Angaben der Kommunen, Stand Februar 2022

Das Nördliche Emstal ist traditionell eine landwirtschaftlich geprägte Region. Dies verdeutlichen auch die Anteile der landwirtschaftlich genutzten Flächen (vgl. Tabelle 10). Durchschnittlich werden im nördlichen Emstal ca. 67% der Flächen landwirtschaftlich genutzt. Insbesondere durch die Flurbereinigungs- und Entwässerungsmaßnahmen des letzten Jahrhunderts konnte dieses hohe Nutzungspotenzial erreicht werden. Den zweithöchsten Flächenanteil in der Region bilden mit ca. 10% Waldflächen. Zusammen mit den 4,6% Wasserflächen bilden sie einen Teil der Schutzgebietsflächen im Nördlichen Emstal. Vorrangig sind diese im Verlauf der Ems bzw. des Dortmund-Ems-Kanals zu verorten.

Tabelle 10: Übersicht Flächennutzung im Nördlichen Emstal

Kommune	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche	Wasserfläche
SG Dörpen	72%	10%	4%
SG Lathen (gesamt)	63%	15%	4%
Stadt Haren (Ems) (gesamt)	66%	14%	4%
Rhede (Ems)	77%	4%	6%
Stadt Papenburg	58%	7%	6%
Region gesamt	67%	10%	5%

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

3.3 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Nördlichen Emstal leben auf einer Fläche von 580 km² 78.469 Einwohner:innen. Daraus ergibt sich für die Region eine Einwohnendichte von rund 135 Einwohner:innen/km². Die im Vergleich zum Landkreis (111,5 Einwohner:innen/km²) relativ hohe Bevölkerungsdichte ergibt sich durch den Anteil des Mittelzentrums Papenburg mit über 300 Einwohner:innen/km². Die übrigen Orte des Nördlichen Emstals weisen zum Teil eine deutlich geringere Einwohnendichte auf. Daraus ergibt sich je nach Kommune eine sehr heterogene Bevölkerungsdichte für die Region (vgl. Tabelle 11). Während die Städte Haren (Ems) und Papenburg eine im Vergleich zum Landkreis höhere Bevölkerungsdichte aufweisen, sind die Orte Lathen, Rhede und Dörpen in Bezug auf die Einwohner:innenzahl/Fläche eher ländlich geprägt. Gleichwohl sind beispielsweise in Papenburg die kleineren Ortsteile Herbrum, Aschendorf, Tunxdorf, Nenndorf und Bokel sowie das „Obenende“ im Stadtteil Papenburg stark ländlich geprägt.

Tabelle 11: Einwohnendichte im Nördlichen Emstal

Kommune	Einwohner:innenzahl	Fläche in km ²	Einwohner:innen/km ²
SG Dörpen	17.746	209	85
SG Lathen (Niederlangen, Oberlangen, Sustrum)	3.642	87	41
Rhede (Ems)	4.396	75	59
Stadt Haren (Ems) (Haren/Altharen, Emen-Raken, Emmeln, Landegge und Tinnen)	15.134	90	168
Stadt Papenburg	37.551	119	317
gesamt	78.469	580	135

Quellen: Landesamt für Statistik Niedersachsen; Angaben der Kommunen, Stand Februar 2022

Die Bevölkerungsentwicklung in den letzten zehn Jahren ist regionsweit grundsätzlich positiv. In Haren (Ems) wuchs die Bevölkerung in diesem Zeitraum um 5,8%. Auch in Papenburg vergrößerte sich die Einwohner:innenzahl in dieser Zeit um 7,3%. Darüber hinaus für Rhede (Ems) (4,1%), Lathen (8,9%) und Dörpen (8,8%) ist in den letzten zehn Jahren eine positive Bevölkerungsentwicklung nachzuweisen.

Konkrete Entwicklungstendenzen der Bevölkerungszahlen sind aufgrund der teils voneinander abweichenden Prognosen schwer vorherzusagen. Dies ist mit den unterschiedlichen

Annahmen der jeweiligen Urheber:innen der Bevölkerungsprognosen zu begründen. Hauptunsicherheitsfaktoren sind dabei die Wanderbewegungen. Je nach wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen sind diese schwer vorherzusagen, wodurch sich eine zuverlässige Einschätzung zur Bevölkerungsentwicklung in der Region insgesamt als schwierig gestaltet.

In den Kommunen des Nördlichen Emstals zeigt sich aktuell eine eher ausgeglichene Verteilung der Bevölkerung in Bezug auf die verschiedenen Altersgruppen. Die am stärksten vertretene Altersgruppe ist Regionsweit die Gruppe der 50-60-Jährigen. Am geringsten sind die Anteile der bis 30-Jährigen in allen Kommunen des nördlichen Emstals (vgl. Abbildung 3). Diese Entwicklung ist auch vergleichbar mit dem Altersaufbau der Bevölkerung im Landkreis Emsland insgesamt. Grundsätzlich droht damit perspektivisch im Jahr 2031 ein sogenanntes „Umkippen“ der Alterspyramide, wenn die aktuell 50-60-Jährigen das Seniorenalter erreicht haben und die nachwachsende Generation tendenziell immer kleiner wird. (Quelle: demografiebrochure-gesamt-2022_4982_1.pdf (emsland.de))

Vergleicht man die aktuelle Altersstruktur mit der Entwicklung von 2011 - 2020 fällt auf, dass die Bevölkerung zwar grundsätzlich in den meisten Altersgruppen zunimmt, jedoch ist die Zunahme in den höheren Altersgruppen insgesamt stärker (vgl. Tabelle 12). Diese Entwicklung bestätigt den bereits genannten Trend, wonach im Vergleich die Altersgruppe der über 50-Jährigen den höchsten Zuwachs zu verzeichnen hat. Auffällig ist zudem, dass die Altersgruppen der 10- bis 20-Jährigen und der 40- bis 50-Jährigen in der gesamten Region im Zeitraum von 2011 bis 2020 eine negative Entwicklung aufweisen. Das Nördliche Emstal ist somit auch zunehmend von den Folgen des demografischen Wandels betroffen. Damit verbunden sind große Herausforderungen bei den Themen Daseinsvorsorge, Fachkräftemangel, medizinische/pflegerische Versorgung usw.

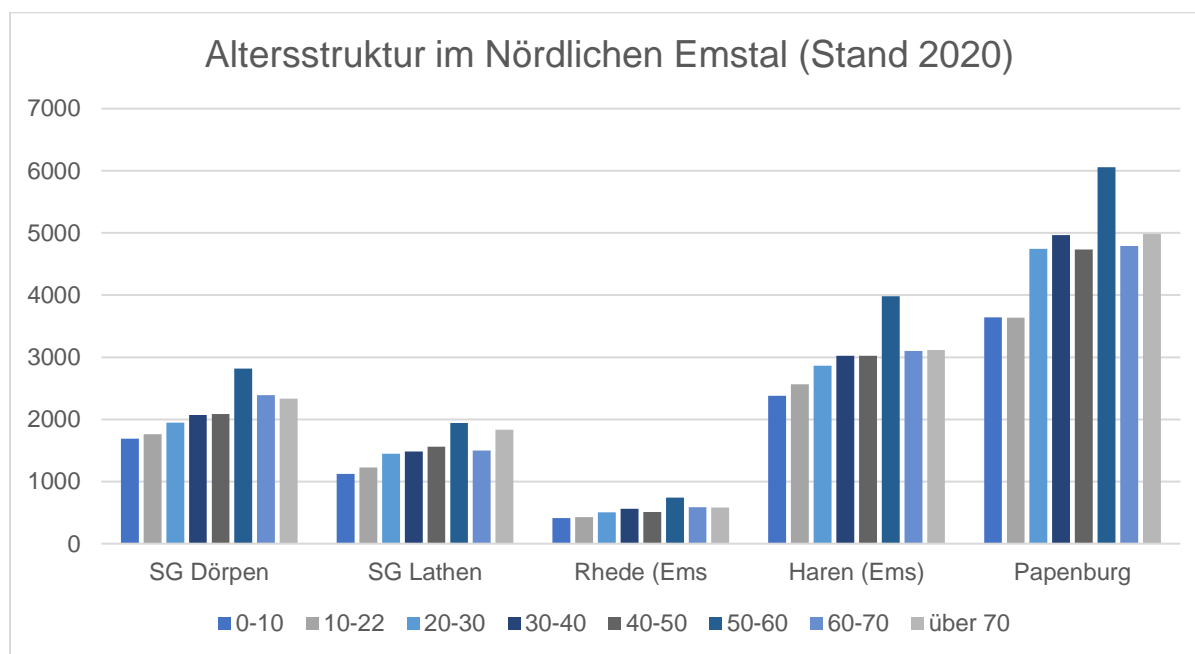


Abbildung 3: Altersstruktur im Nördlichen Emstal

Quelle: Berechnung auf Grundlage der Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen)

Tabelle 12: Relative Veränderung der Altersgruppen von 2011 - 2020

Altersgruppe (Einwohner: innen)	SG Dörpen	SG Lathen	Rhede (Ems)	Haren (Ems)	Papenburg
0-10	5	4,6	12,5	8,15	14,3
10-20	-16	-13,9	-24,3	-12,4	-15,9
20-30	8,1	19,2	-7,3	4,75	4,1
30-40	11,5	16	22,3	15,7	19,6
40-50	-12,3	-14,3	-27,3	-23,7	-20,1
50-60	23,3	30,4	22,1	19,64	17,5
60-70	54	25	39,9	43,92	37,5
Über 70	17,1	7,8	6,6	6,86	12,7

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

Eine Ursache für die aktuell noch positive Bevölkerungsentwicklung ist das Wanderungssaldo in der Region. Gerade für Familien scheint das Nördliche Emstal ein attraktiver Wohnort zu sein. Alle Kommunen weisen im Vergleich zum Gesamtwert einen hohen Wanderungssaldo für Familien auf. Für die Gemeinde Rhede liegen hierzu aufgrund der Gemeindegröße keine Daten vor. Es wird jedoch von einer vergleichbaren Tendenz ausgegangen. Anders verhält es sich beim Thema Bildung. Hier verzeichnen alle Orte bis auf Papenburg Wanderungsverluste. Gerade die Gruppe der 18-25-Jährigen nimmt das Nördliche Emstal scheinbar weniger als attraktive Ausbildungs- bzw. Arbeitsregion war. Einzig Papenburg verzeichnet hier positive Werte. Dies ist mit den breiteren (Aus-)Bildungsangeboten, die das Mittelzentrum bietet, zu erklären.

Tabelle 13: Familien-/ Bildungswanderung im Nördlichen Emstal

Kommune	Familienwanderung (je 1.000 Einwohner:innen)	Bildungswanderung (je 1.000 Einwohner:innen)	Wanderungssaldo gesamt (je 1.000 Einwohner:innen)
SG Dörpen	10,9	-18,6	7,7
SG Lathen	24,4	-1,0	15,8
Rhede (Ems)	-	-	-
Stadt Haren (Ems)	7,7	-14,1	2,9
Stadt Papenburg	12,1	7,7	7,8

Quellen: Wegweiser Kommune; Landesamt für Statistik Niedersachsen

3.4 Wirtschaftsstruktur

Das Nördliche Emstal gehört als Teil des Landkreises Emsland zu einer Region mit positiven Entwicklungspotenzialen. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 43.164 € pro Einwohner liegt die Wertschöpfung 4% über dem Bundesdurchschnitt (Stand 2019) (Quelle: Landkreis Emsland - Profil - komsis im Landkreis Emsland).

Dazu tragen auch die großen Unternehmen der Region bei, allgemein ist die Unternehmensstruktur im Landkreis jedoch von kleinen- und mittelständischen Betrieben geprägt. Aktuell sind im Landkreis Emsland 8895 Betriebe (mit mindestens einem SVP-Beschäftigten) gemeldet. Zwar bieten auch die 66 Betriebe mit mehr als 250 SVP-Beschäftigten einen großen Teil der Menschen eine Anstellung (43510), der Hauptanteil der Emsländer:innen ist allerdings in kleinen- und mittelständischen Betrieben beschäftigt (vgl. Tabelle 14).

Tabelle 14: Betriebe und SVP-Beschäftigte LK Emsland

Betriebe im LK Emsland	1 bis 9 SVP-Beschäftigte	10 bis 49 SVP-Beschäftigte	50 bis 249 SVP-Beschäftigte	250 und mehr SVP-Beschäftigte	Gesamt
Anzahl der Betriebe	6.370	2.014	445	66	8.895
Anzahl Mitarbeiter:innen pro Betriebsgröße	19.514	41.324	40.774	43.510	145.122

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand 2022)

Tabelle 15: Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen (Anzahl Beschäftigter/Prozent)

Kommune	Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe		Handel/ Dienstleistungen	
SG Dörpen	15	0,4%	1.979	54,7%	1.621	44,8%
SG Lathen	76	2,3%	1.356	41,8%	1.815	55,9%
Rhede (Ems)	108	6,6%	1.092	66,3%	446	27,1%
Stadt Haren (Ems)	95	0,9%	5.975	57,5%	4.314	41,5%
Stadt Papenburg	473	2%	8.954	38,6%	13.752	59,3%
Nördliches Emstal gesamt	767		19.356		21.948	
Landkreis Emsland	-	1,9%	--	41,2%	-	56,9

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

Trotz der historisch landwirtschaftlichen Prägung der Region sind aktuell nur noch eine geringe Anzahl der Menschen im primären Wirtschaftssektor beschäftigt. Das Nördliche Emstal folgt damit der allgemeinen Entwicklung hin zu einer Region, deren wirtschaftliche Schwerpunkte aktuell auf den Sektoren Produktion bzw. Handel und Dienstleistungen liegt. Dabei variiert der Anteil an Erwerbstätigen nach Wirtschaftssektor deutlich zwischen den einzelnen Kommunen (vgl. Tabelle 13). Zwar sind in allen Orten des Nördlichen Emstals am wenigsten Menschen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt, doch unterscheiden sich die Ausprägungen von beispielsweise Rhede (Ems) mit 6,6% und Dörpen mit 0,4% deutlich. Auffällig ist, dass in den Orten Dörpen, Haren (Ems) und Rhede (Ems) eindeutig das produzierende Gewerbe die meisten Beschäftigten stellt, während in Papenburg und Lathen der Sektor Handel und Dienstleistungen der bedeutsamste im Hinblick auf die Anzahl der Beschäftigten ist. Mit einem Anteil von fast 60% der Beschäftigten im Bereich Handel und Dienstleistung wird Papenburg der Funktion als Mittelzentrum gerecht. Dadurch bildet in der Gesamtrechnung auch der tertiäre Wirtschaftsbereich (Handel und Dienstleistungen) mit 21.948 die höchste Anzahl von Beschäftigten. Mit 19.356 Beschäftigten liegt somit das produzierende Gewerbe nur auf dem zweiten Platz (vgl. Tabelle 13).

Das Nördliche Emstal weist einen insgesamt positiven Pendlersaldo auf. Mit Blick auf die kommunale Verteilung fällt allerdings auf, dass dies ausschließlich auf die hohe Anzahl von Einpendler:innen (13.803) nach Papenburg zurückzuführen ist. Alle anderen Kommunen der Region weisen hingegen einen negativen Pendlersaldo auf. Dies hebt die zentralörtliche Funktion von Papenburg hervor. Die Stadt ist als Mittelzentrum ein wichtiger Arbeitsstandort für die Region, nicht zuletzt aufgrund der überregional bedeutsamen Schiffswerft. Unterschiedlich gestaltet sich das Pendler:innenverhalten in den übrigen Kommunen des Nördlichen Emstals. Während in Dörpen, Rhede (Ems) und Lathen nur knapp ein Drittel der Menschen im Wohnort

arbeitet, ist in der Stadt Haren (Ems) das Verhältnis von Ein- und Auspendlern sowie Menschen, die im Wohnort arbeiten, mit ca. 5.200 fast ausgeglichen (vgl. Tabelle 16).

Tabelle 16: Pendlersaldo im Nördlichen Emstal (Stand 2020)

Kommune	Wohnt und arbeitet im Ort	Einpendler:innen	Auspendler:innen	Pendlersaldo
SG Dörpen	1.413	4.950	5.573	-623
SG Lathen	809	2.438	3.369	-931
Rhede (Ems)	416	1.230	1.245	-15
Stadt Haren (Ems)	5.166	5.218	5.382	-164
Stadt Papenburg	9.378	13.803	6.497	7.306
Pendler:innen-saldo Nördliches Emstal gesamt				5.573

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

3.4.1 Arbeitsmarkt

Im Nördlichen Emstal ist in Bezug auf die Zahl der SVP-Beschäftigten im Zeitraum 2013 - 2020 eine positive Entwicklung zu beobachten. Im Jahr 2021 betrug die Zahl der Beschäftigten in der Region insgesamt 44.821 und damit rund 23% mehr als im Jahr 2013 (36.204 SVP-Beschäftigte). Im Vergleich zum Landesdurchschnitt mit einem Wert von 14,5 % ist somit die Beschäftigungsentwicklung im Nördlichen Emstal als überdurchschnittlich zu bewerten. (Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen)

Die Arbeitslosenquote im Landkreis Emsland liegt mit 2,7% unter dem Landesdurchschnitt und ist auch niedriger als in den benachbarten Landkreisen Grafschaft Bentheim, Cloppenburg und Leer (Stand 2017) (Quelle: Das Emsland – 1959 bis heute).

Die geringe Arbeitslosenquote ist kennzeichnend für die Kommunen des Nördlichen Emstals. Sie liegt in der SG Lathen bei 3,1% (Stand 2019), in der SG Dörpen und Rhede (Ems) bei 2,5%, in Papenburg bei 3,2% und in Haren bei 2,9%. (Quelle: Angaben der Kommunen)

Aktuell sind im Kreisgebiet der Agentur für Arbeit 1.090 Menschen gemeldet, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind. Der Großteil der Bewerber:innen (824) verließ die Schule im letzten oder vorletzten Jahr mit einem Haupt- oder Realschulabschluss. 150 Ausbildungsplatzsuchende haben die (Fach-)Hochschulreife erreicht, 30 Bewerber:innen verfügen über keinen Schulabschluss.

Tabelle 17: Ausbildungssuchende entsprechend Qualifikation LK Emsland

Keine Angabe	Ohne Hauptschulabschluss	Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	(Fach-) Hochschulreife
25	30	310	514	150

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand 2022)

Betrachtet man die Arbeitslosenzahlen im Kontext der Altersstruktur im Nördlichen Emstal, so wird deutlich, dass in den Orten Dörpen, Lathen, Rhede (Ems) und Haren (Ems) ein leichter Anstieg der Arbeitslosenzahlen im Zeitraum 2017 – 2021 zu verzeichnen ist, während sich die Zahl der Arbeitssuchenden in Papenburg verringert hat. Trotz des Anstiegs der Arbeitslosenzahlen insgesamt, ist zu betonen, dass gerade die Anzahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren in fast allen Kommunen in dem Zeitraum verringert werden konnte. Bis auf Papenburg war hingegen in allen Kommunen der Region die Zahl der Langzeitarbeitslosen steigend. (Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand 2022))

Tabelle 18: Übersicht: Arbeitslose nach Alter im Nördlichen Emstal

Kommunen Nördliches Emstal	Arbeitslose gesamt (2021,2017)	Arbeitslose unter 25	Arbeitslose 25-54 Jahre	Langzeitarbeitslose
SG Dörpen	236 (214)	29 (32)	62 (47)	48 (28)
SG Lathen	193 (152)	19 (21)	49 (31)	48 (18)
Rhede (Ems)	56 (45)	6 (5)	15 (14)	8 (3)
Stadt Haren (Ems)	384 (372)	34 (49)	260 (244)	93 (62)
Stadt Papenburg	933 (996)	86 (98)	195 (216)	253 (284)

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand 2022)

3.4.2 Land- und Forstwirtschaft

Historisch ist die Landwirtschaft für das Nördliche Emstal sicher der prägendste Wirtschaftsbereich. Auch aktuell ist der Sektor vor dem Hintergrund der Flächennutzung von hoher Bedeutung. Besonders in den Kommunen Dörpen und Rhede (Ems) verdeutlichen dies die Flächennutzungsanteile von über 70% (vgl. Tabelle 10). Mit über 60% landwirtschaftlich genutzter Flächen ist naturräumlich auch in den Orten Haren (Ems) und Lathen die Landwirtschaft dominant, während der Anteil in Papenburg mit unter 60% auf den städtischeren Charakter des Mittelzentrums verweist.

Auch im Nördlichen Emstal setzt sich der allgemeine Trend fort, dass eine sinkende Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe einen immer größeren Anteil der Flächen bewirtschaftet. Im gesamten Kreisgebiet ist die Anzahl von Betrieben, die mehr als 50 ha bewirtschaften, seit den 1980er Jahren stark angestiegen, während die Zahl kleinerer landwirtschaftlicher Unternehmen dementsprechend abnahm. Im Zeitraum von 2001 - 2010 verringerte sich in den Kommunen Papenburg, Lathen, Dörpen, Rhede (Ems) und Haren (Ems) die Anzahl der Betriebe durchschnittlich um 38,4%. Damit ist der Strukturwandel dieses Wirtschaftssektors auch in dieser Region allgegenwärtig. (Quelle: gemeindevergleich-emsland-2016_1172_1.pdf)

Insgesamt gibt es derzeit in der Region 717 landwirtschaftliche Betriebe. Die meisten davon befinden sich in den Kommunen Dörpen, Lathen und Haren (Ems). Die meisten landwirtschaftlichen Betriebe sind bei einer Größe zwischen 20 und 100 ha anzusiedeln. Etwa die Hälfte aller landwirtschaftlichen Flächen wird jedoch von der vergleichsweise kleinen Anzahl an Großbetrieben genutzt, die 100 ha und mehr bewirtschaften (vgl. Tabelle 18). Einzig in Papenburg fällt dieser Anteil geringer aus.

Tabelle 19: Landwirtschaftliche Betriebe im Nördlichen Emstal

	SG Dörpen		SG Lathen		Rhede (Ems)		Stadt Haren (Ems)		Stadt Papenburg	
	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha	Anzahl	Fläche in ha
Anzahl gesamt	216	15.449	144	10.319	78	5.137	175	12.523	104	5.569
Betriebe bis 20 ha Fläche	61	466	40	431	23	223	47	569	43	400
Betriebe mit 20 bis 50 ha Fläche	41	1.432	46	1.674	18	639	40	1.375	46	548
Betriebe mit 50 bis 100 ha Fläche	62	4.499	35	2.371	21	1.547	48	3.715	31	2.258
Betriebe mit 100 bis 200 ha Fläche	42	5.401	17	2.315	11	1.419	28	3.622	13	1.698
Betriebe über 200 ha Fläche	10	3.428	6	3.528	5	1.309	12	3.242	2	-

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

In der Region gibt es insgesamt rund 580 Betriebe, die Viehhaltung betreiben. Den größten Anteil machen darunter die 295 Unternehmen der Rinderhaltung im Nördlichen Emstal aus. Zweithäufigste Haltungsform ist mit 217 Betrieben die Schweinehaltung, gefolgt von 167 Hühner haltenden Betrieben. Eine untergeordnete Rolle spielt mit 32 und 13 Unternehmen die Schaf- und Ziegenhaltung in der Region.

3.4. Tourismus

Der Tourismus in der Region entwickelt sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich positiv. Im Zeitraum von 2010 bis 2019 weisen alle Kommunen steigende Übernachtungszahlen auf. Dabei fallen besonders die Entwicklungen in Dörpen und Papenburg auf, welche jeweils einen Zuwachs von über 40 % zu verzeichnen haben. Auch in Lathen mit 19% und Haren (Ems) mit 8,6% ist ein deutlicher Zuwachs der Gästezahlen zu beobachten. Für Rhede (Ems) liegen für den Zeitraum keine Vergleichsdaten vor. Anders verhalten sich die Zahlen zur Aufenthaltsdauer der Gäste. Einzig in Dörpen verlängert sich der durchschnittliche Aufenthalt von 1,0 auf 2,5 Tage. In Haren (Ems) und Lathen ist ein leichter Rückgang der durchschnittlichen Tage zu beobachten, während in Papenburg die Aufenthaltsdauer konstant bei 2,6 Tagen liegt.

Auch die Kapazität an angebotenen Schlafgelegenheiten hat sich im Zeitraum 2010 - 2019 verändert. Während in Dörpen ein Zuwachs an Gästebetten festzustellen ist, hat sich die Anzahl in Haren (Ems) reduziert. In Papenburg konnte das Angebot an Schlafgelegenheiten ebenfalls um rund 11% ausgebaut werden. Am stärksten fällt das Wachstum mit 93% in der Kommune Lathen aus. Den Schwerpunkt des Tourismus bildet, bezogen auf die Gästebettenanzahl, eindeutig die Stadt Haren (Ems) mit über 54%. Hintergrund ist das breite familientouristische Angebot der Kommune, sowie die Nähe zur niederländischen Grenze, die den grenzüberschreitenden Tourismus begünstigt.

Kommunen Nördliches Emstal	Angebote Gästebetten 2010	Angebote Gästebetten 2019
SG Dörpen	128	145
SG Lathen (gesamt)	415	801
Rhede (Ems)	-	380
Stadt Haren (Ems) (gesamt)	4.252	3.966
Stadt Papenburg	1.831	2.043

Tabelle 20: Angebotene Schlafgelegenheiten - Entwicklung 2010-2019

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

4 Regionale Zusammenarbeit und Rückblick auf Prozesse

Die Kommunen des Nördlichen Emstals haben sich in der Vergangenheit bereits in unterschiedlicher Weise in regionalen Zusammenschlüssen befunden. Als LEADER-Region waren sie in der Förderperiode 2007 – 2014 als W.E.R.O.-Deutschland im LEADER-Verbund beheimatet. Gemeinsam haben sich die Kommunen der LEADER-Region auch für die Förderperiode 2014 – 2020 beworben, jedoch keine Anerkennung gefunden. Aus diesem Prozess heraus haben die Kommunen des Nördlichen Emstals gemeinsam den modellhaften Ansatz des Ländlichen Veränderungsprozesses durchlaufen. Dieses Modell- und Demonstrationsvorhaben wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gefördert und fachlich begleitet. Die Durchführung des Ländlichen Veränderungsprozesses im Nördlichen Emstal basiert auf den Überlegungen der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft. Das Treffen fand im Jahr 2016 statt und hatte unter anderem die Flüchtlingsbewegungen im Fokus sowie die damit erforderliche Integrationsaufgabe und die Chancen für die vom demografischen Wandel betroffenen ländlichen Räume. Um diese Aufgabe anzunehmen sollte ein gesellschaftlicher Veränderungsprozess angestoßen werden, der kulturelle Offenheit und den Willen zur gemeinsamen Gestaltung beinhalten sollte. Neben den bekannten Prozessen der ländlichen Entwicklung waren hier neue Formen der Beteiligung gefragt. Das Nördliche Emstal ist in den Ländlichen Veränderungsprozess eingestiegen und konnte die Zusammenarbeit der Region auf eine neue Weise festigen. Aus dieser Zusammenarbeit heraus wurden wichtige Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung vorgenommen. Mit dem Projekt „ANNET – Agiles Netzwerk Nördliches Emstal“ und dem „Ohne-Arzt-Modell“ hat das Nördliche Emstal neue Formen erprobt, wie den Herausforderungen in den ländlichen Räumen begegnet werden kann.

Aus der inhaltlichen Arbeit des Ländlichen Veränderungsprozesses wurden für den LEADER-Prozess weitere Rückschlüsse gezogen. So haben zwei elementare Themenbereiche des vorausgegangenen Prozesses Eingang in die Entwicklungsstrategie der Region gefunden. Die Themenbereiche „Engagierte Gemeinschaft“ sowie „Attraktives Lebensumfeld“ konnten vom Ländlichen Veränderungsprozess in die LEADER-Strategie überführt werden.

Die Region hat ihre Zusammenarbeit nach der negativen Bewerbung als LEADER-Region W.E.R.O. neu aufgestellt und durch die benannten Prozesse intensiviert. Dabei entstanden wichtige Netzwerkstrukturen, die auch im Partizipationsprozess zur Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes bedient wurden. Insgesamt lässt sich festhalten, dass die vergangenen Prozesse die Region Nördliches Emstal gefestigt haben und sowohl auf kommunaler wie auch auf soziokultureller Ebene wichtige Strukturen und eine Vertrauensbasis geschaffen wurden. Diese gilt es nun im Rahmen der LEADER-Förderperiode auszubauen und zu verstetigen.



Abbildung 4: Logo Willkommensregion Nördliches Emstal

5 SWOT-Analyse

Die Stärken und Schwächen der Region Nördliches Emstal ergeben sich aus der Analyse der Ausgangslage sowie der vorliegenden Konzepte und Planungen. In der Region gab es in der Vergangenheit bereits eine Vielzahl an Bürgerbeteiligungsprozessen, die zur Erhebung der Stärken und Schwächen aufgerufen haben. Aufbauend auf diesen Prozessen und ergänzt um die Erkenntnisse der Online-Plattform und der Expertengespräche werden im Folgenden die relevanten Stärken und Schwächen der Region dargestellt. Dies spiegelt keine wissenschaftliche Erhebung wider, sondern ist vielmehr das Ergebnis subjektiver Erarbeitungen durch die Einwohner:innen und Expert:innen der Region.

Die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken werden im Folgenden in Themenclustern dargestellt. Einzelne Themen können dabei grundsätzlich mehreren Feldern zugeordnet werden. Um die Übersichtlichkeit zu wahren, werden jedoch einzelne Stärken und Schwächen nur einmalig aufgeführt, wenngleich sie Auswirkungen auf mehrere Bereiche haben.

5.1 Infrastrukturen und Orte

Verkehr

Das Nördliche Emstal verfügt über weitreichende Anbindungen an Wasserwege, Autobahnen und das Schienennetz. Die geografische Nähe zur niederländischen Grenze trägt zur Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort bei. Die wichtigsten Verkehrsanbindungen sind dabei die ins Ruhrgebiet führende Bundesautobahn 31 und die Bundesstraße 70 von Moormerland bis Lingen. Südlich der Region, in Höhe der Samtgemeinde Dörpen verläuft auch die Bundesstraße 401, die im West-Ost-Verlauf von der Bundesautobahn 31 bis nach Oldenburg führt.

An das überregionale Schienennetz ist die Region über den Bahnhof Emden mit der Schienenverbindung Emden - Münster angeschlossen. In Papenburg, Aschendorf und Dörpen finden sich Bahnhöfe direkt vor Ort. Besonders positiv fällt das Güterverkehrszentrum in Dörpen auf, das niedersachsen- und bundesweit logistisch relevant ist.

Der öffentliche Personennahverkehr ist häufig geprägt von lokalen Verbindungen, die in erster Linie der Schüler:innenbeförderung dienen. In der Stadt Papenburg wird ein Stadtbusliniennetz angeboten, das die Ortsteile miteinander verbindet. Darüber hinaus gibt es einzelne überregionale Verbindungen, diese sind jedoch häufig nicht im Bewusstsein der Bevölkerung. Durch die geringe Bekanntheit besteht das Risiko, dass die Verbindungen sich wirtschaftlich nicht tragen. Aus diesem Grund wird Verbesserungspotenzial in der bedarfsgerechten Ausgestaltung gesehen.

Das Radwanderwegenetz im Nördlichen Emstal ist gut ausgeprägt und bietet ausgewiesene Radrouten zwischen 13 Kilometern und bis zu 65 Kilometern Länge, die an kulturellen Highlights der Region entlangführen. Die Radfahrenden werden über ein flächendeckendes Fahrradknotenpunktsystem geleitet. Das Landwirtschaftsmuseum in Rhede (Ems), die Gedächtniskirche und das Besucherzentrum der Meyer-Werft in Papenburg sind nur wenige Beispiele. Eine Besonderheit der Radwanderwegenetze ist, dass sie teilweise die Landesgrenze überqueren und unter anderem an dem niederländischen Museum De Oude Wolden vorbeiführen. Optimierbar sind jedoch die Verkehrssicherheit für Fußgänger:innen sowie die Wegebeschaffenheit, die vor allem in Kernbereichen Mängel aufweist. Herausforderungen bestehen dort insbesondere in der Bereitstellung bedarfsgerechter und barrierefreier Wege. Auch die Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude wird in diesem Zusammenhang als Herausforderung erkannt.

Pflege und Gesundheit

Die aktuell vorhandene Infrastruktur im Bereich medizinischer Versorgung und Pflege kann grundsätzlich als gut bezeichnet werden, ballt sich jedoch meist in den Hauptorten. Nur vereinzelt in beispielsweise Lehe oder Herbrum sowie in den kleineren Ortsteilen wie Neurhede, Brual oder Borsum fehlen hausärztliche Versorgungsstrukturen sowie Einrichtungen des betreuten Wohnens für Senioren. Positiv sticht in der Region Nördliches Emstal das Lehrkrankenhaus Marien Hospital Papenburg Aschendorf heraus, das ein breitgefächertes medizinisches und pflegerisches Versorgungsangebot für die gesamte Region bietet. Gleichzeitig besteht allerdings das Risiko, dass eine flächendeckende ärztliche Versorgung darüber nicht gewährleistet werden kann. Gerade vor dem Hintergrund des eher eingeschränkten ÖPNV stellt eine fehlende wohnortnahe Versorgung ältere und immobile Menschen vor Herausforderungen.

Grundversorgung

Trotz der sich gut entwickelnden Wirtschaft zeigen sich dennoch Defizite in Bezug auf die Nah- und Grundversorgung. In dem Hauptort Rhede (Ems) ist dies beispielsweise weniger ein Problem als in den Ortschaften Borsum, Brual und Neurhede. In der Ortschaft Brual wird aktuell in Kombination mit dem Dorfgemeinschaftshaus eine wohnortnahe Versorgung aufgebaut. Versorgungseinrichtungen zur Deckung des täglichen Bedarfs ziehen sich immer weiter aus den ländlichen Räumen zurück, was zu einem Fehlen von fußläufig erreichbaren Angeboten in vielen Orten führt. Dies birgt das Risiko, dass zunehmend Leerstände durch fehlende Anschlussnutzung entstehen, die das Ortsbild abwerten. Das wirkt der Innenentwicklung entgegen. Vor allem für typische Gebäudestrukturen wie Gulfhäuser oder Backsteinhäuser, die den Charakter der Region prägen, fehlen Konzepte für langfristige Nutzungen. Dies erfordert zudem ein hohes Maß an Pflege und Maßnahmen zum Erhalt. Um dieser Entwicklung der Abwertung entgegenzuwirken, wurde in vielen Orten der Region ein Leerstands- und Freiflächenkataster entwickelt, das fortlaufend aktualisiert wird und das Potenzial sowie die Chancen des Gebäudebestands darstellen.

Generell lassen sich viele große Grundstücke im Außenbereich erkennen, die Potenzial für eine großflächige Nutzung aufweisen. Sie gewährleisten viel Privatsphäre durch räumliche Entfernung zwischen den Wohnstätten. Vergleichsweise erschwingliche Quadratmeterpreise für Bauland und große Grundstücksflächen erhöhen die Attraktivität der Standorte insbesondere für Einheimische. Ein solches Wohnen im Außenbereich ermöglicht auch das tägliche Naturerlebnis. Darüber hinaus besteht jedoch das Risiko, dass diese Bebauung aufgrund des Charakters als Außenbereich aufgrund rechtlicher Hürden scheitern. Andererseits entstehen dadurch auch negative Folgeeffekte wie die Zersiedelung der Landschaft, zusätzliche Versiegelung und die aufwendige Ver- und Entsorgung. Die steigenden Erwartungen an die Lebensqualität und Infrastrukturausstattung führen dazu, dass sich nicht auf aktuellen Erfolgen ausgerichtet werden kann.

Damit in allen Orten der Region zukünftig ein gleichmäßiges Wachstum möglich ist, sollte die Nachfrage nach Wohnbauland in allen Ortsteilen bedient werden und möglichst verträglich in der Region verteilt werden, um dem Risiko einer Konkurrenz zwischen den Kommunen entgegenzuwirken.

5.2 Soziales und Gemeinschaft

Das Nördliche Emstal zeichnet sich durch vorausschauende Entscheider:innen, Anpacker:innen-Mentalität und verlässliche Menschen aus und birgt damit ein bisher noch unterschätztes Potenzial in den Bereichen Soziales und Gemeinschaft. Positiv denkende Menschen ermöglichen, dass eine hohe Organisationsfähigkeit auch bei spontanen Herausforderungen bestehen bleibt.

Rückläufige Bevölkerungszahlen und eine fortschreitende Alterung der Gesellschaft stellen aber die Region und die Kommunen ständig vor neue Herausforderungen und bergen ein Risiko für die Kommunen. Vor allem in ländlichen Bereichen zeigen sich die Auswirkungen dieser demografischen Entwicklung besonders deutlich. Gründe dafür sind, dass die Zentren und größeren Städte weiterhin an Bevölkerung und insbesondere an jüngerer Bevölkerung gewinnen, während die ländlichen Räume dem Risiko einer Abwanderung und einer Zunahme des Durchschnittsalters ausgesetzt sein werden. Damit einher gehen der höhere Bedarf an Pflegeeinrichtungen und einer intensiveren medizinischen Betreuung. Auch durch die zu erwartende stärker eingeschränkte Mobilität vieler Personen wäre eine räumliche Nähe dieser Einrichtungen sehr wichtig. Eine Chance bieten Konzepte zum betreuten Wohnen.

Für eine positive Entwicklung der Bevölkerungsstruktur innerhalb der Region Nördliches Emstal sorgen der Zuzug von jungen Familien und die steigende Geburtenrate. Um dies aufrechtzuerhalten, müssen auch weiterhin bezahlbare Grundstückspreise gewährleistet und die infrastrukturellen Voraussetzungen geschaffen werden. Dazu zählen beispielsweise der Bau von Kitas, Bekämpfung des Ärzt:innen-Mangels, Sicherstellung der lokalen Grundversorgung. Die gewonnenen Neubürger:innen gilt es in das Dorfleben zu integrieren. Dafür hat das Nördliche Emstal im Zuge des Ländlichen Veränderungsprozesses und dem sich daraus ergebenden Projekt „ANNET - Agiles Netzwerk Nördliches Emstal“ gute Strukturen aufgebaut. Mit den Willkommensräumen und aktiven Arbeitsgruppen besteht in allen Orten eine Basis, auf der die langfristige Integrationsarbeit aufbauen kann. Darüber hinaus zeigt die Region eine starke Integrationsfähigkeit in Bezug auf Spätaussiedler und Geflüchtete. Auch sie sind Teil des Bevölkerungszugewinns und sollen die Chance haben, aus der teilweise vorherrschenden Mentalität, unter sich leben zu wollen, ausbrechen zu können.

Da die Dorfgemeinschaft und das bürgerschaftliche Engagement ein Teil der vielfältigen Vereinsarbeit sind, erfolgt auch die Identifikation mit der Region Nördliches Emstal häufig über die Vereine. Die Gemeinschaft im Nördlichen Emstal ist geprägt von einer starken Vereinskultur, zu der oft auch explizit Angebote für Jugendliche gehören. Dazu zählen eine hohe Zahl an Sportangeboten und Freizeitaktivitäten, weshalb die Erhaltung dieser Strukturen ein besonderes Ziel darstellt. Jedoch zeigen sich in dem Bereich auch Nachwuchsprobleme bei der Mitgliedschaft, vor allem in Bezug auf die Vorstandsarbeit und das Ehrenamt. Es ist häufig der gleiche kleine Personenkreis, der sich engagiert. Um dies attraktiver zu gestalten, besteht noch viel Potenzial in der Verwendung von neuen Technologien sowie dem Aufbau gemeinsamer Strukturen. Das Risiko besteht, dass zunehmend ehrenamtliche und kommunalpolitische Strukturen wegfallen könnten.

Im Nördlichen Emstal finden sich positive Beispiele, wie die Jugend gestärkt werden kann. So initiierten in der Gemeinde Rhede (Ems) Schule, Kirche und Kommune gemeinsam das Projekt „Jugendarbeit in der Einheitsgemeinde Rhede“. Hier gilt es weiterhin, Netzwerke aufzubauen und Jugendliche an das Ehrenamt heranzuführen.

Weitere gute Kooperationen zeigen sich in Verbindung von Kommunen und Schule. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Institutionen verläuft weitestgehend reibungslos, was sich positiv auf die Bildungs- und Jugendarbeit vor Ort auswirkt.

Eine besondere Stärke der Region ist die hohe Identifikation der Einwohner:innen mit ihrer Heimat. Dieses Potenzial zeigt sich auch in dem vielfältigen Engagement der Menschen für ihre Heimat. Hier werden kleine Maßnahmen aus dem eigenen Engagement heraus realisiert. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und muss als Stärke und Chance nachhaltig gepflegt werden. Exemplarisch lassen sich hier die 72h-Aktionen der Landjugendvereine benennen.

Mängel zeigen sich in der Ausprägung nicht vereinsgebundener Freizeitaktivitäten. Ausbaufähig sind demnach noch Freizeitangebote in den Bereichen Umweltbildung, Kunst und Kultur, die deutlich weniger als die Sportangebote genutzt werden. Auch allgemeine, offene Treffpunkte für alle Generationen sind innerhalb der Region nicht oder nur kaum vorhanden. Diese Treffpunkte sind jedoch gerade für die Einwohner:innen von großer Bedeutung, die nicht aktiv in Vereinen oder Gruppen eingebunden sind.

5.3 Umwelt und Klima

Das Nördliche Emstal überzeugt mit einer lebenswerten Landschaft. Es besteht eine Vielzahl von naturnahen Flächen und Landschaftsstrukturen, die zu Ruhe und Entspannung einladen und die Grundlage des Naturtourismus sind. Die unterschiedlichen Schutzgebiete bieten einer Vielzahl an Lebewesen einen geschützten Lebensraum und zeigen ein unberührtes Landschaftsbild. Jedoch bestehen Spannungen zwischen dem Naturschutz und der Landwirtschaft, insbesondere in Bezug auf die Schutzgebietsanforderungen im Niederungsbereich der Ems. In Bereichen mit hoher landwirtschaftlicher Nutzung herrscht eine geringere biologische Vielfalt. Hier mangelt es an gegenseitiger Rücksichtnahme, Aufklärung sowie Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten. Auch besteht noch mehr Potenzial, die Kommunikation zwischen Gesellschaft und Landwirtschaft zu stärken, auch in Bezug auf die Pflege von Blühstreifen, deren Zahl im Landkreis Emsland stetig zunimmt. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft in Bezug auf das Angebot nachhaltiger regionaler Produkte auszuweiten. Der dafür notwendige Diskurs ist eingebettet in das gesellschaftliche Spannungsfeld zwischen der Forderung nach regionalen Produkten, der Ablehnung von beispielsweise Massentierhaltung und der gleichzeitig geringen Bereitschaft, höhere Preise zu zahlen, und stellt damit eine besondere Herausforderung dar.

Um die vielfältige Natur in der Region zu erhalten, müssen die intensive Versiegelung öffentlicher Flächen verringert und die Durchgrünung der Dörfer und der Landschaft unterstützt werden. Zum Schutz der Landschaft wurden bereits einige technische Aufrüstungen der Ems durchgeführt; eine wichtige Rolle spielt das Emssperwerk, das in den letzten Jahren bereits starke Hochwasser verhindert hat. Auf den Bedarf an einer solchen Unterstützung der Natur verweist auch das 2015 entwickelte Klimaschutzkonzept der Samtgemeinde Dörpen, der Stadt Papenburg und der Einheitsgemeinde Rhede (Ems). Die Stadt Haren hat in 2015 ein Freiraumentwicklungskonzept beschlossen, das als städtebauliches Ziel im Sinne des § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB bewertet wird. Mit diesem Konzept sollen die wertgebenden Landschaftsbestandteile auch für die Generationen erhalten und weiter entwickelt werden. Dies sollte dann auch ergänzt werden, weil Klimaschutzkonzept der anderen Gemeinden angesprochen worden ist.

Bereits heute bezieht die Region einen hohen Anteil ihrer Energie aus regenerativen Energiequellen, besonders aus Windkraft und Biogas. Auch die Ausstattung von Dachflächen mit Photovoltaik-Anlagen ist weit vorangeschritten. Hier muss jedoch darauf hingearbeitet werden, dass eine gesicherte Anschlussregelung für die Anlagenbetreiber nach der Förderung des EEG gegeben ist, damit diese Entwicklung auch weiterhin attraktiv bleibt. Weitere Projekte, wie die Erneuerung der Beleuchtungsanlagen innerhalb der Kommunen hin zu

energieeffizienten Alternativen, stellen Beiträge zur Nachhaltigkeit dar. Zukünftig soll dieser Weg auch bei der Sanierung besonders ortsbildprägender Gebäude beschriftet werden.

Um die breite Öffentlichkeit für die Bedeutung des Ökosystems zu sensibilisieren und daraus einen Nutzen für das Klima zu erzielen, finden in vielen Teilen der Region Aktionen und Bildungsangebote statt, die oft in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft oder der Landwirtschaft durchgeführt werden. Beispiele für solche Aktionen sind die Waldjugendspiele Walchum oder die Pflanzaktion am Bauerngarten Dersum mit Grundschule und Kita. Dadurch sollen auch die Besitzer:innen bisher noch teils strukturarmer und stark versiegelter Hausgärten und öffentlicher Bereiche wieder für die Natur sensibilisiert werden. Nicht selten sind vorhandene Pflanzen nicht heimischer Herkunft und weisen dadurch einen geringen Nutzen für die heimische Flora und Fauna auf. Auch hier sind Sensibilisierung und Aufklärung gefragt. Eine weitere schwer einzudämmende Schwäche ist die Klimabelastung durch ein hohes und überregionales Straßenverkehrsaufkommen. Allerdings ist die gesamte Region prädestiniert für den Radverkehr, auch wenn zu einer noch höheren Attraktivität der Ausbau der Radwegeverbindungen und der Infrastruktur vorangebracht werden muss. Carsharing und E-Mobilität sind selten vorhanden und stark ausbaufähig.

5.4 Tourismus und Wirtschaft

Durch die sehr gute Anbindung an die verschiedensten Logistikwege umfasst das Nördliche Emstal herausragende Industrie-Standorte für Wirtschaft und Logistik. Es bietet viel Platz für Gewerbe und Industrie. Die direkte Anbindung an die Autobahnen BAB31, BAB28 sowie BAB7 lassen ansässige Betriebe großflächige Marktgebiete schnell erschließen.

Eine besondere Stärke liegt auch in dem direkten Anschluss an das deutsche und europäische Binnenwasserstraßen-Netz, das einen schnellen Warenumsatz ermöglicht. Besonders Papenburg als südlichster Seehafen an der deutschen Küste ist dafür ein wichtiger Standort.

Die Arbeitslosenquote ist gering und die Wirtschaft schafft Arbeitsplätze, die sogar zum Zuzug von Arbeitsmigrant:innen führen. Dies ist unter anderem auf die teils großen Arbeitgeber wie die Meyer Werft, die Johann Bunte Bauunternehmen GmbH & Co KG, die Röchling Industrial SE & Co. KG oder Emsland Frischgeflogelzurückzuführen.

Die Landwirtschaft spielt eine tragende Rolle, da sie zur Sicherung der Arbeitsplätze innerhalb einzelner Orte einen großen Beitrag leistet. Allerdings wird hier der Strukturwandel immer deutlicher. Mittlerweile sind im primären Sektor eine immer stärkere Industrialisierung und der Wegfall einzelner Höfe zu beobachten. Dadurch sinkt die Zahl der Beschäftigten im landwirtschaftlichen Sektor. Der zunehmende Konkurrenzdruck zwischen den Landwirten schränkt die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebe ein und das Risiko des Höfesterbens steigt. Neben dem Strukturwandel leidet die Landwirtschaft unter einer zunehmend mangelnden gesellschaftlichen Wertschätzung - unter anderem, weil häufig der Kontakt zwischen den Bürger:innen und der Landwirtschaft fehlt und das selbstverständliche Wohnen und Wirtschaften im Ort nicht mehr flächendeckend gegeben ist.

Neben der Landwirtschaft finden sich vor allem mittelständische Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie traditionelle Dienstleistungseinrichtungen in den örtlichen Gewerbegebieten wieder. Insgesamt kann festgehalten werden, dass sich der Schwerpunkt eher in Richtung Handel, Produktion und Dienstleistung verlagert hat.

Das Nördliche Emstal bietet daneben großes touristisches Potenzial vor allem im Bereich des Industrie- und Naherholungstourismus. Ein zentrales Ausflugs- und Übernachtungsziel ist der Freizeitpark Schloss Dankern, der gerade für Familien mit dem Hochseilgarten, Freibad und

Spielland ein attraktives Ziel darstellt. Besonders für historisch interessierte Tourist:innen bieten viele Kommunen der Region etliche geschichtsträchtige Bauwerke: Das Landwirtschaftsmuseum in Rhede (Ems), das barocke Gut Altenkamp in Aschendorf, zahlreiche Kirchen, das Rathaus Papenburg oder die gut erhaltenen Heimathöfe in Dörpen sind einige der beliebten Ausflugsziele. Viele dieser kulturellen Anlaufpunkte verfügen über noch mehr nutzbares touristisches Potenzial.

Die flache und abwechslungsreiche Landschaft zwischen Nordseeküste, Moorflächen und Fehnkultur zieht Radfahrer:innen wie Naturfreunde gleichermaßen an. Die Ferienhausgebiete, zum Beispiel in Dörpen, sind attraktive Anziehungspunkte für Touristen.

Innerhalb der Region ermöglichen neue und alte Radwanderwegenetze vielfältige Ausflugs-touren, teilweise mit grenzüberschreitenden Abstechern in die Niederlande. Zudem verfügt die Region über eine Vielzahl an attraktiven Badeseen, deren Attraktivität durch kleine Maßnahmen deutlich erhöht werden kann.

Eine Besonderheit der Region stellt der Industrietourismus dar: Mit der Meyer Werft und der stillgelegten Transrapid-Strecke in Lathen verfügt die Region über zwei POI für technikaffine Gäste. Hier liegt für die Region noch erhebliches Potenzial, das im Wettbewerb um Besucher:innen ausgebaut werden kann.

6 Entwicklungsstrategie

6.1 Leitbild „Nördliches Emstal: Willkommen, Zukunft!“

Im Rahmen des durch Landesmittel geförderten Modellvorhabens „Ländlicher Veränderungsprozess“ haben sich die fünf Kommunen des Nördlichen Emstals, die Städte Haren (Ems) und Papenburg, die Samtgemeinden Lathen und Dörpen sowie die Einheitsgemeinde Rhede (Ems) in den zurückliegenden Jahren gemeinsam als „Willkommensregion Nördliches Emstal“ profiliert. Unter Rückgriff auf agile Werte haben sie dafür einen Prozess initiiert, in dessen Mittelpunkt die Förderung der Veränderungsbereitschaft der Region als Ganzes sowie ihrer Akteur:innen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft standen. Ziel war es, die Region auf diese Weise resilient und zukunftsfähig zu machen. Die Profilierung als „Willkommensregion“ soll dauerhaft wirksam bleiben. Dies gilt nicht nur in Bezug auf die Zuwanderung, die durch die aktuelle Flüchtlingsbewegung in Europa eine neue Dynamik erhält, sondern insbesondere als Kultur, die Neubürger:innen und Fachkräfte, Tourist:innen und Tagesgäste, aber auch ihre eigenen Bürger:innen in den gemeinschaftlichen Strukturen willkommen heißt.

Eingebunden in eine starke Gemeinschaft sollen alle daran mitwirken können, die Herausforderungen der Zukunft anzunehmen, Lösungsansätze und Konzepte zu entwickeln und Maßnahmen und Projekte zu realisieren. Ausdrücklich willkommen sind in den dafür notwendigen Prozessen und Dialogstrukturen Ideen und Innovationen, Partizipation und Teilhabe, Offenheit und Toleranz, der Mut zur Veränderung und die Bereitschaft mit anzufassen.

Das Leitmotiv „**Nördliches Emstal: Willkommen, Zukunft!**“ bringt das Anliegen der Region auf den Punkt: Mit hoher Veränderungsbereitschaft offensiv Zukunft gestalten unter Einbindung einheimischer wie zuwandernder Bürger:innen, neuer Formen der Kommunikation und Kooperation, innovativer Konzepte und moderner Technik, eingebettet in eine schöne Naturlandschaft und starke Gemeinschaftsstrukturen.

6.2 Regionale Handlungsfelder

6.2.1 Herleitung und Priorisierung der Handlungsfelder

Die Region Nördliches Emstal hat bereits in der Vergangenheit verschiedene Entwicklungsprozesse durchlaufen. Eine prägende und zudem aktuelle Planung stellt der Ländliche Veränderungsprozess dar. Dieser zielte in erster Linie auf die Willkommensregion Nördliches Emstal ab. Aus diesem Grund ist es nur konsequent, die hier bereits implementierten Themenfelder in die Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu überführen. Zusätzlich finden sich mit Klimaschutzkonzepten und Dorfentwicklungsplanungen weitere relevante Grundlagenarbeiten.

Aus der Gesamtheit dieser Konzepte konnten für die LEADER-Region Nördliches Emstal Handlungsfelder abgeleitet werden, die den Bedarf der zukünftigen ländlichen Entwicklung in den Kommunen der Region abbilden.

Für das Nördliche Emstal werden für die Förderperiode 2023 – 2027 folgende vier Handlungsfelder definiert:

- Engagierte Gemeinschaft
- Umwelt- und Klimaschutz
- Attraktives Lebensumfeld
- Tourismus

Grundsätzlich haben die vier Handlungsfelder eine einheitliche Relevanz. Aufgrund der Vorgeschichte der Region und seiner Charakteristik als Willkommensregion steht das Handlungsfeld „Engagierte Gemeinschaft“ jedoch im Mittelpunkt des Handelns und wird aus diesem Grund als priorisiertes Thema erkannt.

Im Nördlichen Emstal entspringt eine Vielzahl an Themen der engagierten Gemeinschaft. Die Gemeinschaft wird dabei als Kern und Keimzelle des regionalen Handelns verstanden. So hat der Entwicklungsprozess bisher gezeigt, dass das Lebensumfeld nur dann attraktiv erscheint, wenn die geschaffenen Infrastrukturen mit Leben gefüllt und durch Angebote bereichert werden. Gleichzeitig stellt die engagierte Gemeinschaft in vielen Lebensbereichen einen möglichen Lösungsansatz dar, etwa in der Frage nach gesicherter Daseinsvorsorge. Hier greifen oftmals gemeinschaftsgetragene Lösungen. Ähnlich verhält es sich mit dem Themenfeld Umwelt und Klima. Neben großen investiven Maßnahmen des Umwelt- und Klimaschutzes haben insbesondere Sensibilisierungsmaßnahmen, ausgerichtet auf die dörflichen Gemeinschaften, einen hohen Mehrwert. Gleichzeitig wird der Umwelt- und Klimaschutz als Querschnittsaufgabe verstanden, die alle Handlungsfelder und damit auch das Handlungsfeld „Engagierte Gemeinschaft“ durchzieht.

6.2.2 Berücksichtigung landesweiter Vorgaben

Die ländlichen Regionen unterliegen zentralen Herausforderungen und Chancen. Diese sind als Anforderungen vom Land Niedersachsen formuliert und als Bestandteil der Entwicklung der Regionalen Entwicklungskonzepte definiert worden. Im Konzept für das Nördliche Emstal finden sich die landesweiten Vorgaben vor allem als Querschnittsansätze wieder. Im Folgenden wird die Einordnung erläutert:

Gleichwertige Lebensverhältnisse einschließlich der erreichbaren Grundversorgung

- Im Nördlichen Emstal finden sich viele kleine Ortschaften und Dörfer. Die Herausforderung besteht darin, die Strukturen des täglichen Lebens in allen Orten aufrechtzuerhalten. Das Handlungsfeld „Attraktives Lebensumfeld“ setzt hier an und gibt mit den einzelnen Clustern Zielsetzungen zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse vor. Zusätzlich befinden sich im Nördlichen Emstal viele Dörfer in der Dorfentwicklung des Landes Niedersachsen. Die Betrachtung beider Entwicklungsprozesse kann auf lokaler wie regionaler Ebene einen Beitrag leisten.

Attraktive und lebendige Ortskerne und die Behebung von Gebäudeleerständen

- Attraktive und lebendige Ortskerne tragen unmittelbar zum Lebensumfeld für Einheimische wie auch Gäste bei. Dabei sind die Ortskerne unmittelbar mit der Zielerreichung gleichwertiger Lebensverhältnisse verbunden. Aus diesem Grund finden sich im Regionalen Entwicklungskonzept des Nördlichen Emstals in den Handlungsfeldern „Attraktives Lebensumfeld“ und „Engagierte Gemeinschaft“ Ansätze zur Belebung der Ortskerne und Beseitigung von Gebäudeleerständen wieder.

Natur-, Umwelt- und Klimaschutz

- Das Nördliche Emstal mit seinen Schutzgebieten und dem prägenden Verlauf der Ems bemüht sich bereits seit vielen Jahren, die Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz aktiv zu gestalten. Dennoch stellt dieses Thema die Region auch weiterhin vor große Herausforderungen, sodass eine konsequente Fortführung der Strategie auch im Regionalen Entwicklungskonzept beabsichtigt ist. Aus diesem Grund wird dieses Thema als gesondertes Handlungsfeld „Umwelt- und Klimaschutz“ betrachtet. Zudem ist festzuhalten, dass Umwelt und Klima als Querschnitt bei allen Maßnahmen betrachtet werden müssen. Aus diesem Grund finden sich auch entsprechende Bewertungskriterien im Projektbewertungsbogen (vgl. Kapitel 10).

Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

- Verbunden mit der Zielsetzung des Umwelt- und Klimaschutzes geht auch der sensible Umgang mit der Ressource Fläche einher. In der Region treten zunehmend Nutzungskonflikte zwischen Umwelt, Wohnen, Wirtschaft und Landwirtschaft auf. Ein koordinierter Umgang mit der Fläche auch im Sinne der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ist dabei eine zentrale Herausforderung. Zielsetzungen finden sich hierzu in den Handlungsfeldern „Umwelt- und Klimaschutz“ sowie „Attraktives Lebensumfeld“. Gerade die Revitalisierung von Bestandsimmobilien bietet hier großes Potenzial.

Demografische Entwicklung

- Das Nördliche Emstal konnte mit dem Ländlichen Veränderungsprozess in der Vergangenheit die Grundlage für die Entwicklung der Dorfgemeinschaften legen. Gemeinsam haben sich die Einwohner:innen und Kommunen als Willkommensregion entwickelt und entsprechende Netzwerke aufgebaut. Diese Entwicklung wird mit dem Leitbild „Willkommen, Zukunft“ fortgeführt und im Themenfeld „Engagierte Gemeinschaft“ durch Zielsetzungen definiert. Das Themenfeld „Engagierte Gemeinschaft“ genießt im LEADER-Kontext die Priorität des Handelns.

Möglichkeiten der Digitalisierung und Datennutzung

- Digitalisierung ist Herausforderung und Chance zugleich. Im Kontext der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse bieten digitale Strukturen die Möglichkeit, Versorgungsengpässe aufzulösen. Gleichzeitig ist die Verfügbarkeit zeitgemäßer Übertragungsraten mittels entsprechender Versorgungsinfrastruktur notwendig für erfolgreiche Digitalisierungsprozesse. Die Digitalisierung hat Einfluss auf verschiedene Handlungsfelder und wird daher im Kontext des Regionalen Entwicklungskonzeptes Nördliches Emstal als Querschnittsansatz verstanden. Verschiedene konkrete Zielsetzungen finden sich in nahezu allen Handlungsfeldern.

Das Nördliche Emstal versteht sich nicht erst seit dem Ländlichen Veränderungsprozess als Willkommensregion. Aus diesem Selbstverständnis heraus richtet sich der LEADER-Prozess explizit an alle Einwohner:innen, unabhängig von Geschlecht, Religion oder kulturellem

Hintergrund. Die Entwicklungsstrategie soll einen Beitrag dazu leisten, das Nördliche Emstal als eine Gemeinschaft zu etablieren. Hierfür werden punktuelle Maßnahmen, beispielsweise in den Bereichen Barrierefreiheit, Diskriminierungsfreiheit und Integration sowie Inklusion durchgeführt. Um Maßnahmen aus diesen Bereichen explizit zu unterstützen, setzen die Projektbewertungskriterien genau hier an. Maßnahmen zur Förderung der Gesellschaft und öffentlicher Belange erhalten höhere Bewertungen.

6.2.3 Abstimmung mit bestehenden Planungen

Der Entwicklungsprozess zum Regionalen Entwicklungskonzept Nördliches Emstal baute auf den bestehenden Strukturen der Region auf. In den Kommunen lagen zu Beginn des LEADER-Prozesses bereits vielfältige Grundlagen vor, die vollständig in die Entwicklungsstrategie eingeflossen sind.

Für das Nördliche Emstal von besonderer Bedeutung sind die Erkenntnisse und Strukturen, die sich aus dem Ländlichen Veränderungsprozess ergeben haben. Das Leitbild der Region hat sich aus diesem Prozess abgeleitet und setzt damit die angestoßene Entwicklung konsequent fort. Ziel ist eine umfassende Positionierung als Willkommensregion.

Auf lokaler Ebene befinden sich viele der Dörfer und Kommunen im Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. Die dorfregionalen Strategien liefern in vielen Teilbereichen regionale Betrachtungsebenen, die nun in die Strategie für das Nördliche Emstal überführt wurden. Hierfür fand ein regelmäßiger Austausch mit den beteiligten Planungsbüros statt. Hier gilt es auch zukünftig, einzelne Maßnahmen auf ihre Wirkungsebene zu überprüfen und, die regionalen Synergien zu nutzen.

Im Bereich des Klimaschutzes wurde für die Klimaschutzregion Papenburg, Dörpen und Rhede (Ems) ein gemeinsames Klimaschutzkonzept erarbeitet. Die Erkenntnisse und Zielsetzungen fließen in die Strategie des Nördlichen Emstals ein. Das Klimaschutzmanagement wurde im Rahmen der Expert:innengespräche beteiligt und konnte die Sichtweise aktiv einbringen.

Auf Ebene des Landkreises Emsland gibt es verschiedene Planvorgaben, die auch in das Regionale Entwicklungskonzept einfließen werden. Hierzu zählt beispielsweise der EmslandPlan 2.0, bei dem es um ein nachhaltiges Wassermanagement in der Fläche geht. Die Kommunen des Nördlichen Emstals haben sich hinter dieser Zielsetzung versammelt und unterstützen den EmslandPlan 2.0. Entsprechende Zielsetzungen finden sich auch im Handlungsfeld Umwelt- und Klimaschutz.

Auf touristischer Ebene wurde die Emsland Tourismus GmbH in die Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes eingebunden. Die Emsland Tourismus GmbH koordiniert und strukturiert auf Kreisebene das touristische Angebot. Übergeordnete Zielsetzungen wie der Ausbau der Wanderinfrastruktur finden sich im Regionalen Entwicklungskonzept wieder.

Die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim entwickeln gemeinsam ein Konzept für die Zukunftsregion Ems-Vechte. Das vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung initiierte Programm schließt jeweils mindestens zwei Landkreise oder kreisfreie Städte ein. Die Zukunftsregion Ems-Vechte legt den Fokus auf die Handlungsfelder „Regionale Innovationsfähigkeit“ und „Wandel der Arbeitswelt, Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe“. Im Zuge der Umsetzungsphase sind Synergiepotenziale zu berücksichtigen und insbesondere teilregionale Fragestellungen auf Ebene der Zukunftsregion Ems-Vechte zu betrachten. Hierbei kann gerade der Austausch auf Ebene der „EmsGrafen“ Fragestellungen bündeln. Die „EmsGrafen“ sind ein

Zusammenschluss auf Arbeitsebene der LEADER-Regionen in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim.

In Niedersachsen wurde mit der Zukunftsstrategie „Niedersächsischer Weg“ eine zentrale Grundlage zur Sicherung der Artenvielfalt, des Umwelt- und Naturschutzes gelegt. Akteur:innen aus Politik, Landwirtschaft, Natur- und Umweltschutz haben eine gemeinsame Zielrichtung unterzeichnet. Diese Vielfalt der Akteur:innen und Projektansätze wurde bei der Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für das Nördliche Emstal berücksichtigt, um dem Grundgedanken des Niedersächsischen Weges Rechnung zu tragen. Dementsprechend finden sich auch Zielsetzungen dieser Vereinbarung in der Strategie für das Nördliche Emstal wieder, wie die Aufforstung, die Gestaltung von Gewässerrandstreifen oder die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. In der Projektumsetzung wird eine kontinuierliche Prüfung hinsichtlich der Vorgaben des Niedersächsischen Weges erfolgen, um die regionale und überregionale Ebene übereinstimmend zu gestalten.

Die Abstimmung zu überregionalen Themen soll auch zukünftig erfolgen. Aus diesem Grund sind bereits jetzt Vertreter:innen des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen, als beratende Mitglieder in die LAG aufgenommen. Im Rahmen des Aufstellungsprozesses wurde eng kooperiert, um auch die Ziele der Regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems zu berücksichtigen.

Zudem werden ab 2023 Vertreter:innen des Landkreises Emsland als beratende Mitglieder in die LAG aufgenommen, um Entwicklungen und Themen des Kreises in die LAG einzubringen und entsprechende Synergien offenzulegen. Weitere beratende Mitglieder können während der Umsetzungsphase jederzeit aufgenommen werden, um den Informationsfluss zu gewährleisten.

6.3 Entwicklungsziele

Die nachfolgende Entwicklungsstrategie nimmt die Themen und Herausforderungen des Nördlichen Emstals auf und überführt sie in Entwicklungsziele; sie formuliert damit den Rahmen, in dem sich das Nördliche Emstal in den nächsten Jahren entwickeln und entfalten kann und soll. Die vier Handlungsfelder „Engagierte Gemeinschaft“, „Umwelt- und Klimaschutz“, „Attraktives Lebensumfeld“ und „Tourismus“ werden dafür in kompakte Handlungscluster gegliedert, denen die Ziele im Einzelnen zugeordnet sind.

6.3.1 Engagierte Gemeinschaft

Das Nördliche Emstal zeichnet sich aus durch eine Kultur des Engagements und Miteinanders. Dies wurde unter anderem im Rahmen des „Ländlichen Veränderungsprozesses“ deutlich, den die Region in den zurückliegenden drei Jahren durchlaufen hat. Obwohl die Corona-Pandemie Begegnungen in Präsenz unmöglich machte und die eigens für das „Agile Netzwerk Nördliches Emstal“ (ANNET) geschaffenen „Willkommensräume“ nur geringfügig genutzt werden konnten, brachten digital durchgeführte Treffen und Events das Selbstverständnis der „Willkommensregion Nördliches Emstal“ zum Ausdruck. Zahlreiche Vereine und Verbände stehen für das ehrenamtliche Engagement vor Ort; in starken Nachbarschaften werden Herausforderungen direkt und konkret angenommen und bewältigt. Dennoch sieht sich die Region auch als „Engagierte Gemeinschaft“ spezifischen Zukunfts-Herausforderungen gegenübergestellt, die sie gemeinsam angehen möchte. Dafür wurden die Ziele in folgenden Clustern zusammengefasst: „Gemeinschaft und Generationen“, „Soziokulturelle Infrastrukturen“ sowie „Ehrenamt und Vereine“.

Gemeinschaft und Generationen

Angesichts des demografischen Wandels sowie des wachsenden Fachkräftemangels hat sich das Nördliche Emstal der „Willkommenskultur“ verschrieben. Das passt auch gut zu seiner räumlichen Lage an der Grenze zu den Niederlanden, denn willkommen heißen möchte die Region nicht nur Menschen in der Region und aus dem nächsten Umfeld, sondern explizit auch Zuwandernde aus dem In- und Ausland. Zudem versteht sie den Begriff nicht ausschließlich mit Bezug auf das räumliche Ankommen, sondern auch auf die sozialräumliche Gemeinschaft. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Willkommenskultur neu denken

Im Rahmen des Ländlichen Veränderungsprozesses wurden erste Ansätze für neue Netzwerke entwickelt und agile Methoden der kooperativen Zusammenarbeit erprobt. Diesen Ansatz gilt es konsequent weiterzuentwickeln und auf die diversen Bereiche sowie alle Alters- und Kulturgruppen anzuwenden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der Willkommenskultur
Zielwert	4

Ziel 2: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Ohne Kinder und Jugendliche haben Regionen – auch das Nördliche Emstal – keine Zukunft. Sie an die Region zu binden, ihnen Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen, ist daher eine herausragende Aufgabe. Nur, wer sich mit seiner/ihrer Region identifiziert, baut eine starke, tragende Bindung auf. Für diese Identifikation braucht es die Erfahrung, ein (selbst-)wirksamer Teil des Ganzen zu sein. Dies wiederum gelingt durch Einbindung in Ehrenamt und Zukunftsplanungen. Dafür sollen Kinder- und Jugend-Beteiligungsprozesse initiiert und jugendgerechte Strukturen geschaffen werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung jugendgerechter Beteiligungsstrukturen	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung jugendgerechter Infrastrukturen
Zielwert	3	2

Ziel 3: Schaffung von Kommunikationsstrukturen

Kommunikation und Medienlandschaft haben sich in den zurückliegenden Jahren dramatisch verändert. Ehemals weit verbreitete Kommunikationskanäle wie die Tageszeitung erreichen nur noch ein Teilpublikum, der weit überwiegende Teil der Informationsvermittlung erfolgt über das Internet. Daher erscheint es sinnvoll, auch für die ländlichen Gemeinden eine Plattform zur Verfügung zu stellen, die beispielsweise als digitaler Treffpunkt und Veranstaltungskalender dient.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen ländlicher Kommunikationsstruktur
Zielwert	3

Soziokulturelle Infrastrukturen

Schon lange vor Ausbruch der Corona-Pandemie hat sich das Leben in den Familien und Ortschaften verändert: Ein allgemeiner Trend zum Rückzug ins Private wurde durch eine hohe Arbeitsdichte und digitale Kommunikationskanäle befeuert. Umso mehr gewinnen öffentliche Treffpunkte und Begegnungsräume für alle Generationen an Bedeutung. Als Hotspots des dörflichen Zusammenlebens bündeln sie die vielfältigen Anliegen und Lebensentwürfe der Bewohner:innen; durch ihre Offenheit leisten sie „Beihilfe“ zur Entfaltung der Willkommenskultur. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Schaffung von Räumen für Jugendliche

Die Gemeinden im Nördlichen Emstal verfügen über eine große Zahl an Vereinen und Verbänden, in denen sich Jugendliche und andere Zielgruppen, engagieren können. Was fehlt, sind offene Treffpunkte, die für die Sozialisation der Jugendlichen wichtig sind, weil sie ihnen offene Strukturen und unabhängige Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Wo diese offenen Begegnungsräume von den Jugendlichen selbst (mit)organisiert und (mit)verantwortet werden, machen sie wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen, die im Vereinsengagement so nicht immer möglich sind. Darüber hinaus erreichen offene Treffpunkte auch diejenigen Zielgruppen, die eine geringe Affinität zu Vereinsmitgliedschaften aufweisen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung jugendgerechter Orte
Zielwert	2

Ziel 2: Ausgestaltung neuer Ortsmitten

Einst waren die Kirchen die Mittelpunkte der Dörfer im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Vielfach kommt ihnen noch heute eine große Bedeutung zu. Als „Ortszentrum“ jedoch spielen sie häufig nicht mehr die Rolle des dorfgemeinschaftlichen Treffpunktes. Dagegen bieten „Mehrgenerationenhäuser“ die Möglichkeit, unterschiedlichsten Bedarfen diverser Alters- und Zielgruppen gerecht zu werden. Das Nördliche Emstal möchte daher solche Mehrgenerationeneinrichtungen in den Ortszentren etablieren.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen und Konzepte zur Stärkung der Ortszentren
Zielwert	5

Ziel 3: Investitionen in Gemeinschaftsräume

Die Gemeinschaftsräume in der Region sind vielfach in die Jahre gekommen und leiden unter einem funktionalen wie energetischen „Investitionsstau“. Dem soll mit Investitionen in die Modernisierung und Multifunktionalität der vorhandenen Räume begegnet werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Schaffung von Gemeinschaftsräumen
Zielwert	5

Ziel 4: Stärkung der Jugendkultur

Die weitgehend digitalisierte und automatisierte Welt bietet Jugendlichen kaum noch Möglichkeiten, sich handwerklich zu betätigen und zu erproben. Zudem wird handwerkliches Wissen nicht mehr selbstverständlich von einer Generation zur nächsten weitergegeben, weil beispielsweise defekte Geräte direkt ausgetauscht statt repariert werden. In einer Jugendwerkstatt sollen die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten, handwerkliche Grundkenntnisse zu erwerben und praktisch einzuüben. Auf diese Weise erweitern sie ihren Erfahrungsschatz sowie ihre praktischen Kompetenzen und stärken gleichzeitig ihr Selbstbewusstsein.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der Jugendkultur
Zielwert	2

Ehrenamt und Vereine

Vereine und Verbände sind die tragenden Säulen des Ehrenamtes im Nördlichen Emstal. Darüber hinaus geben sie dem gesellschaftlichen Zusammenleben Struktur, ermöglichen Begegnung und Austausch, machen die Gemeinschaft erlebbar. Die bürokratischen Herausforderungen, die an Vereine gestellt werden, und ihre oft starren, satzungsgemäß verfassten Strukturen lassen sie personell ausbluten, weil der Nachwuchs fehlt. Dem möchte das Nördliche Emstal entgegensteuern. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Begleitung und Unterstützung von (Neustrukturierungs-)Prozessen

Wo satzungsgemäße Strukturen, wie Vorstandsämter, nicht mehr besetzt werden können, müssen Alternativen gefunden werden. Dazu gilt es, in den Vereinen und Verbänden wie auch der Kommunalpolitik kommunikative Prozesse anzustoßen und durchzuführen, die neue Formen der Zusammenarbeit hervorbringen, zum Beispiel die Arbeit in Projektgruppen. Solche Prozesse sollen unterstützt und zum Beispiel durch externe Moderationen begleitet werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Prozesse zur Stärkung des Ehrenamts und der Dorfgemeinschaften
Zielwert	4

Ziel 2: Durchführung von Weiterbildungsangeboten

Eine wesentliche Unterstützungsmaßnahme beim Initiieren und Beschreiten neuer Wege sind Qualifizierungen. Sie geben den Beteiligten Sicherheit und stärken sie für ihre Aufgaben. Potenzielle Zielgruppen für erste Weiterbildungsmaßnahmen sind Nachwuchskräfte, die in ihr ehrenamtliches Engagement hineinwachsen möchten – auch als Maßnahme der Nachwuchsgewinnung – sowie „Öffentlichkeitsarbeiter:innen“, die sich mit neuen Formen der Kommunikation, zum Beispiel „Social Media für Vereine“, beschäftigen möchten.

Wirkungsindikator	Anzahl der durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen
Zielwert	6

Ziel 3: Einrichtung von Austauschplattformen für Engagierte

Nicht selten stehen Vereine und Verbände vor denselben Herausforderungen und ehrenamtlich Engagierte machen im Umgang mit Vereinsmitgliedern wie auch mit der Öffentlichkeit ähnliche Erfahrungen. Themen wie die Beschaffung von Fördermitteln oder auch Belegungspässe in Gemeinschaftsräumen stehen bei vielen im Mittelpunkt. Mittels vereinsübergreifender Austauschtreffen, zum Beispiel (Vereins-)Stammtischen, soll den Engagierten die Möglichkeit geboten werden, sich über die verschiedensten Themen auszutauschen und so zu neuen Ideen und gemeinsamen Lösungsansätzen zu kommen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Vernetzung von Engagierten
Zielwert	2

6.3.2 Umwelt- und Klimaschutz

Der Umwelt- und Klimaschutz genießt in vielen Bereichen eine hohe Priorität. Vielfach kommt ihm die Rolle einer Querschnittsfunktion zu, die alle Handlungsfelder durchzieht. Das Nördliche Emstal setzt explizit auf das Handlungsfeld Umwelt- und Klimaschutz als einer wesentlichen Zukunftsaufgabe. In den Clustern „Flächenumgang“, „Klima“, „Nachhaltige Mobilität“ und „Wasser“ werden die Zielrahmen abgesteckt.

Flächenumgang

Flächen sind ein wertvolles Gut und ein wichtiger Hebel zur Ausgestaltung nachhaltiger Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen. Im Nördlichen Emstal sollen Versiegelung vermieden und Flächenrandbereiche gestärkt werden. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Schaffung und Pflege insektenfreundlicher Grünstreifen und -flächen

Die Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles sind vielfältig: Sie reichen von Anregungen bis zu Satzungsvorgaben für die Gestaltung privater Gärten, über Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bis hin zu zielgruppenspezifischen Informationsangeboten, Kampagnen und (Gemeinschafts-)Aktionen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Gestaltung von Grünflächen
Zielwert	5

Ziel 2: Sicherung von Kompensationsmaßnahmen in der Region, auch in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft

Zur dauerhaften und nachhaltigen Sicherung von Kompensationsflächen gehört neben deren Ausweisung auch die langfristig angelegte Pflege und Betreuung dieser Flächen. Ein Kompensationsflächenmanagement kann die Wahrnehmung dieser Aufgaben begleiten und gewährleisten.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung von Kompensationsmaßnahmen
Zielwert	2

Ziel 3: Umsetzung einer nachhaltigen Wegeseitengestaltung

Zur Vernetzung von Biotopen, zur Bereitstellung von Ackerrandstreifen als Beitrag zur Diversifizierung sowie zur Unterstützung des Gewässerschutzes soll eine nachhaltige Gestaltung des Wegeseitenraums das Nördliche Emstal prägen. Begleitet wird dies durch Kommunikations- und Bildungsmaßnahmen, zum Beispiel in den Schulen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Wegeseitenraumgestaltung
Zielwert	3

Ziel 4: Aufforstung und Anpflanzung von Obstbäumen

Mit der gezielten Aufforstung und Anpflanzung von Obstbäumen, zum Beispiel entlang der vorhandenen Rad- und Wanderwege, aber auch in Form von Streuobstwiesen, trägt das Nördliche Emstal unter anderem zum Erhalt alter Sorten und damit zur Stärkung der heimischen Landschaft sowie zur Sensibilisierung für regionale Ansätze bei.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Begrünung und Aufforstung
Zielwert	3

Klima

Unter dem Oberbegriff „Klima“ wird hier eine Palette an Zielsetzungen gefasst, die die Themen Landschaft und Energie bedienen. Dieses Cluster ist dabei als offener Rahmen zu verstehen, in den perspektivisch und bedarfsgerecht weitere Zielsetzungen einfließen können, die nicht die Themen Flächenmanagement, Nachhaltigkeit und Wasser betreffen. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Förderung der Landschaftssäuberung

Der Landschaftssäuberung wird im Nördlichen Emstal eine hohe Bedeutung beigemessen. Entsprechende, ehrenamtlich organisierte und durchgeführte Aktionen tragen dazu bei, die Landschaft sauber zu halten. Darüber hinaus sind Patenschafts-Modelle anzustreben, bei denen Personen oder Gruppen Verantwortung für einzelne Flächen / Gebiete übernehmen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung für Umwelt- und Naturschutz
Zielwert	3

Ziel 2: Sensibilisierung für naturnahe Gärten

Insbesondere bei der (Neu-)Anlage von Vorgärten ging der Trend in den zurückliegenden Jahren in Richtung „Steingärten“. Dies hat eine weitgehende Versiegelung (ehemals) offener Flächen zur Folge; zudem bedeutet der Verzicht auf eine vielfältige Bepflanzung, dass den Insekten wichtiger Lebensraum entzogen oder gar nicht erst zur Verfügung gestellt wird. Dieser Entwicklung treten immer mehr Kommunen entgegen, auch im Nördlichen Emstal. Voraussetzung für ein verändertes Verhalten privater Grundstückseigentümer:innen ist deren Sensibilisierung für die Bedeutung bepflanzter Flächen. Mittels Informationsbroschüren und -portalen (zum Beispiel Apps) sowie zielgruppengerechten Kommunikationskampagnen und Schulungsangeboten soll die Sensibilisierung gelingen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung für naturnahe Gärten
Zielwert	2

Ziel 3: Förderung von Nahwärmenetzen

Als Beitrag zur energetischen Nachhaltigkeit soll die Errichtung von Nahwärmenetzen, die dezentral erzeugte Wärmeenergie zu den Nutzer:innen transportieren, initiiert und gefördert werden. Das System der ortsnahen Energieerzeugung und -verteilung gilt als besonders effizient und bedient die regionale Wertschöpfung. Die Schaffung konzeptioneller Grundlagen und Rahmenbedingungen versteht die Region als Ziel der nachhaltigen Entwicklung.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von Rahmenbedingungen im Bereich Nahwärme
Zielwert	1

Ziel 4: Implementierung eines Energiemanagements vor allem für kommunale Liegenschaften

Neben der Sicherstellung des Energiebedarfs der Endverbraucher im Nördlichen Emstal, zielt ein modernes Energiemanagement auf Ressourcenschonung, Klimaschutz und Kostensenkung. Hierzu gilt es, Konzepte für das kommunale Energiemanagement zu entwickeln und diese umzusetzen. Gleichzeitig können Übertragbarkeiten auf den privaten Bereich aufgezeigt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Etablierung eines Energiemanagements
Zielwert	1

Nachhaltige Mobilität

Mit der Wahl des Verkehrsmittels hat jede/r Bürger:in ein starkes Instrument für den Umwelt- und Klimaschutz in der Hand. Einfach einmal das Auto stehen zu lassen und umzusteigen auf Rad und ÖPNV – das klingt einfach, stellt im ländlichen Raum aber eine große Herausforderung dar, wenn der Arbeitsplatz erreicht, eine medizinische Fachpraxis aufgesucht oder ein übergeordnetes Versorgungsanliegen befriedigt werden soll. Umso wichtiger sind alternative Mobilitätsmodelle, die im Nördlichen Emstal gefördert werden sollen. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Stärkung des Alltagsradverkehrs sowie der Radfahrkultur

Mittels Sensibilisierungs-, Informations- und Infrastrukturmaßnahmen soll die Bereitschaft gestärkt werden, das Fahrrad als priorisiertes Verkehrsmittel für die alltäglichen Wege zu nutzen. Dafür gilt es auch, Autofahrer in Bezug auf ihr Verhalten Radfahrern gegenüber zu sensibilisieren und gemeinschaftlich eine „Radkultur“ im Nördlichen Emstal zu entwickeln.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung des Alltagsradverkehrs
Zielwert	6

Ziel 2: Vorhalten freier, gut passierbarer und ausreichend breiter Radwege

Radfahrer haben das Bedürfnis, auf sicheren Wegen unterwegs zu sein. Dafür braucht es gut ausgebaute Radverbindungen in guter Wegequalität und – wo verkehrlich notwendig – ausreichend Platz für den Begegnungsverkehr sowie schließlich eine gute Übersichtlichkeit der Strecken. Hierbei sind insbesondere Lückenschlüsse zu berücksichtigen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Ausbau bedarfsgerechter Radwege
Zielwert	2

Ziel 3: Ausbau der E-Mobilität

Zur Förderung der E-Mobilität – mit Auto und Rad – sind in ausreichendem Maße Ladesäulen und begleitende Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen und ihre Standorte zu publizieren. Die Kopplung mit öffentlich relevanten Standorten kann Synergieeffekte für Ortskerne und Einzelhandel haben.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Ausbau der E-Mobilität
Zielwert	3

Ziel 4: Aufbau alternativer Mobilitätsformen

Noch verfügen Haushalte in der Region in der Regel über mindestens einen, wenn nicht gar mehrere Pkw, die auch regelmäßig genutzt werden. Über alternative Mobilitätsformen sollen der Umfang des motorisierten Individualverkehrs reduziert und Vernetzungen geschaffen werden. Mittels Car-Sharing-Modellen sollen Anreize gegeben werden, auf einen eigenen Pkw zu verzichten. Den Ansatz einer gemeinschaftlichen Nutzung von Fahrzeugen verfolgt auch das Ziel, digitale Mitfahrerzentralen zu implementieren.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Aufbau alternativer Mobilitätsformen
Zielwert	4

Wasser

Angesichts zunehmender Dürren auf der einen und extremer Starkwetterereignisse auf der anderen Seite sind Regionen gut beraten, ein Wassermanagement zu implementieren, das die Wasserhaushalte beobachtet sowie gegebenenfalls Maßnahmen initiiert und in Kooperation mit den jeweils betroffenen Partnern realisiert. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Implementierung eines Wassermanagements

Das zu implementierende Wassermanagement zielt unter anderem auf die Sicherung des Wassers in der Fläche. Diesem Ziel kommt angesichts sinkender Grundwasserstände eine hohe Bedeutung zu. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Wassermanagements, die unterschiedlichen Ansprüche an Wasserhaushalt und Wasservorräte zu koordinieren.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Implementierung eines Wassermanagements
Zielwert	1

Ziel 2: Umsetzung und Berücksichtigung des EmslandPlans 2.0

Das Projekt „Emslandplan 2.0“ ist Bestandteil der Gesamtinitiative „Wasser im Emsland“. Mit dem Projekt soll eine emslandweite Auseinandersetzung mit den zukünftigen Fragen der Wasserbewirtschaftung angestoßen werden. Für einen nachhaltigen Umgang mit der Ressource Grundwasser soll die Wasserwirtschaft im Landkreis weiterentwickelt werden. Das Nördliche Emstal greift die Initiative auf und entwickelt Maßnahmen für die Region.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Begleitung des EmslandPlans 2.0
Zielwert	2

Ziel 3: Errichtung von Zisternen

Angesichts ungleichmäßiger Niederschlagsmengen und sinkender Grundwasserpegel unterstützen Zisternen als Pufferbehälter für die Wasserspeicherung das Wassermanagement einzelner Haushalte oder kleinerer Orte. Sie stellen damit ein Instrument dar, mit dem Kommunen und Privathaushalte auf veränderte klimatische Bedingungen und ihre Folgen reagieren können.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von Zisternen
Zielwert	2

6.3.3 Attraktives Lebensumfeld

Den eigenen Wohn- und Lebensort wertzuschätzen, sich dort wohlfühlen und gerne zu Hause zu sein, aber auch kurze Versorgungswege und gute Verbindungen zum Arbeitsplatz – das sind die vielleicht wichtigsten Voraussetzungen für Menschen, um an ihrem Wohnort zu verweilen oder an einen neuen Wohnort zu ziehen. Insofern stellt die Attraktivität des Lebensumfeldes eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung auch des ländlichen Raumes dar.

Zusammengefasst sind die für Erhalt und Entwicklung eines attraktiven Lebensumfeldes im Nördlichen Emstal anzustrebenden Ziele in den Clustern „Daseinsvorsorge“, „Wohnen und Wohnumfeld“, „Medizinische Versorgung“ sowie „Arbeitswelt“.

Daseinsvorsorge

Selbstverständlich stellt die Grundversorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs einen wichtigen Faktor in der Bewertung eines Lebensumfeldes dar. Allerdings ist diese Versorgung im ländlichen Raum heute nicht mehr selbstverständlich. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, setzt das Nördliche Emstal auf alternative Versorgungsformen. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Entwicklung und Betrieb alternativer Versorgungsmodelle

Wo klassische Geschäfte keine Bestandssicherheit haben, weil Mieten und Personalkosten in keinem angemessenen Verhältnis zum zu erwartenden Umsatz stehen, sollen neue Verkaufsstellen eingerichtet werden, zum Beispiel Automaten. Darüber hinaus werden Kooperationen angestrebt mit bestehenden Verkaufsstandorten wie etwa Milchtankstellen oder Direktvermarktern.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung alternativer Versorgungsmodelle
Zielwert	4

Ziel 2: Digitale Einkaufslisten und Kooperation mit regionalen Anbietern

Zahlreiche Apps ermöglichen bereits die Erstellung digitaler Einkaufslisten. In Kooperation mit regionalen Anbietern gilt es Möglichkeiten auszuloten, durch digitalen Informationsaustausch Verkaufsbeziehungen zu initiieren und so Versorgung vor Ort bzw. ortsnah sicherzustellen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Etablierung digitaler Versorgungsansätze
Zielwert	2

Ziel 3: Leerstandförderung im Ortskern

Die Leerstandförderung zielt auf eine Wiedernutzung oder Umnutzung bestehender Räume und Flächen. Sie soll im Nördlichen Emstal mit Blick auf die Ortskerne (Nach-)Nutzungskonzepte entwickeln, um den stationären Handel zu stärken, die Dörfer attraktiv zu halten und Versorgungsangebote zu sichern.

Wirkungsindikator	Anzahl der Konzepte zum Leerstandmanagement
Zielwert	2

Wohnen und Wohnumfeld

Die Ansprüche an den Wohnraum sind so vielfältig wie die Lebensverhältnisse und -vorstellungen der Menschen in der Region. Dennoch zeichnen sich verschiedene Bedarfe ab, die in den nächsten Jahren voraussichtlich steigen werden. Dies sind der Bedarf an bezahlbarem Wohnraum für unterschiedlichste Zielgruppen, der Bedarf an Wohnungsangeboten für alte Menschen sowie für Familien. Diese und andere Bedarfe gilt es genau zu ermitteln, um auf dieser Basis bedarfsgerecht Wohnraum entwickeln und bereitstellen zu können.

Ziel 1: Bedarfsermittlung zu Wohnformen und Schwerpunkten

Durch Analysen und Erhebungen ist zunächst der genaue Bedarf festzustellen. Dafür ist der Bestand zu ermitteln und mit den bereits gegebenen sowie den zu erwartenden Bedarfen abzugleichen. Ein offenes, das heißt dynamisch fortzuschreibendes Wohnraumversorgungskonzept fasst die Erkenntnisse zusammen und stellt sie für die bedarfsgerechte Wohnraumentwicklung zur Verfügung. Gleichzeitig sind räumliche Schwerpunkte zu definieren und der ortsspezifische Bedarf darzustellen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Entwicklung konzeptioneller Grundlagen im Bereich Wohnen
Zielwert	2

Ziel 2: Revitalisierung von Bestandsimmobilien

Um nicht grundsätzlich neue Flächen ausweisen zu müssen, was nicht zuletzt unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten differenziert zu betrachten ist, sollen Bestandsimmobilien in den Blick genommen werden. Es gilt zu prüfen, inwieweit bestehende Immobilien saniert und neuen Nutzungen zugeführt werden können. Dabei sind gerade die ortsbild- und landschaftsprägenden Elemente in den Fokus zu rücken.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Revitalisierung von Bestandsimmobilien
Zielwert	2

Ziel 3: Einrichtung zentraler Beratungsstellen

Oft mangelt es nicht an Wohnraum selbst, sondern an mangelnder Information und Kommunikation, um potenzielle Mieter und Vermieter zusammenzubringen. Regionale Quartierbüros könnten hier Abhilfe schaffen, indem sie alle Akteur:innen auf dem Wohnungsmarkt zusammenführen und bedarfsgerecht beraten.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Beratung im Wohnumfeld
Zielwert	2

Ziel 4: Steigerung der Multifunktionalität von Gemeinschaftseinrichtungen

Begegnungsräume und Treffpunkte stärken den Sozialraum. Durch eine Ausweitung ihrer Funktionen in den und für die dörflichen Gemeinschaften erfahren Dorfgemeinschaftshäuser, Mehrgenerationenhäuser und ähnliche Einrichtungen eine Aufwertung: Sie werden zu den Scharnieren innerhalb der Kommunen, tragen zur Bildung von (neuen) Netzwerken bei und führen die Bürger:innen generationenübergreifend zusammen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum multifunktionalen Ausbau von Gemeinschaftseinrichtungen
Zielwert	5

Medizinische Versorgung

Grundsätzlich steht der ländliche Raum in den nächsten Jahren vor Umbrüchen in der medizinischen Versorgung. Neben den größeren Kliniken in den Städten gründen sich vermehrt medizinische Versorgungszentren mit medizinischer Grund- und Facharztversorgung, auch diese allerdings meist in bevölkerungsreicherem Umfeld. Insbesondere in den ländlichen Gemeinden fehlen nicht nur Fach-, sondern zunehmend auch Hausärzt:innen. Mit dem Pilotprojekt „Ohne Arzt-Modell“ hat die Region bereits innovative Wege beschritten, um den Mangel aufzufangen; diese Wege sollen fortgesetzt und ausgebaut werden. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Sicherung der medizinischen Versorgung

Das Nördliche Emstal betrachtet das Vorhalten von Hausarztpraxen als wesentlichen Bestandteil der Grundversorgung, die gerade auch für sozial schwache Personengruppen zugänglich sein sollen. Zur Anwerbung von Ärzt:innen und Ausgestaltung des hausärztlichen Angebotes in der Region gilt es alternative, regionale Konzepte zu erarbeiten. Dabei ist die Digitalisierung als Lösungsansatz zu betrachten.

Wirkungsindikator	Anzahl der konzeptionellen Grundlagen zur medizinischen Versorgung	Anzahl der Maßnahmen zur Sicherung der medizinischen Versorgung
Zielwert	1	2

Ziel 2: Ausbildung von ehrenamtlichen Gesundheitsakteur:innen

Wo Ärzt:innen fehlen, sollen alternative Qualifikationen herangezogen werden, um die vorhandenen Praxen zu entlasten. In diesem Zusammenhang können „Gemeindeschwestern“ bzw. „Gemeindehelfer:innen“ wichtige Unterstützung leisten. Sie sollen möglichst vor Ort qualifiziert und vermittelt werden. Kooperationen zwischen Arztpraxen und „Gemeindeschwestern“ sind anzustreben. Vergleichbare Ansätze und Synergien zu bestehenden Einrichtungen sind zu prüfen und einzubeziehen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Qualifizierung von Gesundheitsakteur:innen
Zielwert	3

Arbeitswelt

Wie im ländlichen Raum insgesamt, so ist der Fachkräftemangel auch im Nördlichen Emstal längst Realität. So attraktiv der Lebensraum auch ist, nur ortsnahe und/oder schnell erreichbare Arbeitsplätze sichern auf Dauer den Verbleib junger Menschen in der Region und/oder die Zuwanderung von außen. Das Nördliche Emstal hat für sich mehrere Optionen erkannt, dem Fachkräftemangel erfolgreich entgegenzuwirken. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Bedarfsermittlung und Ausbau von Co-Working-Angeboten

Mit der Corona-Pandemie hat sich der Trend des mobilen Arbeitens potenziert. Immer mehr Menschen und Unternehmen erkennen die Vorteile einer Entkopplung von Arbeits- und Wohnort. Die Vorteile auf Arbeitnehmerseite sind Zeit- und Kostenersparnis sowie Nachhaltigkeit (durch Verzicht auf anfahrtsbedingten CO₂-Ausstoß). Das Nördliche Emstal möchte den Trend mit dem Ausbau von Co-Working-Spaces aufgreifen und Einzelakteur:innen wie auch Neugründungen optimale Arbeitsbedingungen direkt vor der eigenen Haustür bieten.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Ausbau alternativer Arbeitswelten
Zielwert	3

Ziel 2: Bereitstellung von Wohnraum für Fachkräfte von außerhalb

Das attraktive Lebensumfeld ist ein weicher Standortfaktor nicht nur für Betriebe, sondern eben besonders für deren Mitarbeiter:innen. Um sie von Einpendler:innen zu Mitbürger:innen zu machen, sind attraktive Wohnangebote vorzuhalten und insbesondere zu kommunizieren. Das Nördliche Emstal bündelt und schafft bedarfsgerecht Angebote, um die Attraktivität des Wirtschafts- und Wohnstandorts zu erhöhen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung des Wirtschafts- und Wohnstandorts
Zielwert	2

Ziel 3: Kooperationen zur Fachkräfteansiedlung mit niederländischen Nachbarn

Die Nähe zu den benachbarten Niederlanden spiegelt sich in einem durchlässigen Wohn- und Arbeitsmarkt diesseits und jenseits der Grenze. Diese Durchlässigkeit soll erhöht und durch Kooperationen mit den niederländischen Nachbarn gestärkt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Kooperationen mit benachbarten Regionen
Zielwert	2

Ziel 4: Unterstützung der dualen Ausbildung

Ausbildungsberufe haben in den zurückliegenden Jahren an Zuspruch verloren, viele Jugendliche drängen ins Studium. Das führt zu einem zum Teil eklatanten Nachwuchsmangel in insbesondere handwerklichen und gewerblich-technischen Berufen. Durch den Ausbau der Berufsorientierung und die Stärkung der Ausbildungsförderung sollen die Ausbildungsberufe wieder stärker in den Fokus der Jugendlichen rücken. Begleitende Imagekampagnen sollen die Vorteile der dualen Ausbildung sowie die Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in Handwerk und Gewerbe herausstellen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der dualen Ausbildung
Zielwert	3

6.3.4 Tourismus

Seine ländliche Struktur, die Ems und die Nähe zu den Niederlanden machen das Nördliche Emstal zu einer attraktiven Region für Radwanderer. Natur und Kultur ergänzen sich zu einem abwechslungsreichen Landschaftsbild, die Städte Papenburg und Haren (Ems) verkörpern die reiche Schifffahrtstradition. Generell bietet der Landstrich in Sachen Technik interessante Perspektiven – immer eingebettet in die schöne Naturlandschaft und begleitet von einer guten touristischen Infrastruktur, die es zeitgemäß weiterzuentwickeln gilt. Die Ziele im Einzelnen:

Technikerlebnis

Mit der Meyer Werft in Papenburg, aber auch der (aktuell ungenutzten) Transrapid-Strecke in Lathen verfügt die Region über Standorte der Hochtechnologie. Das gilt auch für zahlreiche Unternehmen verschiedenster Branchen, die im Nördlichen Emstal produzieren, darunter international tätige Betriebe der Bau-, Kunststoff- und Wasserbau-Branche sowie des Containerbaus.

Ziel 1: Wiederbelebung des „Techniktourismus“

Der Techniktourismus im Nördlichen Emstal hat Tradition, beschränkt sich aber seit dem dramatischen Unglück auf der Transrapid-Strecke bei Lathen auf das Besucherzentrum der Meyer Werft. Unternehmen sind als touristische Ziele bisher eher weniger im Fokus. Dies soll sich ändern. Das Nördliche Emstal möchte zukünftig Kooperationen zwischen Unternehmen und touristischen Leistungsträgern initiieren und fördern, um daraus neue touristische Angebote zu generieren und den Technikstandort Nördliches Emstal zu profilieren.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Entwicklung eines Techniktourismus
Zielwert	2

Ziel 2: Aufwertung des Transrapid-Geländes

Nach dem schweren Unglück im Jahr 2006 ist es still geworden um die Versuchsanlage für die Magnetschwebbahn. In Kooperation mit dem Förderverein verfolgt die Region das Ziel einer Wiederbelebung der Strecke und einer Aufwertung des gesamten Geländes unter Berücksichtigung potenzieller Nachnutzungskonzepte.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Aufwertung Transrapid-Geländes
Zielwert	1

Touristische Infrastruktur

Eine gepflegte Kulturlandschaft, interessante Sehenswürdigkeiten und gut ausgebaute Wege allein werden den Ansprüchen von Reisenden im Jahr 2022 nicht mehr gerecht. Darüber hinaus ist eine umfassende, touristische Infrastruktur vorzuhalten, die die Wünsche und Anliegen der Reisenden antizipiert und mögliche Orientierungs- und Wissens- sowie Gastronomiebedarfe bedient. Eine solche Infrastruktur möchte auch das Nördliche Emstal bereitstellen. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Schaffung wegebegleitender Radinfrastruktur

Aufgrund der flachen Landschaft und der gut ausgebauten Wege ist das Nördliche Emstal eine beliebte radtouristische Destination. Um diesem Ruf auch zukünftig gerecht zu werden bzw. diesen positiv auszubauen, gilt es, wegebegleitende Infrastrukturen wie Schutzhütten, Reparatur-Stationen und Ladestationen für E-Bikes vorzuhalten. Darüber hinaus sind punktuelle Lückenschlüsse in der Wegeinfrastruktur, insbesondere bei der Überwindung von Naturhindernissen zu berücksichtigen.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Stärkung der wegebegleitenden touristischen Infrastruktur
Zielwert	4

Ziel 2: Ausbau der Wanderinfrastruktur

Neben Radtouristen entdecken zunehmend auch Wanderer das Nördliche Emstal für sich. Mit dem Aufbau eines Wanderknotenpunktsystems, einer guten Beschilderung ergänzender Angebote und POIs sowie digitalen Leistungen und schließlich dem Ausbau grenzüberschreitender Angebote soll die positive Entwicklung weiter vorangetrieben werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Ausbau der Wanderinfrastruktur
Zielwert	4

Ziel 3: Erweiterung der Reitwanderinfrastruktur

Reiten ist in der Region ein großes Thema. Die Angebote des Nördlichen Emstals und der Kommunen sollen bedarfsgerecht in Szene gesetzt werden. Hierfür sind zunächst die konzeptionellen Grundlagen zu schaffen, bevor potenzielle Angebote mit den ansässigen Reitbetrieben initiiert werden können.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur bedarfsgerechten Erweiterung der Reitwanderinfrastruktur
Zielwert	2

Ziel 4: Ausbau von Angeboten für Wassersport und Wasserwandern

Auch das Thema Wasser bietet gute touristische Anknüpfungspunkte: Neben der Ems können der Heeder See, der Dankernsee oder die vielen kleinen Badeseen für verschiedene Wasserwander- und -sport-Angebote genutzt werden. Diese Angebote gilt es auszubauen und dafür unter anderem an der Ems naturnahe Anlegestellen zum Beispiel für Kanus und Ruderboote zu schaffen. Hierbei spielt auch das direkte Umfeld der Gewässer für Gäste eine herausragende Bedeutung. Durch die Aufwertung von Aufenthaltsbereichen und Aktivitätsstationen kann das Angebot des Wassersports und -wanderns insgesamt gestärkt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zum Ausbau des Wassersports und -wanderns	Anzahl der Maßnahmen zum touristischen Ausbau des Gewässerumfelds
Zielwert	3	3

Naturerlebnis

Sehen, verstehen, begreifen – wer mit allen Sinnen der Natur begegnet und sich auf mehr einlässt als den kurzen Eindruck im Vorbeigehen oder -fahren, erlebt Natur hautnah und nachhaltig. Für Touristen haben „Naturerlebnisse“ dieser Art eine große Bedeutung. Mit ihnen tauchen sie ein in die vor ihnen liegende Landschaft, entdecken deren Schätze und verstehen natürliche Zusammenhänge. Das gilt auch für Einheimische, die die Naturerlebnis-Angebote nutzen – darunter solche, die das Nördliche Emstal in Zukunft schaffen möchte. Die Ziele im Einzelnen:

Ziel 1: Ausbildung von Naturschutzführer:innen

Um natürliche Zusammenhänge ebenso wie die Ausweisung von Schutzgebieten und die Bedeutung von Schutzvorschriften verstehen zu können, braucht es Wissen. Qualifizierte Naturschutzführer:innen vermitteln dieses Wissen über den Landschaftsraum, über Tiere und Pflanzen, Biotope und Gewässer und vieles mehr. Unter Einbindung des Themas Vogelbeobachtung und in Kooperation mit den Heimatvereinen sollen Naturschutzführer:innen qualifiziert und entsprechende Angebote aufgelegt werden.

Wirkungsindikator	Anzahl der ausgebildeten Naturschutzführer:innen
Zielwert	10

Ziel 2: Digitalisierung von Naturerlebnisangeboten

Navigationssysteme, Apps, QR-Codes – längst begleiten digitale Angebote die Touristen auf unterschiedlichsten Strecken. Auch das Nördliche Emstal möchte diese Wege der touristischen Kommunikation zukünftig stärker nutzen, etwa durch das Einspielen seiner Routen in bestehende Plattformen, durch Ausweisung besonderer Beobachtungspunkte und Vermittlung von Hörgeschichten oder Videos mittels bereitgestellter QR-Codes.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Digitalisierung von Naturerlebnisangeboten
Zielwert	2

Ziel 3: Schaffung und Aufwertung von Naturerlebnisstationen

Naturerlebnisstationen sind beliebte Anlaufpunkte für (Rad-)Wanderer jeden Alters. Im Nördlichen Emstal sollen die vorhandenen Stationen aufgewertet und gegebenenfalls neue errichtet werden. Dabei sind die verschiedenen Zielgruppen im Blick zu behalten: Eine ausgewogene Mischung von Wissensvermittlung und Erlebnisfaktoren ist anzustreben.

Wirkungsindikator	Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung oder Aufwertung von Naturerlebnisstationen
Zielwert	4

6.3.5 Handlungsfeldübergreifende Themen und Prozesse

Das Nördliche Emstal setzt neben der Umsetzung konkreter Maßnahmen auch weiterhin auf den prozesshaften Charakter der ländlichen Entwicklung. Bereits im vorausgegangenen Ländlichen Veränderungsprozess lag ein Schwerpunkt auf der Schaffung von Netzwerken und dem gemeinsamen Handeln. Durch den Einsatz eines Regionalmanagements für die Region wird den Einwohner:innen eine Beratung und Unterstützung in der Initiierung von Projekten und Prozessen geboten. Ziel ist es, neben der Umsetzung von investiven wie nicht-investiven Vorhaben auch das Zusammenwachsen und das Verständnis für ländliche Entwicklungsprozesse zu fördern. Aus diesem Grund erfolgt im Zuge der jährlichen Selbstevaluierung eine qualitative Einschätzung der LAG-Mitglieder und weiterer relevanter Akteur:innen, um auch Prozessindikatoren „messbar“ zu machen.

6.4 Startprojekte Nördliches Emstal

Die Entwicklungsstrategie „Willkommen, Zukunft!“ bildet das strategische Leitbild für die Region Nördliches Emstal. Mit Aufnahme in das LEADER-Programm möchten die Kommunen und Akteur:innen der Region diese Strategie mit Leben füllen und aktiv durch Maßnahmen gestalten. Für die Startphase ab 2023 wurden bereits im Zuge des Aufstellungsprozesses des Regionalen Entwicklungskonzeptes erste Startprojekte auf lokaler und regionaler Ebene definiert. Diese bilden den Auftakt der Förderphase und sollen prioritär umgesetzt werden. In der konstituierenden LAG-Sitzung werden diese Projekte anhand der dann geltenden Geschäftsordnung formell beschlossen.

Im Anhang finden sich ausführliche Projektsteckbriefe mit Einordnung in die Handlungsfelder, einer Kurzbeschreibung und Definition von Umsetzungsschritten sowie Kosteneinordnungen. Folgende Startprojekte sind für das Nördliche Emstal festgelegt:

- Ertüchtigung des Dorfgemeinschaftshauses in Aschendorfermoor (Stadt Papenburg)
- Optimierung der Jugendarbeit durch mobile Jugendstationen (Gemeinde Rhede (Ems))
- Generationengerechte Aufwertung des Erholungs-, Freizeit- und Naturareals Sielsee in Rhede (Gemeinde Rhede (Ems))
- Versorgungssicherung durch öffentliche Anlaufstellen in Sustrum (Samtgemeinde Lathen)
- Mehrgenerationenplatz Tinnen (Stadt Haren (Ems))
- Pumptrack Dörpen (Samtgemeinde Dörpen)

6.5 Kooperationen

Das Nördliche Emstal liegt im Grenzgebiet zu den Niederlanden. Hieraus ergeben sich alltägliche Beziehungen in das Nachbarland. Für die Förderperiode 2023 bis 2027 ist beabsichtigt, den Austausch zu intensivieren und insbesondere Erfahrungen miteinander zu teilen. Gerade Digitalisierungsprozesse und die Stärkung des Alltagsradverkehrs sind Themen, in denen das Nördliche Emstal von der Erfahrung der Nachbarn profitieren kann.

Neben der grenzüberschreitenden Kooperation bringt sich das Nördliche Emstal ebenso in den Zusammenschluss der EmsGraf-Regionen ein. Diese Gruppe wird gebildet aus den LEADER-Regionen Moor ohne Grenzen, Hümmling, Hasetal, Südliches Emsland sowie Grafschaft Bentheim. Der Austausch auf Arbeitsebene ist dabei gewinnbringend und hat in der Vergangenheit bereits gemeinsame Projektansätze hervorgebracht. In der vergangenen Förderperiode war das Nördliche Emstal hier nicht vertreten. Bereits im Aufstellungsprozess zu den Regionalen Entwicklungskonzepten waren Vertreter:innen des Nördlichen Emstals in die Abstimmungsgespräche eingebunden und konnten so von den Erfahrungen der LEADER-Regionen profitieren.

7 Einbindung der Bevölkerung

Das vorliegende Regionale Entwicklungskonzept ist auf der Basis einer breiten Bevölkerungsbeteiligung entstanden. Der Bottom-up-Ansatz wurde im Nördlichen Emstal im Rahmen eines mehrstufigen Mitwirkungsprozesses umgesetzt. Dafür wurden sowohl die breite Öffentlichkeit als auch regionale Expert:innen direkt angesprochen, die in ihren jeweiligen Themenbereichen Impulse setzten. Eine wesentliche Basis für die Einbindung der Bevölkerung war jedoch die Auswertung und Berücksichtigung bereits vorhandener strategischer, konzeptioneller Grundlagen. Im Nördlichen Emstal wurden in der jüngeren Vergangenheit mit dem Ländlichen Veränderungsprozess, Dorfentwicklungsprozessen und Sozialen Dorfentwicklungsprozessen sowie dörflichen Kommunikationsprozessen vielfältige Grundlagen im Sinne einer Stärken-Schwächen-Betrachtung sowie Zielsetzung geschaffen. Diese Basis floss in die erste Phase der Beteiligung ein.



Abbildung 5: Online-Plattform #mitmachen Nördliches Emstal (Quelle: Eigene Darstellung, smartmockups.com)

Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die Veranstaltungen überwiegend digital statt. Die Möglichkeit zur Bürgerbeteiligung im Prozess der REK-Erstellung erfolgte im Zeitraum von November 2021 bis März 2022 in unterschiedlichen Formaten. Der gesamte Erstellungsprozess wurde von der neu gegründeten Lokalen Aktionsgruppe begleitet. Diese kam bereits zu Beginn des Partizipationsprozesses zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes zusammen. Die konstituierende Sitzung erfolgt jedoch erst mit Aufnahme des Nördlichen Emstals in das LEADER-Programm. In Abstimmung mit der LAG wurden stets die Ergebnisse der Veranstaltungen besprochen und die weitere Vorgehensweise bei der Konzeption koordiniert.

Zum Auftakt der Einbindung der Bevölkerung wurde eine digitale Beteiligungsplattform eingerichtet und über die Webseiten der Kommunen sowie über soziale Netzwerke beworben. Gemeinsam mit der LAG wurden vier Themenfelder festgelegt, die die Grundlage zur Ausgestaltung des REK bildeten. In einem weiteren Schritt wurden zu jedem Themenfeld Gespräche mit Expert:innen geführt, um die inhaltliche Entwicklung voran zu treiben. Der Beteiligungsprozess umfasste folgende Schritte:

#mitmachen

Unter dem Motto #mitmachen bildete ein digitales Beteiligungsformat den Auftakt für die Bürgerbeteiligung zur Erstellung des REK. Die Einwohner:innen der zukünftigen LEADER-Region wurden dazu aufgerufen, die einzelnen Themenbereiche inhaltlich und anonym in Form von Kommentaren zu ergänzen. Dieses niedrigschwellige Angebot diente dazu, die Hemmschwelle der Beteiligung möglichst gering zu halten. Durch diese Form der Beteiligung konnten unterschiedliche Alters- und Interessengruppen erreicht werden. Zudem bot die Online-Plattform die Möglichkeit, Hintergründe und Wissen zum LEADER-Programm zu vermitteln. Ergänzend zu der Online-Plattform wurde ein Erklärvideo entwickelt, das das Programm insgesamt, aber auch die Mitwirkungsmöglichkeiten erläuterte. Dieses Video wurde in den gängigen Kommunikationsstrukturen der Kommunen und des sozialen Lebens geteilt.

Kommunale Informationsvermittlung

Als dezentrale, öffentliche Veranstaltungen wurden die öffentlichen Ratssitzungen zur kommunalen Informationsvermittlung genutzt. Sie bildeten einen gemeinsamen Auftakt zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes. Diese Ratssitzungen dienten vor allem der Information der öffentlichen Gremien und der Analyse der bestehenden Datenlage und Planungen vor Ort. Zudem bildeten sie den kommunalen Auftakt zur Beteiligung, da hier frühzeitig die Online-Plattform bekannt gemacht wurde.

Lokale Aktionsgruppe Nördliches Emstal 20.01.2022

In der ersten Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe Nördliches Emstal erfolgte im Rahmen der Begrüßung zunächst eine Vorstellung aller Mitglieder. Die LAG-Mitglieder wurden durch die Kommunen aktiv angesprochen, um ihre thematische und fachliche Expertise in die LAG der LEADER-Region Nördliches Emstal einzubringen.

Gemeinsam wurde über die Aufgaben und zukünftige Struktur der LAG gesprochen. Darüber hinaus wurden gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte festgelegt und die Interessengruppen der LAG definiert. Anschließend erfolgte die Vorstellung des Beteiligungsprozesses zur Erstellung des regionalen Entwicklungskonzeptes.

Dialogtische – Nutzung bestehender Strukturen 26.01.2022 – 02.02.2022

Danach startete die Arbeit in digitalen Expert:innengesprächen. Dazu wurden mit ausgewählten Expert:innen zu den festgelegten Themenbereichen „Tourismus“, „Umwelt- und Klimaschutz“, „Engagierte Gemeinschaft“ und „Attraktives Lebensumfeld“ die vorangegangenen Arbeitsschritte diskutiert und zusammengeführt, wesentliche Inhalte festgelegt sowie Ziele/Förderbereiche entwickelt. Die Runde der regionalen Expert:innen setzte sich dabei aus Mitarbeiter:innen der Kommunen sowie engagierten Akteur:innen aus den Dorfgemeinschaften zusammen. Ziel war es, bestehende Strukturen aus Planungen und Prozessen, wie beispielsweise ANNET, Hauptamt stärkt Ehrenamt oder Dorfentwicklungen einzubeziehen. Die Dialogtische fanden zu folgenden Daten statt:

26.01.2022 Dialogtisch Tourismus

31.01.2022 Dialogtisch Umwelt- und Klimaschutz

02.02.2022 Dialogtisch Engagierte Gemeinschaft

02.02.2022 Dialogtisch Attraktives Lebensumfeld

Zusätzlich fand am 24.02.2022 eine digitale Beteiligung der Gemeinde- und Ortsbürgermeister:innen sowie Ortsvorsteher:innen statt, um auch die örtlichen Bedarfe und Situationen einzubeziehen. Viele der Dörfer sind zudem im Dorfentwicklungsprogramm des Landes

Niedersachsen. Hier erfolgte eine kontinuierliche Abstimmung mit den begleitenden Planungsbüros. Somit konnte sichergestellt werden, dass lokale Themen auf der regionalen Ebene betrachtet wurden.

Lokale Aktionsgruppe Nördliches Emstal 28.02.2022

In der Lokalen Aktionsgruppe Nördliches Emstal wurden die Ergebnisse der digitalen Dialogtische besprochen. Die Mitglieder der LAG ergänzten die daraus hervorgegangenen Entwicklungsperspektiven. Im Rahmen der Sitzung erfolgte die Vorstellung der Förderrahmenbedingungen und die Abstimmung dieser.

Regionskonferenz 16.03.2022

Im Rahmen der Regionskonferenz trafen sich Vertreter:innen der Themenbereiche sowie interessierte Einwohner:innen der Region. Erneut wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Arbeitsschritte vertieft und diskutiert. Die Teilnehmer:innen diskutierten die wesentlichen Inhalte der Entwicklungsziele und brachten ihre Anmerkungen und Ideen ein. Zusätzlich wurde eine Empfehlung zur Priorisierung der Handlungsfelder gegeben.



Abbildung 6: Regionskonferenz im Haus des Gastes Lathen (Quelle: pro-t-in GmbH)

Lokale Aktionsgruppe Nördliches Emstal 28.03.2022

In einer abschließenden Sitzung der LAG im Rahmen der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurden die Entwicklungsstrategie und die damit einhergehenden Fördertatbestände präsentiert. Gemeinsam wurden die zukünftigen Fördervoraussetzungen und Zielsetzungen erarbeitet und beschlossen. Darüber hinaus wurde über die zukünftige Arbeit in der LAG beraten und die Projektauswahlkriterien festgelegt.

8 Zusammensetzung und Struktur der LAG

8.1 Struktur und Zusammensetzung der LAG

Das Nördliche Emstal gründet mit der Förderperiode 2023 – 2027 als Region erstmalig eine Lokale Aktionsgruppe. Bereits in der Vergangenheit konnten über verschiedene Beteiligungsvorhaben Wirtschafts- und Sozialpartner:innen in die ländliche Entwicklung eingebunden werden. Mit dem LEADER-Ansatz soll diese Beteiligung nun institutionalisiert werden. Die LAG übernimmt die Verwaltung des LEADER-Budgets. Durch eine breite Einbindung von Wirtschafts- und Sozialpartner:innen wird zudem das Ziel einer inhaltlichen Begleitung und Vernetzung verfolgt.

Die LAG Nördliches Emstal wird sich nach Aufnahme in das LEADER-Programm formell konstituieren. Bereits im Erstellungsprozess des Regionalen Entwicklungskonzeptes erfolgte eine enge Abstimmung mit den vorgesehenen LAG-Mitgliedern. Ziel war es, die Mitglieder bereits frühzeitig in die Entwicklung einzubinden, um die Arbeit mit und die Akzeptanz für das REK zu stärken.

Mit der konstituierenden Sitzung wird sich die LAG Nördliches Emstal eine Geschäftsordnung geben, in der die Aufgaben, die Mitgliederstruktur sowie die Abstimmungsregeln festgehalten sind. Die LAG gründet sich als Zusammenschluss ohne eingetragene Rechtsform. Der Sitz der Geschäftsstelle wird die Samtgemeinde Dörpen sein und vorläufig folgende Kontaktdaten innehaben:

LAG Nördliches Emstal

Samtgemeinde Dörpen
Hauptstraße 25
26892 Dörpen

E-Mail: michael.kirchner@lathen.de Die LAG Nördliches Emstal setzt sich aus kommunalen Vertreter:innen sowie Wirtschafts- und Sozialpartner:innen zusammen. Insgesamt gibt es drei Ebenen der Beteiligung in der LAG:

- Stimmberechtigte LAG-Mitglieder
- Beratende WiSo-Partner:innen mit Vertretungsregel
- Beratende LAG-Mitglieder

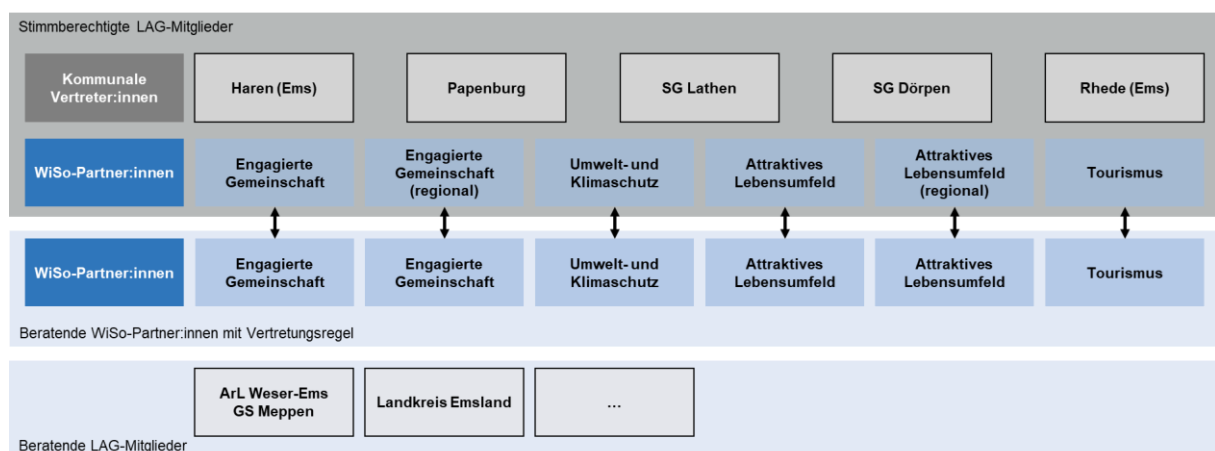


Abbildung 7: Struktur LAG Nördliches Emstal (Quelle: Eigene Darstellung)

Grundsätzlich werden alle LAG-Mitglieder zu den Sitzungen eingeladen und können sich inhaltlich einbringen. Für die Abstimmung über Projekte gibt es stimmberechtigte Mitglieder, die im Falle einer Verhinderung durch die beratenden LAG-Mitglieder mit Vertretungsregel vertreten werden können. Die stimmberechtigten Mitglieder setzen sich aus den kommunalen Vertreter:innen (Hauptverwaltungsbeamte) sowie Wirtschafts- und Sozialpartner:innen zusammen. Bei der Besetzung der LAG wurde darauf geachtet, dass mindestens 30 % der Mitglieder durch Frauen besetzt sind und keine Interessengruppe mehr als 49 % einnimmt. Für die LAG Nördliches Emstal sind fünf Interessengruppen definiert, die neben den Kommunen grundsätzlich der Struktur der Handlungsfelder folgen:

- Kommune
- Engagierte Gemeinschaft
- Umwelt- und Klimaschutz
- Attraktives Lebensumfeld
- Tourismus

Einzelne Interessengruppen sollen explizit auch mit Akteur:innen besetzt werden, die neben ihrer Funktion im Nördlichen Emstal zusätzlich eine regionale Perspektive einbringen können. Dies ist gerade vor dem Hintergrund von hoher Relevanz, dass einzelne Kommunen mit Mitgliedsgemeinden bzw. Ortschaften in anderen LEADER-Regionen beheimatet sind. Ziel ist es, die Kooperation und den Blick für benachbarte Regionen zu öffnen. Die hier eingebundenen Akteur:innen stehen für das Nördliche Emstal sowie die Region als Ganzes.

Die Zusammenstellung der Wirtschafts- und Sozialpartner:innen wird im Jahr 2022 kontinuierlich fortgeführt. Eine erste Besetzung der Interessengruppen konnte bereits den Prozess zur Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes begleiten. Die finale Besetzung der LAG erfolgt im Rahmen der konstituierenden Sitzung nach Aufnahme in das LEADER-Programm.

In der LAG Nördliches Emstal gibt es insgesamt elf stimmberechtigte Mitglieder. Davon sind fünf kommunale Vertreter:innen sowie sechs Wirtschafts- und Sozialpartner:innen. Neben diesen stimmberechtigten Mitgliedern werden weitere Wirtschafts- und Sozialpartner:innen eingebunden, die sich sowohl inhaltlich wie auch im Falle einer Vertretung mit ihrem Stimmrecht einbringen können. Die breite Aufstellung der LAG dient einer umfassenden thematischen Betrachtung der Region und bindet dementsprechend verschiedene Perspektiven ein.

Ergänzend zu den beratenden WiSo-Partner:innen werden noch weitere Mitglieder aus der Region in die LAG aufgenommen, diese jedoch als rein inhaltlich-organisatorische Begleitung. Hierzu zählen unter anderem das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Meppen, sowie der Landkreis Emsland. Weitere beratende Mitglieder können fortlaufend und bedarfsgerecht in die LAG aufgenommen werden.

8.2 Aufgaben und Entscheidungsfindung in der LAG

Die Lokale Aktionsgruppe Nördliches Emstal ist das entscheidende Gremium in der Region. In der Geschäftsordnung werden die Aufgaben und die Entscheidungswege definiert, die in der Förderperiode 2023 – 2027 zum Tragen kommen sollen. Zu den in der Geschäftsordnung definierten Aufgaben der LAG gehören:

- Umsetzung, Änderung und Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das „Nördliche Emstal“
- Projektauswahl nach von der LAG festgelegten Auswahlkriterien
- Evaluation, inklusive Erstellung der erforderlichen Berichte und Nachweise

- Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, Beteiligung an den Aktivitäten der vorhandenen Netzwerke auf nationaler und EU-Ebene, inklusive Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit
- Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK

Die Arbeit der LAG wird vom Regionalmanagement aktiv unterstützt. Das Regionalmanagement bereitet gemeinsam mit dem LAG-Vorstand die Sitzungen vor. Zudem erfolgt die erste Einordnung der eingereichten Projekte durch das Regionalmanagement. Die finale Bewertung und der Beschluss erfolgen durch die stimmberechtigten LAG-Mitglieder. Für das Nördliche Emstal wird ein Regionalmanagement mit einer Vollzeitstelle vorgesehen. Dieses Regionalmanagement wird folgende Aufgaben übernehmen:

- Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von LAG-Sitzungen
- Maßnahmen zur Einbindung der Bevölkerung/Veranstaltungen zur Information und Sensibilisierung über den LEADER-Prozess im Nördlichen Emstal
- Einbindung relevanter Akteur:innen/Motivation zur Einbindung aller Akteur:innen unter besonderer Berücksichtigung von Jugendlichen, Frauen, Menschen mit Behinderung und Senior:innen
- Öffentlichkeitsarbeit für die LAG Nördliches Emstal
- Organisation der Weiterbildung von LAG-Mitgliedern im Rahmen des LEADER-Prozesses
- Regionale und überregionale Vernetzung von LAG-Mitgliedern
- Vorbereitung und Unterstützung von Evaluierungsmaßnahmen/Erstellung der Jahresberichte/Durchführung von Evaluationsworkshops
- Beratung von Projektträger:innen und interessierten Bürger:innen

9 Förderrahmenbedingungen

Im Regionalen Entwicklungskonzept des Nördlichen Emstals werden die Förderrahmenbedingungen für die Förderperiode 2023 – 2027 definiert. Diese Förderrahmenbedingungen gehen von den zum Zeitpunkt der Erstellung geltenden Voraussetzungen bzw. Prognosen aus. Aus diesem Grund wird von einer Förderung der Netto-Kosten in der Umsetzungsphase ausgegangen. Die im Folgenden angeführten Förderrahmenbedingungen gelten entsprechend vorbehaltlich einer endgültigen Aussage durch das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Sollte es zu einer Änderung der derzeitigen Prognose kommen und eine Brutto-Förderung gelten, behält sich die LAG Nördliches Emstal vor, das Regionale Entwicklungskonzept entsprechend fortzuschreiben.

Die LEADER-Zuwendung wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Form einer Anteilfinanzierung zur Projektförderung gewährt. In der Struktur der Förderrahmenbedingungen werden grundsätzlich keine Antragsteller:innen ausgeschlossen.

Grundsätzlich sind andere Förderungen vorrangig zu nutzen, es sei denn, dass die anderweitige Förderung nicht oder nicht allein geeignet ist, die Ziele des LEADER-REK in gleichem Umfang zu erfüllen.

Anträge sollten in der Regel vier Wochen vor der LAG-Sitzung beim Regionalmanagement eingereicht werden.

9.1 Zuwendungsempfänger:innen und Zuwendungshöhe

Die Förderrahmenbedingungen im Regionalen Entwicklungskonzept Nördliches Emstal unterscheiden drei Gruppen von Zuwendungsempfänger:innen. Diesen Gruppen sind entsprechende Fördersätze, Höchstförderungen und Bonus- sowie Ausnahmeregelungen zugeordnet. Im Folgenden sind die einzelnen Antragsteller:innen näher definiert.

9.1.1 Öffentliche Antragsteller:innen

- Gemeinden und Gemeindeverbände
- Landkreis Emsland
- Öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1-3 GWB

Zuwendungshöhe

- Bis zu 50 % der förderfähigen Kosten

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - o interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen),
 - o Kooperationsprojekten mit Nachbarregionen,
 - o Regionalmanagement **oder**
 - o modellhaften Projekten, die besonders innovativ (= in der Region bisher nicht umgesetzt) und deren Ergebnisse auf die Region übertragbar sind

Höchstförderung

- 200.000 EUR

Ausnahmeregelung

- Keine Höchstförderung für den Fördertatbestand Regionalmanagement/Laufende Kosten der LAG.
- Keine Höchstförderung für Förderprojekte, bei denen alle Kommunen der Region Nördliches Emstal inbegriffen sind.

9.1.2 Gemeinnützige juristische Personen

- Nachweis der Nichtwirtschaftlichkeit durch Vorlage der Vereinssatzung, in der festgeschrieben ist, dass der Verein vorwiegend ideelle Zwecke verfolgt (nichtwirtschaftlicher Verein) und Nachweis des Status der Gemeinnützigkeit (Freistellungsbescheid), der auf Antrag vom zuständigen Finanzamt gewährt wird
- Gemeinnützige Großunternehmen, die nicht die KMU-Definition nach Anhang I AGVO erfüllen, sofern sie soziale Dienstleistungen erbringen.

Zuwendungshöhe

- Bis zu 50 % der förderfähigen Kosten
- Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von ¼ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - o interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) oder
 - o modellhaften Projekten, die besonders innovativ (= in der Region bisher nicht umgesetzt) sind und deren Ergebnisse auf die Region übertragbar sind

Höchstförderung

- 50.000 EUR

Bonusregelung:

- Die Höchstförderung erhöht sich auf bis zu 100.000 EUR, wenn es sich um interkommunale Projekte (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) handelt.

9.1.3 Sonstige Antragsteller:innen

- Sonstige natürliche und andere juristische Personen
- sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts

Zuwendungshöhe

- bis zu 40 % der förderfähigen Kosten. Ergänzend ist eine Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln von ¼ der EU-Förderung (LEADER) erforderlich, sofern der/die Antragsteller:in die Eigenmittel nicht als kofinanzierungsfähige öffentliche Mittel einbringen kann.

Bonusregelung:

- Der Fördersatz erhöht sich um 10 % bei
 - o interkommunalen Projekten (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) oder
 - o modellhaften Projekten, die besonders innovativ (= in der Region bisher nicht umgesetzt) sind und deren Ergebnisse auf die Region übertragbar sind

Höchstförderung

- 25.000 EUR

Bonusregelung:

- Die Höchstförderung erhöht sich auf bis zu 50.000 EUR, wenn es sich um interkommunale Projekte (Auswirkung oder Einbindung auf/von mind. zwei Kommunen) handelt.

Antragstermine

Anträge sollten in der Regel vier Wochen vor der LAG-Sitzung beim Regionalmanagement eingereicht werden. Die Verteilung des Budgets auf die einzelnen Antragstermine nimmt die LAG vor (vgl. hierzu Kapitel 11).

9.2 Fördertatbestände

Die Fördertatbestände im Regionalen Entwicklungskonzept Nördliches Emstal werden je Handlungsfeld aufgestellt. In jedem Handlungsfeld kann wie folgt gefördert werden: Förderung investiver Maßnahmen, Förderung nicht-investiver Maßnahmen. Als investive Maßnahmen werden in der Regel Projekte oder Teile von Projekten bezeichnet, in denen Anschaffungen oder bauliche Aktivitäten enthalten sind. Unter nicht-investiven Maßnahmen werden u.a. Konzepte, Studien, Vernetzungs- und Vermarktungsmaßnahmen oder Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote verstanden. Zusätzlich sind handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände definiert, vor allem die Förderung von Personalkosten. Den Fördertatbeständen werden beispielhafte Förderbereiche zugeordnet, die jedoch nicht abschließend sind, sondern vielmehr einen Überblick über Fördermöglichkeiten geben sollen. Wo notwendig, werden negative Fördertatbestände benannt, die von einer Förderung ausgeschlossen sind.

Als allgemeine Vorgabe dienen die Regelungen gemäß der aktuell gültigen Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER (LEADER-Richtlinie).

9.2.1 Fördertatbestände „Engagierte Gemeinschaft“

Förderung von investiven Maßnahmen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der soziokulturellen Infrastruktur

- Zum Beispiel
 - Infrastrukturelle Aufwertung von Vereinsräumen und deren Umfeld
 - Schaffung soziokultureller Infrastrukturen
 - Generationengerechte Gemeinschaftsräume und -orte
 - Investitionen in öffentliche Gemeinschaftstreffpunkte
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

Förderung von nicht-investiven Maßnahmen zur Stärkung der engagierten Gemeinschaft

- Zum Beispiel
 - Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung
 - Fortbildung und Qualifizierung von Akteur:innen (u.a. in Ehrenamt und Politik)
 - Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Börsen
 - Innovative Angebote, u.a. digitale Plattformen (Austausch und Ressourcen)
 - Maßnahmen zur generationengerechten Partizipation
 - Studien und Konzepte
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

9.2.2 Fördertatbestände „Tourismus“

Förderung von investiven Maßnahmen zur Stärkung der touristischen Infrastruktur

- Zum Beispiel
 - Radtouristische Infrastruktur in der Region, u.a. Raststationen, wegebegleitende Infrastruktur und Reparaturstationen
 - Infrastrukturelle Aufwertung touristischer Ziele, u.a. Ausschilderung, bedarfsgerechte bauliche Maßnahmen zur qualitativen Steigerung von touristischen Zielen
 - Investive Maßnahmen zur Stärkung kultureller Einrichtungen, u.a. Ausstattung und bauliche Maßnahmen an regionalen Museen und heimatkundlichen Einrichtungen
 - Investive Maßnahmen für den Ausbau des Naturerlebnisses, u.a. Beobachtungsstationen, Naturerlebnispfade
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen des ländlichen Wegebbaus, sofern sie sich nicht auf für den motorisierten Verkehr gesperrte Bereiche beziehen (z.B. Radwege, Wanderwege, Reitwege)
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

Förderung von nicht-investiven Maßnahmen zur Stärkung des Tourismus

- Zum Beispiel
 - Kommunikation/Marketing, Kampagnen und Werbung
 - Fortbildung und Qualifizierung von Akteur:innen
 - Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Börsen
 - Innovative Angebote, u.a. digitale Plattformen (Austausch und Ressourcen)
 - Erstellung und Umsetzung von Produkten zum Erhalt und zur Weitergabe von (regionalem/heimatkundlichem) Wissen, u.a. Plattformen, Printprodukte
 - Studien und Konzepte
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

9.2.3 Fördertatbestände „Umwelt- und Klimaschutz“

Förderung von investiven Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und des Klimas

- Zum Beispiel
 - Investive Maßnahmen für den Ausbau des Alltagsradverkehrs
 - Infrastruktureller Ausbau alternativer Mobilitätsformen (z.B. Ladeinfrastruktur)
 - Investitionen in Gewässermanagement und -erhalt
 - Schaffung naturnaher Gärten und Flächen
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

Förderung von nicht-investiven Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und des Klimas

- Zum Beispiel
 - Kommunikation und Sensibilisierungsmaßnahmen
 - Fortbildung und Qualifizierung von Akteur:innen
 - Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Börsen
 - Schaffung digitaler Mobilitätsangebote
 - Studien und Konzepte
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

9.2.4 Fördertatbestände „Attraktives Lebensumfeld“

Förderung von investiven Maßnahmen zum Erhalt zentraler Standortfaktoren

- Zum Beispiel
 - Investitionen in alternative Versorgungsmodelle
 - Infrastrukturelle Maßnahmen zum Erhalt des Kulturerbes und des Ortsbildes
 - Investitionen in die Revitalisierung von Bestandsimmobilien
 - Schaffung multifunktionaler Einrichtungen in den Orten
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - Maßnahmen des ländlichen Wegebaus, sofern sie sich nicht auf für den motorisierten Verkehr gesperrte Bereiche beziehen (z.B. Radwege, Wanderwege, Reitwege)
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

Förderung von nicht-investiven Maßnahmen zum Erhalt zentraler Standortfaktoren

- Zum Beispiel
 - Sensibilisierung für wohnortnahes Einkaufen
 - Fortbildung und Qualifizierung von Akteur:innen, u.a. im Sinne der medizinischen Nahversorgung
 - Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen und Netzwerkveranstaltungen
 - Innovative Angebote, u.a. digitale Plattformen zur Sicherstellung der Versorgung
 - Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und -gewinnung
 - Studien und Konzepte, u.a. zur Ausgestaltung von Wohnmöglichkeiten, Versorgungssicherheit und Mobilität
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

9.2.5 Handlungsfeldübergreifende Fördertatbestände

Anschubfinanzierung von Personalkosten zur nachhaltigen Begleitung handlungsfeldspezifischer Herausforderungen für ein Jahr – in Ausnahmefällen für zwei Jahre bei degressiver Staffelung

- Zum Beispiel
 - Koordinierungsstelle im Ehrenamt
 - Quartiersmanagement
 - Netzwerkmanager:in für kulturelle und touristische Maßnahmen
 - Kommunikationsmanager:in für Kommunikation und Marketing (Unterstützung für touristische und gastronomische Leistungsträger:innen bei der Außendarstellung)
 - ...
- Von der Förderung ausgeschlossen sind
 - nicht förderfähige Maßnahmen gemäß der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Umsetzung von LEADER

Förderung des Regionalmanagements und laufender Kosten der LAG

- Zum Beispiel
 - Personal- und Sachkosten zur Unterstützung der LAG
 - Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteur:innen
 - Durchführung von Schulungen, Teilnahme an Schulungen
 - Veranstaltungen und Messen
 - Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke
 - Unterstützung durch externe Expert:innen/Verbesserung der Bewertungsmethoden/Fortschreibung des REK im Rahmen der Selbstevaluierung

10 Projektauswahlkriterien

Die Lokale Aktionsgruppe Nördliches Emstal ist das entscheidende Gremium zur Vergabe des LEADER-Budgets. Um eine möglichst objektive Projektbewertung vornehmen zu können, werden für die Arbeit in der LAG Projektauswahlkriterien definiert. Diese Kriterien werden je Projekt angelegt und vom begleitenden Regionalmanagement vorgeprüft. Die finale qualitative Bewertung erfolgt im Rahmen der LAG-Sitzung.

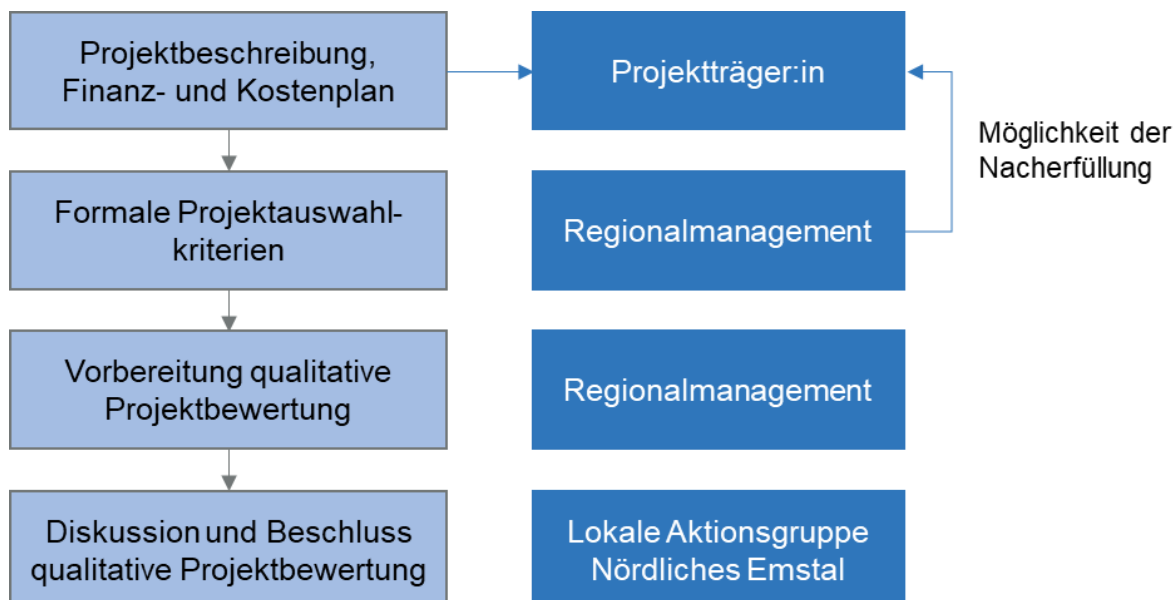


Abbildung 8: Prozess zur Projektbewertung (Quelle: Eigene Darstellung)

Die Projektauswahlkriterien unterscheiden sich in formale Anforderungen und qualitative Kriterien. Die formalen Anforderungen dienen der Vorauswahl und stellen sicher, dass das Projekt vollumfänglich vorbereitet ist. Zu den formalen Kriterien gehören:

- Projektidee bezieht sich auf das Nördliche Emstal.
- Projektträger:in wohnt im Nördlichen Emstal oder ist aufgrund seiner/ihrer Funktion für die Region tätig, oder ist dort angesiedelt (jur. Person)
- Eingereichte Unterlagen sind vollständig.
- Kostenplan liegt vor.
- Finanzierung ist gesichert und schlüssig.
- Das Regionalmanagement hat das Projekt hinsichtlich anderweitiger Förderungen geprüft.

- Es liegt keine anderweitige Förderung vor oder die Förderung ist nicht in gleicher Weise geeignet, die Ziele des LEADER-REK zu erreichen, oder die anderweitige Förderung allein reicht nicht aus, um die Ziele des LEADER-REK zu erreichen
- Einordnung in Fördertatbestand des REK Nördliches Emstal möglich.

Um die formalen Kriterien zu prüfen, sind Projektträger:innen dazu aufgerufen, frühzeitig Kontakt zum Regionalmanagement aufzunehmen und sich beraten zu lassen. In einzelnen Fällen besteht auch die Möglichkeit der Nacherfüllung. Werden final alle formalen Kriterien positiv bewertet, erfolgt die qualitative Bewertung.

Die qualitativen Anforderungen formulieren, welchen Beitrag das jeweilige Projekt auf die Entwicklung des Nördlichen Emstals nimmt. Dabei erfolgt insbesondere im Hinblick auf das priorisierte Handlungsfeld „Engagierte Gemeinschaft“ eine höhere Bepunktung als für die weiteren Felder. Dies dient der Fokussierung und ermöglicht es diesen Projekten, im internen Ranking höher gestellt zu werden. Daneben gibt es weitere qualitative Kriterien, die geprüft und bewertet werden:

- Einbindung von Projektpartner:innen (WiSo-Partner:innen, Kommunen, Regionen)
- Berücksichtigung der REK-Pflichtthemen des Landes Niedersachsen
- Beitrag zu öffentlichen Belangen
- Beitrag zum Allgemeinwohl
- Beitrag zur Nachhaltigkeit

Die qualitative Vorbewertung erfolgt durch das Regionalmanagement. Diese Bewertung wird in der LAG-Sitzung vorgestellt und von allen LAG-Mitgliedern diskutiert. Final entscheiden die stimmberechtigten Mitglieder über die Bewertung und die Förderung des Vorhabens. Die Punktevergabe wird dokumentiert und begründet.

Projektauswahlkriterien LAG Nördliches Emstal					
Formale Anforderungen	Ja	Nein	Anmerkungen		
Projektidee bezieht sich auf das Nördliche Emstal					
Projektträger in Wohnort im Nördlichen Emstal oder ist aufgrund seiner/ihrer Funktion für die Region tätig, oder ist dort angesiedelt (jur. Person)					
Eingereichte Unterlagen sind vollständig					Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung
Kostenplan liegt vor					Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung
Finanzierung ist gesichert und schlüssig					Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung
Das Regionalmanagement hat das Projekt hinsichtlich anderweiliger Förderungen geprüft.					Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung
Es liegt keine anderweitige Förderung vor oder die Förderung ist nicht in gleicher Weise geeignet, die Ziele des LEADER-REK zu erreichen oder die anderweitige Förderung alleine reicht nicht aus, um die Ziele des LEADER-REK zu erreichen.					
Einordnung in Fördertatbestand des REK Nördliches Emstal möglich					
Formale Zwischenbewertung			St. Ja = Qualitative Bewertung		
↓					
Qualitative Anforderungen	1 = gering	2	3	4	5 = hoch
Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern	maximale Punktevergabe bei Berücksichtigung des priorisierten HF: 10 Pkt maximale Punktevergabe ohne Berücksichtigung des priorisierten HF: 8 Pkt				
Engagierte Gemeinschaft					
Tourismus					
Umwelt- und Klimaschutz					
Attraktives Lebensumfeld					
Begründung zur Punktevergabe					
Einbindung von Projektpartner:innen (WiSo-Partner, Kommunen oder Regionen)					
... bis zu 2 Projektpartner:innen					
... bis zu 4 Projektpartner:innen					
... mehr als 4 Projektpartner:innen					
Berücksichtigung der REK-Pflichtthemen Land Niedersachsen gleichwertige Lebensverhältnisse, lebendige Ortskerne, Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Demografie, Digitalisierung. Pro Pflichtthema 1 Punkt (max. 5 Punkte)					
Beitrag zu öffentlichen Belangen ... u.a. generiert einen Mehrwert in den Bereichen Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming oder Diskriminierungsfreiheit.					
Begründung zur Punktevergabe					
Beitrag zum Allgemeinwohl ... schafft einen Mehrwert für die Allgemeinheit bzw. einer größeren Bevölkerungsgruppe und ist nicht auf wirtschaftliche Ziele ausgelegt					
Begründung zur Punktevergabe					
Beitrag zur Nachhaltigkeit ... leistet einen Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDG)* Pro SDG 1 Punkt (max. 5 Punkte)					
Begründung zur Punktevergabe					
Gesamtbewertung	Σ		0		max. 35 Punkte
Qualitative Bewertung (Projekt prinzipiell förderwürdig bei mind. 18 Punkten)					
<small>*SDG = Ziel 1: Armut in jeder Form und überall beenden; Ziel 2: Ernährung weltweit sichern; Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen; Ziel 4: Hochwertige Bildung weltweit; Ziel 5: Gleichstellung von Frauen und Männern; Ziel 6: Ausreichend Wasser in bester Qualität; Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie; Ziel 8: Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle; Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur; Ziel 10: Weniger Ungleichheiten; Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden; Ziel 12: Nachhaltig produzieren und konsumieren; Ziel 13: Weltweit Klimaschutz umsetzen; Ziel 14: Leben unter Wasser schützen; Ziel 15: Leben auf Land; Ziel 16: Starke und transparente Institutionen fördern; Ziel 17: Globale Partnerschaft</small>					

Abbildung 9: Projektauswahlkriterien Nördliches Emstal (Quelle: Eigene Darstellung)

11 Finanzplan

Der indikative Finanzplan für das Nördliche Emstal geht von der zum Zeitpunkt der Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2023 – 2027 geltenden Regelung aus, das LEADER-Budget durch die Berechnung 1.000 EUR/km² und 20 EUR/Einwohner:in zu ermitteln. Hieraus ergibt sich für die LEADER-Region ein Budget in Höhe von 2.149.380,00 EUR EU-Mittel. Bei der Kalkulation der einzelnen Teilmaßnahmen wird von einer Netto-Förderung ausgegangen, da zum Zeitpunkt der Entwicklung des Regionalen Entwicklungskonzeptes noch keine endgültige Vorgabe erfolgt ist.

Der indikative Finanzplan für das Nördliche Emstal geht von zwei Teilmaßnahmen aus. Die erste Teilmaßnahme bezieht sich auf die „Laufenden Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements“. Für diese Teilmaßnahme wird von einem Anteil des LEADER-Budgets in Höhe von 10,56 % EU-Mitteln ausgegangen. Die dafür notwendige Ko-Finanzierung von jährlich 44.621,85 EUR brutto wird durch die Kommunen der Region sichergestellt. Diese Zusicherung wurde in einem gemeinsamen Letter of Intent der beteiligten Kommunen festgehalten. Für das Regionalmanagement wird von einer Vollzeitstelle ausgegangen, die die Region in den nächsten Jahren begleiten und beraten wird. Insgesamt beziehen sich die „Laufenden Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements“ neben den Personal- und Sachkosten auch auf Kosten für Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der lokalen Akteur:innen, die Durchführung von sowie die Teilnahme an Schulungen, die Durchführung von Veranstaltungen und Messen, Vernetzungsaktivitäten im Rahmen der LEADER-Netzwerke sowie die Unterstützung durch externe Expert:innen und die Verbesserung der Bewertungsmethoden und die Fortschreibung des REK im Rahmen der Selbstevaluierung.

Die weitere Teilmaßnahme des indikativen Finanzplans sind die „Projekte zur Umsetzung“. Das Budget dieser Teilmaßnahme ergibt sich aus dem Gesamtbudget abzüglich der Teilmaßnahme „Laufende Kosten der LAG sowie des Regionalmanagements“. Für die Umsetzung von Projekten stehen nach derzeitigen Berechnungen 1.922.489,24 EUR an EU-Mitteln zur Verfügung. Dieses Budget wird von der LAG verwaltet und für öffentliche sowie private Vorhaben bereitgestellt. Dies entspricht 89,44 % vom gesamten LEADER-Budget des Nördlichen Emstals. Die Ko-Finanzierung erfolgt projektabhängig und ist durch den/die jeweilige/n Projektträger:in im Finanzierungsplan darzulegen. Die Kommunen versichern im Letter of Intent, dass der öffentliche Ko-Finanzierungsanteil abhängig von der Haushaltslage bereitgestellt wird. Hierfür wird ein regionaler Förderfonds angelegt, in den die fünf Kommunen jährlich einen festen Betrag einzahlen. Dieses Gemeinschaftsbudget zielt auf die Finanzierung interkommunaler Projekte sowie des Regionalmanagements ab. Zudem sollen darüber die Partnerschaften gestärkt und der regionale Fokus bei Projekten gefördert werden.

Die Verteilung des Budgets für die Teilmaßnahme „Projekte zur Umsetzung“ wurde im indikativen Finanzplan vorläufig gleichmäßig auf die einzelnen Jahre der Förderperiode 2023 – 2027 verteilt. Die finale Budgetierung obliegt der LAG, die in ihrer konstituierenden Sitzung über die Verteilung der Budgets auf die einzelnen Stichtage, die in Verbindung mit den LAG-Sitzungen stehen, vornimmt. Eine entsprechende Bekanntgabe der Budgetierung erfolgt im Vorfeld über die gängigen Kommunikationskanäle des Regionalmanagements.

Indikativer Finanzplan der Lokalen Aktionsgruppe Nördliches Emstal

		Geplante Finanzierung	
LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER	öffentliche Kofinanzierung für öffentliche Regionsprojekte
1 Projekte zur Umsetzung ^{1*}	2	3	4
	2023	384.497,85	45.378,15
	2024	384.497,85	45.378,15
	2025	384.497,85	45.378,15
	2026	384.497,85	45.378,15
2027	384.497,85	45.378,15	
	Total	1.922.489,24	226.894,76
	Anteil LEADER-Budget in %	89,44%	

		Geplante Finanzierung					
LEADER-Teilmaßnahmen	Jahr	Förderkontingent LEADER	öffentlich Kofinanzierung (netto)	Gesamtkosten (netto)	Mehrwertsteuer 19%	öffentliche Kofinanzierung (brutto)	Gesamtkosten (brutto)
1 Laufende Kosten der LAG (inkl. Regionalmanagement) (60 % Förderung)	2	3	4	5	6	7	8
	2023	45.378,15	30.252,10	75.630,25	14.369,75	44.621,85	90.000,00
	2024	45.378,15	30.252,10	75.630,25	14.369,75	44.621,85	90.000,00
	2025	45.378,15	30.252,10	75.630,25	14.369,75	44.621,85	90.000,00
	2026	45.378,15	30.252,10	75.630,25	14.369,75	44.621,85	90.000,00
	2027	45.378,15	30.252,10	75.630,25	14.369,75	44.621,85	90.000,00
		Total	226.890,76	151.260,50	378.151,26	71.848,74	223.109,24
	Anteil LEADER-Budget in %	10,56%					

Regionalfonds ^{2*}	Jahr	Regionalfonds
	2023	90.000,00
	2024	90.000,00
	2025	90.000,00
	2026	90.000,00
	2027	90.000,00
	Total	450.000,00

Berechnung LEADER-Budget	
Einwohnerzahlen (Januar 2021)	78.469
Fläche in km ² (Januar 2021)	580
LEADER-Budget 2023-2027	2.149.380,00

Annahmen		
Gesamtkosten	Förderung Regionalmanagement	Öffentliche Kofinanzierung
90.000,00	60%	40%

*1 Es wird zur Zeit davon ausgegangen, dass die derzeit gültige MwSt. nicht förderfähig sein wird. Daher ist zu beachten, dass sich die spätere öffentliche Kofinanzierung für öffentliche Regionsprojekte auf die Bruttokosten bezieht. Die dargestellte öffentliche Kofinanzierung ist eine Grundfinanzierung regionaler öffentlicher Projektvorhaben (dafür wird mit der Abgabe des REK ein Grundbudget pro Jahr aus dem Regionalfonds sichergestellt). Weitere lokale wie regionale Vorhaben sind projektbezogen durch den/die jeweiligen Projektträger/in zu kofinanzieren.

*2 Der Regionalfonds (finanziert über die beteiligten Kommunen) dient zur Kofinanzierung der Teilmaßnahmen "Laufende Kosten der LAG" sowie zur Grundfinanzierung von regionalen, öffentlichen Projektvorhaben der Teilmaßnahme "Projekte zur Umsetzung"

Abbildung 10: Indikativer Finanzplan Nördliches Emstal (Quelle: Eigene Darstellung)

12 Selbstevaluierung

Die LEADER Region Nördliches Emstal führt während der Förderperiode 2023 bis 2027 eine kontinuierliche Erfolgskontrolle in Form einer Selbstevaluierung durch. Dabei wird zwischen einer quantitativen und einer qualitativen Evaluation unterschieden, die den regionalen Entwicklungsprozess begleiten. In Abbildung 11 wird der Evaluierungsansatz des Nördlichen Emstals dargestellt.

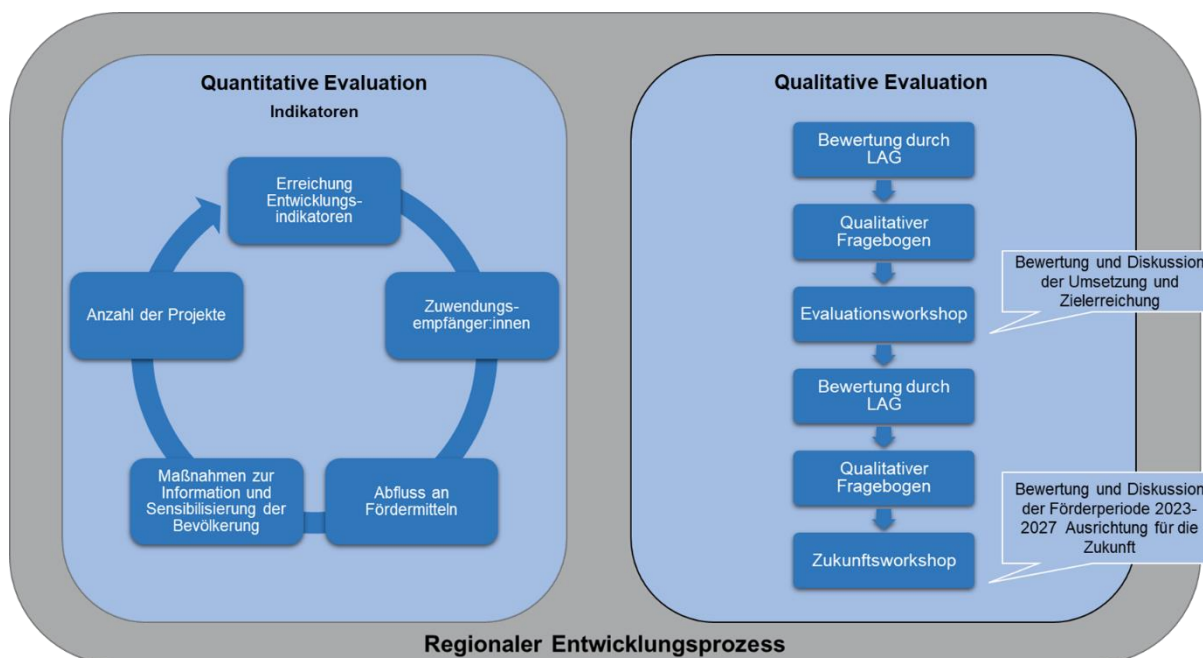


Abbildung 11: Selbstevaluierung Nördliches Emstal (Quelle: Eigene Darstellung)

Quantitative Evaluation

Die quantitative Evaluation des Entwicklungsprozesses beruht zunächst auf der Festlegung von Indikatoren, anhand derer die systematische Bewertung erfolgen kann. Die Bewertung erfolgt durch die LAG Nördliches Emstal. Folgende Indikatoren können erhoben werden, an denen sich eine Beurteilung vornehmen lässt.

- Erreichung der Entwicklungsindikatoren
- Anzahl der Projekte
- Zuwendungsempfänger:innen
- Abfluss an Fördermitteln
- Information und Mobilisierung der Bevölkerung

Auf Grundlage dieser Daten können Jahresberichte verfasst werden, die den Entwicklungsprozess transparent gestalten. Die Dokumentation kann die bei der Erstellung des REK beteiligten Akteur:innen über den aktuellen Umsetzungsstand und die Ausrichtung des Prozesses in Kenntnis setzen. Diese haben so die Möglichkeit, auf den aktuellen Prozess und die weitere Umsetzung einzuwirken.

Qualitative Evaluation

Die zweite Ebene der Evaluation betrachtet die qualitative Beurteilung des Entwicklungsprozesses. Für die LEADER Region Nördliches Emstal bietet sich ein partizipativer Evaluierungsansatz an, denn dieser gewährleistet die Einbeziehung aller Akteursgruppen und deren subjektiver Einschätzung. Somit werden verschiedene Perspektiven in den Evaluationsprozess einbezogen. Die partizipative Evaluation wird in folgenden Schritten vollzogen:

1. Fortlaufende, qualitative Prozess- und Strategiebewertung durch die LAG Nördliches Emstal
2. Qualitative Erhebung durch einen Fragebogen an alle beteiligten Akteur:innen
3. Workshops – zwei Veranstaltungen unter Beteiligung der LAG und relevanter Projektpartner:innen.

Qualitative Prozess- und Strategiebewertung

Die LAG Nördliches Emstal vereint verschiedene Perspektiven von regionalen, überregionalen, öffentlichen und privaten Akteur:innen. Durch die fortlaufende Bewertung und Auswahl von Projekten steuert die LAG die Ausrichtung des regionalen Entwicklungsprozesses. Dabei kontrolliert sie auch die Gewichtung der Handlungsfelder.

Qualitativer Fragebogen

Um die qualitativen Einschätzungen aller beteiligten Akteur:innen in die Evaluation einzubinden, wird einmal im Jahr ein Fragebogen versandt. Ziel dieser Erhebung ist es, die qualitative Zielerreichung in den Handlungsfeldern zu beurteilen sowie eine Bewertung der Prozessstrukturen vorzunehmen. Dabei wird bewusst auf Fragen nach quantitativen Indikatoren, wie der Anzahl an Projekten verzichtet. Die Erhebung zielt ausschließlich auf die subjektive Einschätzung der Akteur:innen ab. Somit bleibt die Fragestellung über die gesamte Förderperiode gleich, um die Einschätzungen vergleichbar zu machen und Entwicklungen innerhalb des Prozesses aufzeigen zu können.

Evaluations- und Zukunftsworkshop

Einen ähnlichen Ansatz verfolgen die zwei Workshops im partizipativen Evaluierungsansatz. Durch den Veranstaltungscharakter sollen verschiedene Akteur:innen in die Evaluierung miteinbezogen werden, um das regionale Expertenwissen für die Bewertung und Anpassung zu nutzen. Der erste Workshop erfolgt zur Halbzeit der Förderperiode. Eingebunden werden alle Akteur:innen, die in Projekte und Prozesse involviert waren. Ziel ist es, die ersten Jahre des Prozesses qualitativ zu bewerten und die Gewichtung der Handlungsfelder zu diskutieren. Im Hinblick auf die Einflussmöglichkeiten der LAG sollen Maßnahmen in den Bereichen Prozessmanagement, Qualitätsmanagement sowie Operations- und Vernetzungsmanagement ergänzt werden.

Ein zweiter Workshop findet zum Ende der Förderperiode statt. Diese Veranstaltung wird öffentlich beworben, da der LEADER-Prozess und seine Wirkung auf die Region Nördliches Emstal beurteilt und die zukünftige Entwicklung dargestellt werden sollen. Erfolge und neue Handlungsfelder für die Zeit nach 2027 werden diskutiert und ermittelt. Durch die Einbindung der Bevölkerung werden neue Perspektiven in den Prozess eingebunden.

Der regionale Entwicklungsprozess im Nördlichen Emstal ist als dynamischer Prozess zu verstehen. Mit der Konzeption des REK sind die Handlungsfelder zwar für die kommende Förderperiode definiert, jedoch ist diese Entwicklung kein starres Gebilde. Vielmehr geht es darum, mithilfe der Evaluation neue Ziele in den Blick zu nehmen und die Ausrichtung an sich verändernde Voraussetzungen und Rahmenbedingungen anzupassen.

Anhang

1) Startprojekte Nördliches Emstal 2023 – 2027

Ertüchtigung des Dorfgemeinschaftshauses in Aschendorfermoor (Stadt Papenburg)

Einordnung in Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Engagierte Gemeinschaft - Attraktives Lebensumfeld
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Das Dorfgemeinschaftshaus in Aschendorfermoor bildet das Rückgrat der örtlichen Gemeinschaft in dem Ortsteil. Die Menschen vor Ort zeichnen sich durch eine besonders enge Verbindung zu Ihrem Ortsteil aus.</p> <p>Dabei ist das DGH das Zentrum des gesellschaftlichen Lebens und Ort der Begegnung in Aschendorfermoor.</p> <p>Das DGH ist Treffpunkt von verschiedensten Gruppen und Vereinen, die die Räumlichkeiten für ihr Angebot nutzen. So sitzt auch die Spastikerhilfe im DGH. Durch den direkt angrenzenden Sportplatz ist auch die Verknüpfung mit dem Sport gegeben.</p> <p>Der aktuelle Zustand des Gebäudes und des Gebäudeumfeldes hält mit der Bedeutung, die das DGH für die Menschen in Aschendorfermoor hat, nicht mehr Schritt. Hier bedarf es umfangreicher Ertüchtigungsmaßnahmen.</p> <p>Im Wesentlichen sollen die Elektrik und sanitären Anlagen erneuert werden. Darüber hinaus sind die Wände, Böden und Decken der Räume zu erneuern. Als wichtiger Bestandteil soll die Schaffung der Barrierefreiheit speziell im Außenbereich durch Rampen, Türen etc. vorangetrieben werden.</p> <p>Insgesamt sollen auch energetische und klimaschonende Aspekte konsequent mitgedacht werden.</p>
Umsetzungsschritte:	Vorbereitung der Umsetzungsschritte
Ort der Umsetzung:	Glatzer Str. 4, 26871 Papenburg (Aschendorfermoor)
Projektverantwortliche und -partner:	Stadt Papenburg, Vereine und Gruppen
Kostenschätzung:	150.000 EUR brutto
Priorität und Mehrwert:	Lokal; Barrierefreiheit; Antidiskriminierung
Ausgangssituation:	

Optimierung der Jugendarbeit durch mobile Jugendstationen (Gemeinde Rhede (Ems))

Einordnung in Handlungsfelder:	- Engagierte Gemeinschaft
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Zur Unterstützung der Jugendarbeit in der Einheitsgemeinde Rhede sind mobile Container und die Anschaffung eines Bauwagens angedacht, u.a. für Jugendveranstaltungen, Zeltlager, 72-Std.-Aktionen usw.. Diese können auch für Veranstaltungen ausgeliehen werden. Das Projekt ist als Schulprojekt gedacht, das bedeutet, dass die Konzepterarbeitung, der Umbau und die Einrichtung mit Hilfe von Schüler:innen erfolgt. Somit entwickelt sich dieses Projekt zu einem Projekt „von Jugendlichen für Jugendliche.“ Außerdem können die mobilen Container auch als Erweiterung des öffentlichen Jugendangebots oder als „Spielkiste Ausleihe“ fungieren. Auch für den Jugendtreff lassen sich die Container zur Verfügung stellen.</p> <p>Die Umsetzung ist in Zusammenarbeit mit älteren Mitbürger:innen geplant, dabei werden auch verschiedene Jugendgruppen und das Jugendbüro der Gemeinde einbezogen. So kann das Projekt generationenübergreifend verwirklicht werden.</p>
Umsetzungsschritte:	Das Projekt ist als Schulprojekt konzipiert (Konzept erarbeiten, umbauen, einrichten)
Ort der Umsetzung:	Rhede
Projektverantwortliche und -partner:	Gemeinde Rhede und Projektpartner (Ludgerusschule, Seniorengruppen, Landjugend, Kolpingjugend, Jugendbüro Rhede, Kirchengemeinde, Zeltlagergruppe)
Kostenschätzung:	28.000 EUR brutto
Priorität und Mehrwert:	<ul style="list-style-type: none"> - Generationenübergreifendes Projekt mit Fokus auf die Jugend - Bereitstellung zielgruppengerechter Infrastrukturen unter Einbindung des Wissens der älteren Bevölkerung - Schaffung einer Anlaufstelle für nicht-vereinsaffine Jugendliche
Ausgangssituation:	Es hat sich herausgestellt, dass bei entsprechenden Veranstaltungen mobile Einrichtungen zur Unterstützung der Aktivitäten fehlen.

Projektskizze:



Generationsgerechte Aufwertung des Erholungs-, Freizeit- und Naturareals Sielsee in Rhede (Gemeinde Rhede (Ems))

Einordnung in Handlungsfelder:	- Attraktives Lebensumfeld
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Das Erholungs-, Freizeit und Naturareal Sielsee in Rhede liegt an einem Altarm der Ems. Neben der historischen Sieltoranlage finden sich ganz in der Nähe eine Skateranlage und ein Rodelberg. Auch eine Eislauffläche und die vorhandenen Naturflächen bieten großes Potential zur Freizeitgestaltung. Dieses Areal soll generationengerecht aufgewertet und die vorhandene Infrastruktur erneuert und ergänzt werden.</p> <p>Dazu ist die Erneuerung der Skaterfläche und die Anschaffung neuer Gerätschaften und Sitzgelegenheiten vorgesehen, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Auch der Bereich des Sielsees in der Nähe des Altenpflegeheimes Rhede soll attraktiver gestaltet werden. Angedacht sind hier Outdoor-Fitnessgeräte für Jung und Alt sowie weitere Sitzmöglichkeiten.</p> <p>Auch der Bereich Rodelberg und die Eislauffläche bieten Potenzial zur Aufwertung. Hier sind ebenfalls Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu berücksichtigen. Angedacht ist die allgemeine Ausbesserung des Rodelbergs, sowie Aufenthalts und Unterstellmöglichkeiten und die Verbesserung der Ausleuchtung.</p> <p>Des Weiteren besteht seitens der jüngeren Bürger:innen der Gemeinde eine hohe Nachfrage nach einem Bolzplatz. Dieser lässt sich ideal im Bereich der Eislauffläche realisieren. Sogar eine entsprechende Flutlicht Beleuchtung ist bereits vorhanden.</p> <p>Mithilfe der angedachten Maßnahmen kann sich das Areal Sielsee zu einer generationenübergreifendem, attraktiven Freizeit- und Erholungsort entwickeln, der eine hohe Aufenthaltsqualität bietet und gleichzeitig modernen Anforderungen entspricht.</p>
Umsetzungsschritte:	2022 = Vorplanung 2023 = Umsetzung
Ort der Umsetzung:	Bereich Sielsee in Rhede
Projektverantwortliche und -partner:	Gemeinde Rhede und Kooperationspartner (Ludgerusschule, Seniorengruppen, Kolpingjugend, Jugendbüro Rhede)
Kostenschätzung:	115.000 EUR brutto
Priorität und Mehrwert:	<ul style="list-style-type: none"> - Generationengerechter Treffpunkt zur Stärkung der Dorfgemeinschaft und Anlaufpunkt für alle Kulturen - Berücksichtigung der relevanten Anforderungen je Alters- und Zielgruppe
Ausgangssituation:	Der Bereich des Sielsee's mit Parkanlage, Skaterplatz u. Rodelberg ist in die Jahre gekommen und Bedarf einer Optimierung und Anpassung an die heutigen Anforderungen.

Projektskizze:



Versorgungssicherung durch öffentliche Anlaufstellen in Sustrum (Samtgemeinde Lathen)

Einordnung in Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Attraktives Lebensumfeld - Engagierte Gemeinschaft - Tourismus
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Die Gemeinde Sustrum/Neusustrum ist ein attraktiver Wohnort. Gleichzeitig wird jedoch keine wohnortnahe Versorgung gewährleistet, was die Zukunftsfähigkeit des Dorfes erheblich beeinträchtigt.</p> <p>In Anknüpfung an die erfolgte Fertigstellung des Mehrgenerationenplatzes in Neusustrum soll nun künftig ein weiterer Mehrwert geschaffen werden, indem zentral eine kompakte Grundlebensmittel-Versorgung eingerichtet wird. Konkret ist die Anschaffung eines Verkaufsautomaten geplant, der für die Bürger:innen von Neusustrum wie auch der umliegenden Dörfer rund um die Uhr Bedarfe des täglichen Lebens bereithält. Mit diesem Projekt soll damit insofern eine Bedarfslücke geschlossen werden, als dass der nächstgelegene Nahversorger mehrere Kilometer entfernt liegt.</p> <p>Der Vorteil eines solchen „Tante Emma 2.0“-Ladens liegt dabei neben der Zeitunabhängigkeit vor allem in der Personalsparnis sowie der flexiblen Handhabung. Die entsprechenden Produkte können ferner hygienisch/kontaktlos und beschädigungsfrei erworben werden.</p> <p>Insgesamt bietet das Projekt eine vielversprechende Chance, den Mehrgenerationenplatz um ein weiteres, bedarfsgerechtes Angebot zu erweitern und den Kommunikations- und Generationenort zu stärken.</p>
Umsetzungsschritte:	<ul style="list-style-type: none"> - Konfiguration des Containers - Auftragsvergabe - Aufstellung - Inbetriebnahme
Ort der Umsetzung:	Neusustrum - Mehrgenerationenplatz
Projektverantwortliche und -partner:	Gemeinde Sustrum Bgm. Heinz-Hermann Hoppe
Kostenschätzung:	40.000 EUR brutto
Priorität und Mehrwert:	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse - Aufwertung des vorhandenen Kommunikationsortes um eine Möglichkeit der Grundversorgung

Projektskizze:



Muster-Bild:



Mehrgenerationenplatz Tinnen (Stadt Haren (Ems))

Einordnung in Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Engagierte Gemeinschaft - Attraktives Lebensumfeld - Tourismus
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Durch die Anlage eines Mehrgenerationenplatzes in der Dorfmitte von Tinnen sollen alle Altersgruppen in der Dorfgemeinschaft zu einem gemeinsamen Erlebnis zusammenfinden. Das Projekt verbindet verschiedene Elemente des Dorflebens miteinander und kann den Zusammenhalt der Ortsgemeinschaft fördern, indem sie den Sinn des gemeinsamen Zusammenlebens schärft.</p> <p>Es fördert die engagierte Gemeinschaft, die im Jugendheim zwar „formale“ Veranstaltungen u.ä. durchführt, jedoch durch die Anlage dieses Mehrgenerationenplatzes auch auf eine niedrigschwellige Art die Generationen zusammenführt und die Gemeinschaft und das Gemeinschaftsgefühl in der Ortschaft verbessert. Des Weiteren attraktiviert der Platz das Lebensumfeld der Bürger:innen erheblich, verknüpft zudem den Tourismus mit weiteren Attraktionen und verleitet zum längeren Verweilen in der Ortschaft. Die Begegnung verschiedener Nutzer wird damit gefördert. Durch die Verwendung von natürlichem Material sowie der Anpflanzung von heimischen Bäumen und Sträuchern wird dem Umweltgedanken Rechnung getragen. Zudem soll dies im Rahmen eines öffentlichen Schildes erläutert werden.</p>
Umsetzungsschritte:	<ul style="list-style-type: none"> - Anlage des Platzes mit einem Niedrigseilgarten als Hauptattraktion, die von Jung und Alt als sportliche Herausforderung genutzt werden kann. - Ein weiteres Element, das auch von allen Altersgruppen zur Bewegungsförderung genutzt werden kann, ist ein Trampolin. - Für die ganz Kleinen wird ein Federwipptier aufgestellt. - Sitzbänke und eine Sitzgruppe laden zum Aufenthalt ein. - Der Platz wird mit der Anpflanzung von heimischen Bäumen und Sträuchern strukturiert und aufgewertet.
Ort der Umsetzung:	Haren, Ortschaft Tinnen, Ortsmitte zwischen Jugendheim und Radwanderplatz
Projektverantwortliche und -partner:	Stadt Haren (Ems), Bauamt, Kath. Kirchengemeinde sowie Ortsvorsteherin
Kostenschätzung:	ca. 65.000 EUR brutto
Priorität und Mehrwert:	<ul style="list-style-type: none"> - Niedrigschwelliger, generationenübergreifender Treffpunkt - Ort der Integration und Inklusion durch vereinsungebundene Aktivitäten - Innerörtliche Gestaltung und Aufwertung einer ungenutzten Fläche - Verknüpfung zur touristischen Infrastruktur

Ausgangssituation:



Projektskizze:

MEHRCHEGENERATIONENPLATZ TINNEN



- Kleckerkombination
- Schaukel
- Trompolin
- Federtier
- Sitzgruppe
- Bänke
- Bepflanzung

H 1: 250
 06/09/2022
 U. G. B. S. H.

Pumptrack Dörpen (Samtgemeinde Dörpen)

Einordnung in Handlungsfelder:	<ul style="list-style-type: none"> - Engagierte Gemeinschaft - Tourismus - Attraktives Lebensumfeld
Kurzbeschreibung des Projekts:	<p>Die Corona-Pandemie ist und war für alle eine außergewöhnliche Belastung. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen wurden in ihren sozialen Freiräumen stark eingeschränkt. Jetzt wird es Zeit, dass sie Versäumtes wieder nachholen können.</p> <p>Der Sport gehört nicht nur zu den beliebtesten Aktivitäten innerhalb der Bevölkerung, sondern er erfüllt darüber hinaus wertvolle gesellschaftliche Funktionen erzieherischer, sozialer und gesundheitlicher Art.</p> <p>Die Gemeinde Dörpen möchte den Kindern und Jugendlichen nach dieser schwierigen Zeit ein neues attraktives Freizeitangebot bieten. Sie plant die Errichtung einer Pumptrackanlage. Auslöser zur Planung dieser Anlage war eine Umfrage unter den schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen zum allgemeinen Freizeitangebot in der Gemeinde Dörpen. Die Umfrage wurde im Juni 2021 über die ortsansässigen Schulen (Grundschule, Oberschule, Gymnasium) sowie über digitale und soziale Medien (Homepage, Facebook) kommuniziert.</p> <p>Die zentrale Idee des „Pumptrack“ ist es, Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene dazu zu bringen, sich auf Rollen und Rädern zu bewegen, um einerseits die damit in Verbindung stehenden motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie physischen Eigenschaften wie Ausdauer zu fördern und sie andererseits zur nachhaltigen Nutzung eines „Fahrgerätes“ zu motivieren.</p> <p>Die Strecke lässt sich nicht nur mit dem Fahrrad, sondern auch mit anderen Sport- und Freizeitgeräten wie z.B. Skateboard, Longboard, Pennyboard, Inlineskater, Scooter und nahezu allem was Rollen hat, befahren.</p> <p>Der Pumptrack dient neben den sportlichen Aspekten als Treffpunkt und schafft vor allem durch die große Bandbreite hinsichtlich des Alters und der sportlichen Fähigkeiten der Nutzer ein positives soziales Umfeld.</p>
Umsetzungsschritte:	<ul style="list-style-type: none"> - Herrichten des Standortes - Ausschreibung der Leistungen
Ort der Umsetzung:	Gemeinde Dörpen
Projektverantwortliche und -partner:	Gemeinde Dörpen Partner: Kinder und Jugendliche
Kostenschätzung:	120.000 EUR brutto
Priorität und Mehrwert:	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrgenerationen-Anlage mit Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche - Erweiterung des Freizeitangebots für die Samtgemeinde Dörpen - Generationenübergreifender Treffpunkt

Projektskizze:

Muster-Bild (pumptrack.de):



2) Geschäftsordnung Lokale Aktionsgruppe Nördliches Emstal

Geschäftsordnung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Nördliches Emstal“

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Nördliches Emstal“ hat in ihrer Versammlung am folgende Fassung der Geschäftsordnung beschlossen:

§ 1 Name, Sitz

Die Lokale Aktionsgruppe führt den Namen „LAG Nördliches Emstal“. Eine Eintragung in das Vereinsregister erfolgt nicht. Die LAG hat ihren Sitz in der Samtgemeinde Dörpen.

§ 2 Zweck

Zweck der LAG ist die Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „Nördliches Emstal“. Das „Nördliche Emstal“ umfasst die Samtgemeinden Dörpen und Lathen (mit den Mitgliedsgemeinden Niederlangen, Oberlangen und Sustrum), die Gemeinde Rhede (Ems) sowie die Städte Haren (Ems) (mit den Ortsteilen Haren/Altharen, Emen-Raken, Emmeln, Landegge und Tinnen) sowie Papenburg.

§ 3 Aufgaben der LAG

- Umsetzung, Änderung und Anpassung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) für das „Nördliche Emstal“
- Projektauswahl nach von der LAG festgelegten Auswahlkriterien
- Evaluation, inklusive Erstellung der erforderlichen Berichte und Nachweise
- Vernetzung der LEADER-Aktivitäten, Beteiligung an den Aktivitäten der vorhandenen Netzwerke auf nationaler und EU-Ebene, inklusive Teilnahme am LEADER-Lenkungsausschuss in Niedersachsen
- Information der Öffentlichkeit über Aktivitäten und Ergebnisse der Arbeit
- Mobilisierung der Bevölkerung zur Mitwirkung an der Umsetzung des REK

§ 4 Mitglieder

1. Die LAG umfasst grundsätzlich 11 stimmberechtigte Mitglieder. Darunter befinden sich je 1 Vertreter:in der Kommunen sowie 6 nicht kommunale Vertreter:innen (aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich). Darüber hinaus umfasst die LAG beratende Mitglieder (§ 9) und eine/n Protokollführer:in. Die Protokollführung erfolgt durch das Regionalmanagement. Um Belange der Chancengleichheit von Männern und Frauen zu berücksichtigen, sollte bei der Besetzung der stimmberechtigten LAG-Mitglieder ein Anteil weiblicher Mitglieder von mindestens 30 % angestrebt werden.

2. Die Vertreter:innen der Kommunen sind als Hauptverwaltungsbeamte definiert. Ein/e Vertreter:in der Kommune kann sich bei Abwesenheit oder Verhinderung vertreten lassen. Dies ist vor Beginn der Sitzung gegenüber dem 1. Vorsitzenden der LAG oder dem Regionalmanagement anzuzeigen.
3. Als beratende Mitglieder werden Wirtschafts- und Sozialpartner:innen sowie weitere Akteure der Zivilgesellschaft eingebunden, die das Stimmrecht der stimmberechtigten nicht kommunalen Vertreter:innen übernehmen können.

§ 5 Eintritt, Austritt und Ausschluss von Mitgliedern

1. Stimmberechtigtes Mitglied der LAG kann in der Regel werden, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat und entweder eine öffentliche rechtliche Körperschaft oder einen Wirtschafts- und Sozialpartner vertritt. Die Aufnahme ist schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme entscheidet die LAG.
2. Ein Mitglied kann jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand aus der LAG austreten.
3. Ein Mitglied kann von der LAG ausgeschlossen werden, wenn es den Interessen der LAG schuldhaft und grob zuwiderhandelt. Der Ausschluss eines Mitgliedes kann mit einer $\frac{3}{4}$ Mehrheit beschlossen werden.

§ 6 Vorstand

1. Der Vorstand der LAG besteht paritätisch aus je einem/einer kommunalen und einem/einer nicht kommunalen Vertreter:in (Vorsitzende und Stellvertretende).
2. Der/die kommunale Vertreter:in des Vorstands bleibt maximal 2 Jahre im Amt. Die nicht kommunale Vertreter:in verbleibt bis zum freiwilligen Austritt im Vorstand.
3. Der Vorstand hat die Aufgabe, die LAG zu vertreten, LAG-Sitzungen vorzubereiten und zu leiten.

§ 7 Beratende Mitglieder/Einbindung relevanter Akteure

1. Als beratende Mitglieder sind dauerhaft ein:e Vertreter:in des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems, GS Meppen und ein:e Vertreter:in des Landkreises Emsland zu beteiligen. Diese beratenden Mitglieder erhalten kein Stimmrecht. Außerdem kann beschlossen werden, nach Bedarf weitere beratende Mitglieder ohne Vertretungsregel einzuberufen, um relevante Akteure möglichst direkt einzubeziehen.

§ 8 LAG-Sitzung

Die LAG-Sitzung findet mindestens zweimal jährlich statt. Außerordentliche LAG-Sitzungen finden statt, wenn dies im Interesse der LAG erforderlich ist oder wenn die Einberufung einer derartigen Versammlung von mindestens $\frac{1}{5}$ der Mitglieder gegenüber dem Vorstand schriftlich verlangt wird.

§ 9 Einberufung von LAG-Sitzungen

1. LAG-Sitzungen werden von dem/der Vorsitzenden, bei deren/dessen Verhinderung von dem/der stellvertretenden Vorsitzenden durch einfachen Brief oder per E-Mail einberufen. Dabei ist die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung mitzuteilen. Die Einberufungsfrist beträgt 2 Wochen.
2. Die Sitzungstermine werden in den Kommunen des „Nördlichen Emstals“ entsprechend der üblichen Kommunikationskanäle veröffentlicht.

§ 10 Ablauf von LAG-Sitzungen

1. Die LAG-Sitzungen sind grundsätzlich öffentlich. Mit einfachem Mehrheitsbeschluss der stimmberechtigten LAG-Mitglieder können einzelne Tagesordnungspunkte nicht-öffentlich beraten werden.
2. Zu Beginn der Versammlung ist die Beschlussfähigkeit festzustellen. Die LAG ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der stimmberechtigten Mitglieder anwesend ist, davon mindestens 50 % nicht kommunale Vertreter:innen. Darüber hinaus darf keine der Interessengruppen mehr als 50 % der Stimmanteile auf sich vereinen.
3. Das Stimmrecht nicht anwesender WiSo-Partner:innen wird ausschließlich für diese Sitzung auf die anwesenden, beratenden Mitglieder der LAG im Sinne der in der LAG vereinbarten Vertretungsregel übertragen. Sollte die Zahl der kommunalen Vertreter:innen die der WiSo-Partner:innen überschreiten, verzichten ein:e oder mehrere kommunale Vertreter:innen auf ihr Stimmrecht, um § 10 2.) zu erfüllen.
4. Mitglieder der LAG sind von den Beratungen und Entscheidungen ausgeschlossen, an denen sie „persönlich beteiligt“ sind. Eine „persönliche Beteiligung“ liegt vor, wenn die Projektentscheidung ihnen selbst, Angehörigen oder einer von ihnen vertretenen natürlichen oder juristischen Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil verschaffen würde.
Die LAG-Mitglieder sind verpflichtet, dies vorab gegenüber der/dem LAG-Vorsitzenden anzuzeigen. In diesem Fall wird die Beschlussfähigkeit erneut überprüft. Die Mitwirkung eines wegen „persönlicher Beteiligung“ ausgeschlossenen Mitglieds hat die Ungültigkeit der Projektauswahlentscheidung nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.
5. Ist die LAG wegen der kurzfristigen Abwesenheit von Mitgliedern nicht beschlussfähig (keine schriftliche/telefonische Abmeldung bis 1 Tag vor der Sitzung), kann in der Sitzung ein „Vorbehaltsbeschluss“ der anwesenden Mitglieder gefasst und die Voten der fehlenden Stimmberechtigten nachträglich im schriftlichen Verfahren eingeholt werden.
6. Beschlüsse können bei Bedarf, sofern die Einberufung einer Sitzung nicht rechtzeitig erfolgen kann oder aufgrund besonderer Umstände, im Umlaufverfahren gefasst werden.
7. LAG-Sitzungen können bei Bedarf als digitale Sitzungen über übliche Videokonferenztools durchgeführt werden. Beschlüsse werden mindestens in Bild festgehalten.

3/4

8. Die LAG-Sitzungen werden von der/dem Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung von der/ dem stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung kann die vom Vorstand festgelegte Tagesordnung zu Beginn der Versammlung geändert und ergänzt werden.
9. Für die Annahme von Anträgen entscheidet die LAG mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als ungültige Stimmen. Abstimmungen erfolgen durch Handaufheben. Auf Verlangen von mind. 1/3 der anwesenden Mitglieder ist die Abstimmung geheim durchzuführen. Gleiches gilt für Beschlüsse.

§ 11 Einberufung von Mitgliederversammlungen

Die LAG führt einmal jährlich eine nicht-öffentliche Mitgliederversammlung durch. Die Regelungen des § 10 gelten analog.

§ 12 Einberufung von Arbeitskreisen

Die LAG kann zu thematischen Arbeitskreissitzungen einladen. Die Arbeitskreissitzungen sind öffentlich und werden 14 Tage im Voraus öffentlich angekündigt. An jedem Arbeitskreis nimmt mindestens ein Mitglied der LAG teil. Arbeitskreise sind beratende Gremien, die Empfehlungen an die LAG aussprechen können.

§ 13 Projektauswahl

Die Projektauswahl wird durch die im Regionalen Entwicklungskonzept geregelten Kriterien vorgenommen.

§ 14 Protokollierung von Beschlüssen

Beschlüsse sind unter Angabe des Ortes und der Zeit der Versammlung sowie des Abstimmungsergebnisses in einer Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift ist vom Protokollführenden und von der/dem Vorsitzenden oder ihrer/seiner Stellvertretung zu unterschreiben.

§ 15 Gültigkeit der Geschäftsordnung

Die vorliegende Geschäftsordnung gilt für die Förderperiode 2023 bis 2027.

(Vorsitzende:r)

(Stellv. Vorsitzende:r)

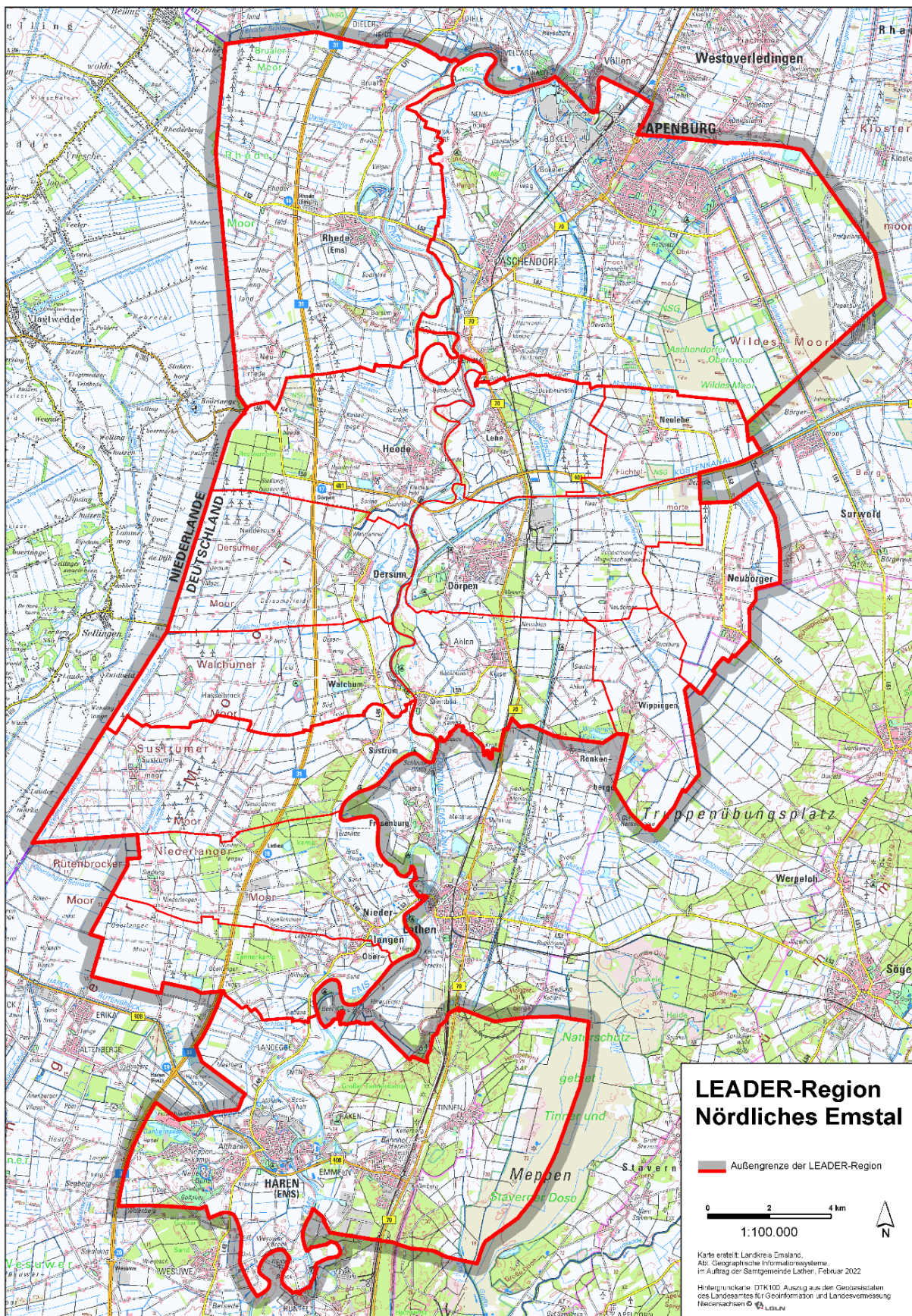
3) Projektauswahlkriterien Nördliches Emstal

Projektauswahlkriterien LAG Nördliches Emstal			
Formale Anforderungen	Ja	Nein	Anmerkungen
Projektidee bezieht sich auf das Nördliche Emstal			
Projekträger:in wohnt im Nördlichen Emstal oder ist aufgrund seiner/ihrer Funktion für die Region tätig, oder ist dort angesiedelt (jur. Person)			
Eingereichte Unterlagen sind vollständig			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung
Kostenplan liegt vor			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung
Finanzierung ist gesichert und schlüssig			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung
Das Regionalmanagement hat das Projekt hinsichtlich anderweitiger Förderungen geprüft.			Falls "Nein", Möglichkeit der Nacherfüllung
Es liegt keine anderweitige Förderung vor oder die Förderung ist nicht in gleicher Weise geeignet, die Ziele des LEADER-REK zu erreichen oder die anderweitige Förderung alleine reicht nicht aus, um die Ziele des LEADER-REK zu erreichen.			
Einordnung in Fördertatbestand des REK Nördliches Emstal möglich			
Formale Zwischenbewertung			8x Ja = Qualitative Bewertung

Qualitative Anforderungen	1 = gering	2	3	4	5 = hoch
Einfluss auf Beitrag zur Zielerreichung in den Handlungsfeldern	maximale Punktergabe bei Berücksichtigung des priorisierten HF: 10 Pkt. maximale Punktergabe ohne Berücksichtigung des priorisierten HF: 8 Pkt.				
Engagierte Gemeinschaft					
Tourismus					
Umwelt- und Klimaschutz					
Attraktives Lebensumfeld					
<i>Begründung zur Punktevergabe:</i>					
Einbindung von Projektpartner:innen (WiSo-Partner, Kommunen oder Regionen)					
... bis zu 2 Projektpartner:innen					
... bis zu 4 Projektpartner:innen					
... mehr als 4 Projektpartner:innen					
Berücksichtigung der REK-Pflichtthemen Land Niedersachsen gleichwertige Lebensverhältnisse, lebendige Ortskerne, Naturschutz, Umweltschutz, Klimaschutz, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme, Demografie, Digitalisierung. Pro Pflichtthema 1 Punkt (max. 5 Punkte)					
Beitrag zu öffentlichen Belangen ... u. a. generiert einen Mehrwert in den Bereichen Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming oder Diskriminierungsfreiheit.					
<i>Begründung zur Punktevergabe:</i>					
Beitrag zum Allgemeinwohl ... schafft einen Mehrwert für die Allgemeinheit bzw. einer größeren Bevölkerungsgruppe und ist nicht auf wirtschaftliche Ziele ausgelegt.					
<i>Begründung zur Punktevergabe:</i>					
Beitrag zur Nachhaltigkeit ... leistet einen Beitrag zu den Sustainable Development Goals (SDG)*. Pro SDG 1 Punkt (max. 5 Punkte)					
<i>Begründung zur Punktevergabe:</i>					
Gesamtbewertung	Σ	0			max. 35 Punkte
Qualitative Bewertung (Projekt prinzipiell förderwürdig bei mind. 18 Punkten)					

*SDG = Ziel 1: Armut in jeder Form und überall beenden; Ziel 2: Ernährung weltweit sichern; Ziel 3: Gesundheit und Wohlergehen; Ziel 4: Hochwertige Bildung weltweit; Ziel 5: Gleichstellung von Frauen und Männern; Ziel 6: Ausreichend Wasser in bester Qualität; Ziel 7: Bezahlbare und saubere Energie; Ziel 8: Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle; Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur; Ziel 10: Weniger Ungleichheiten; Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden; Ziel 12: Nachhaltig produzieren und konsumieren; Ziel 13: Weltweit Klimaschutz umsetzen; Ziel 14: Leben unter Wasser schützen; Ziel 15: Leben an Land; Ziel 16: Starke und transparente Institutionen fördern; Ziel 17: Globale Partnerschaft

4) Karte der LEADER-Region Nördliches Emstal



6) Letter of Intent LEADER-Regionen „EmsGrafen“



Lokale Aktionsgruppen Emsland und Grafschaft Bentheim

Letter of Intent

Gemeinsame Erklärung der LEADER-Regionen aus den Landkreisen Emsland und dem Landkreis Grafschaft Bentheim

Mit Unterstützung des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER) stellt die niedersächsische Landesregierung interessierten Regionen eine Förderung der Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungskonzepte in Aussicht. In der LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 wurde ein besonderer Stellenwert auf Kooperationen gelegt, in denen auch in den LEADER-Regionen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim erheblich investiert wurde. Anzuführen sind in erster Linie regelmäßige Treffen und viele konkrete Kooperationsprojekte mit überregionaler Ausstrahlkraft.

Die Lokalen Aktionsgruppen im Emsland und in der Grafschaft Bentheim beschließen,

1. die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch aus der Förderperiode 2014 – 2020(22) fortzuführen und auszubauen,
2. sich auf Basis der regionalen Entwicklungskonzepte lokal und interkommunal mit den künftigen Herausforderungen verstärkt auseinanderzusetzen,
3. gemeinsam Lösungen sowie Ideen zu erarbeiten und damit endogenes Potenzial zu entfalten, das nachhaltig im Sinne der ländlichen Entwicklung eingesetzt wird und
4. Kooperationsprojekte zu initiieren und umzusetzen.

Es gibt Kooperationsansätze u. a. in folgenden Themenfeldern:

- Tourismus
- Klima- und Naturschutz
- Lebensqualität
- Digitalisierung
- Wirtschaft

Die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Aktionsgruppen im Emsland und der Grafschaft Bentheim befürworten ausdrücklich den LEADER-Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklung dieser Regionen.

Wir sehen die Notwendigkeit, diese etablierte Form der effektiven Vernetzung und überregionalen Zusammenarbeit fortzuführen, stetig auszubauen und neue Impulse zu setzen. Nach Annahme der Entwicklungskonzepte und Bewilligung der beantragten Mittel wird die projektbezogene Arbeit aufgenommen.

Löningen, 15.03.2022



H. Wilks

Helmut Wilkens
In Vertretung des Vorsitzenden der Region Nördliches Emstal

Gunda Gülker-Alsmeier

Gunda Gülker-Alsmeier
Vorsitzende LAG Grafschaft Bentheim

Matthias Lüh

Matthias Lüh
Vorsitzender LAG Südliches Emsland

Helmut Höke

Helmut Höke
Vorsitzender LAG Naturpark-Region Moor ohne Grenzen

H. Wilks

Helmut Wilkens
Vorsitzender LAG Hümmling

Werner Schrär

Werner Schrär
Vorsitzender LAG Hasetal

Samtgemeinde Dörpen

Samtgemeinde Lathen

(mit den Mitglieds-
gemeinden Niederlangen,
Oberlangen & Sustrum)

Gemeinde Rhede (Ems)

Stadt Haren (Ems)

(mit den Ortsteilen
Haren/Altharen, Emen-Raken,
Emmeln, Landegge & Tinnen)

Stadt Papenburg